

Gigaset

2011

GIGASET AG

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011



INHALTSVERZEICHNIS

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2011	2
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011	54
I. Bilanz zum 31. Dezember 2011	56
II. Gewinn und Verlustrechnungen für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011	58
III. Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011	59
IV. Entwicklung des Anlagevermögens	39
Weitere Informationen	86
A. Anteilsbesitzliste	88
B. Währungsumrechnungskurse	92
C. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	93
D. Versicherung der gesetzlichen Vertreter	94
E. Bericht des Aufsichtsrates (Hinweis)	94



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT ZUM 31. DEZEMBER 2011

1	Geschäftsmodell	4
2	Markt und Branchenumfeld	5
3	Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2011	7
4	Geschäftsverlauf des Gigaset Konzerns	9
5	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gigaset AG	14
6	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns	16
7	Chancen- und Risikobericht zum 31. Dezember 2011	22
8	Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	29
9	Bericht nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB	33
10	Deutscher Corporate Governance Kodex – Gigaset AG im Einklang mit Kodex-Empfehlungen	42
11	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	48
12	Prognosebericht und Ausblick	49

1 Geschäftsmodell

Die Gigaset AG ist ein weltweit agierender Konzern im Bereich Telekommunikation und Zubehör. Das Unternehmen mit Stammsitz in München und dem Hauptproduktionsstandort in Bocholt ist global einer der führenden Hersteller von Schnurlostelefonen und Europas Marktführer bei DECT-Telefonen. Weltweit rangiert der Premium-Anbieter mit seinen rund 1.900 Mitarbeitern und einer Marktpräsenz in mehr als 70 Ländern im DECT-Bereich an zweiter Stelle sowie in der Kategorie Schnurlostelefone an dritter Stelle.

Der Gigaset-Konzern ist für Zwecke der internen Steuerung weltweit in regionale Segmente unterteilt. Dabei bildet das Segment Europa den weitaus größten Anteil des Gesamtgeschäfts. Innerhalb Europas ist Deutschland der mit Abstand größte Einzelmarkt, der in den Geschäftsbereichen Communications und Zubehör mit eigenen Vertriebs-einheiten bedient wird.

Gigaset vertreibt die Produkte in direkter und indirekter Vertriebsstruktur. In der Region Amerika ist die Gesellschaft mit eigenen rechtlichen Einheiten in den USA, Brasilien und Argentinien vertreten. In der Region Asien-Pazifik / Mittlerer Osten sind eigene rechtliche Einheiten in China sowie in den Vereinigten Arabischen Emiraten angesiedelt.

Während das Kerngeschäft in Europa derzeit rund 84 % des Gesamtgeschäfts beträgt, entfallen auf die regionalen Segmente Amerika und Asien-Pazifik / Mittlerer Osten jeweils ca. 9 % bzw. 7 %. Die Stellung der beiden Übersee-Regionen als eigene regionale Segmente trägt dem geplanten Wachstum Rechnung.

Mit seinen beiden Geschäftsbereichen Cordless Voice-Telefonie und Gigaset pro ist der Konzern am Markt breit aufgestellt. Die Marke Gigaset steht für qualitativ hochwertige und zukunftsweisende Produkte in der Festnetztelefonie.

1.1 Cordless Voice -Telefonie

Gigaset ist europäischer Markt-, Technologie- sowie Preisführer in der DECT-Telefonie. Die Bezeichnung DECT steht für Digital Enhanced Cordless Telecommunications und ist der erfolgreichste Telekommunikationsstandard für Schnurlostelefone der Welt. Gigaset hat in den 1990er Jahren den DECT-Standard maßgeblich geprägt. Seither behauptet das Unternehmen seine Stellung als europäischer Markt-, Technologie- sowie Preisführer in der DECT-Telefonie. Eine hohe Marktabdeckung markiert den Erfolg des Unternehmens: In jedem vierten Haushalt in Europa steht ein Gigaset-Telefon, in Deutschland in jedem zweiten Haushalt. In der Bundesrepublik besitzt Gigaset einen Markenbekanntheitsgrad von über 90 %. Die Herstellung der eigenen Produkte erfolgt überwiegend in der mehrfach ausgezeichneten, hochautomatisierten Fabrik in Bocholt.

1.2 Gigaset pro

Mit der Produktlinie „Gigaset pro“ (pro = professionell) hat das Unternehmen ein attraktives Angebot für die mittelständische Wirtschaft geschaffen. Mit einem stetig wachsenden Portfolio richtet sich Gigaset pro an kleine und mittelgroße Unternehmen, das so genannte KMU-Segment. Die pro-Reihe bietet Vielseitigkeit und Zuverlässigkeit, wie sie gewerbliche Nutzer im wirtschaftlichen Alltag benötigen. Die einfache Administrierbarkeit und Installation

zeichnen diese Geräte aus. Die besondere Beratungsintensität von gewerblichen Produkten bedingt, dass Gigaset die pro-Linie ausschließlich über Systemhäuser (value-added reseller, VAR) vertreibt.

Gigaset hat sein Produkt-Spektrum mit Gigaset pro deutlich erweitert und erschließt sich so neue Kundengruppen. Das Unternehmen bietet nunmehr ein Produktsortiment an, das über den bisher sehr erfolgreich bedienten Privatkundenbereich hinaus auch kleine Büros und Heimarbeitsplätze (Small Offices and Home Offices kurz: SOHO Markt) sowie den stark wachsenden und zukunftsträchtigen KMU-Markt für professionelle IP-Telefonanlagen abdeckt. In diesem mittelständisch geprägten Wachstumsmarkt wird Gigaset pro über die nächsten Jahre zu einem zweiten Standbein des Unternehmens ausgebaut und wird künftig einen signifikanten Umsatzbeitrag leisten.

2 Markt und Branchenumfeld

2.1 Gesamtwirtschaft

Das Wirtschaftsjahr 2011 stand wesentlich unter dem Einfluss der europäischen Staatsschuldenkrise sowie deren Folgen für die weltweiten Finanzmärkte und die allgemeine Wirtschaftsentwicklung. Negativ wirkten sich dabei vor allem die schwächere Güternachfrage seitens der besonders betroffenen Schuldenstaaten aus. Aber auch Produktionsausfälle infolge des Tsunami in Japan und eine restriktivere Geldpolitik in den Entwicklungs- und Schwellenländern als Reaktion auf erste konjunkturelle Überhitzungsanzeichen dämpften die weltwirtschaftliche Expansion. So rechnete der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem World Economic Outlook vom September 2011 für das Jahr 2011 mit einer Wachstumsrate des weltweiten realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von nur noch 3,8 % gegenüber 5,2 % in 2010, die weiterhin wesentlich von den Schwellen- und Entwicklungsländern (6,2 % nach 7,3 %), insbesondere in Asien (7,9 % nach 9,5 %), getrieben wird. In den USA wird mit einem Rückgang der Wachstumsrate von 3,0 % auf 1,8% gerechnet und im Euroraum soll sich das BIP-Wachstum, das hauptsächlich von Deutschland (3,0 %) und Frankreich (1,6 %) getragen wird, auf 1,6 % (2010: 1,9 %) abschwächen. In Lateinamerika fiel das Wachstum mit 4,6 % gegenüber 6,1 % im Vorjahr ebenfalls deutlich geringer aus. Dagegen zeigte sich die russische Wirtschaft mit einer Wachstumsrate von 4,1 % (2010: 4 %) weiterhin robust.

Nach einem starken ersten Quartal 2011 hat sich die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum im weiteren Jahresverlauf kontinuierlich abgeschwächt. Nach Meinung des Gemeinschaftsprojektes Euro-zone economic outlook (ifo Institut, München, INSEE, Paris, und ISTAT, Rom) vom 11. Januar 2012 ist das reale BIP im vierten Quartal 2011 sogar um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen, was sich auch in einer deutlich verschlechterten Stimmung bei Unternehmen und Verbrauchern zum Jahresende hin bemerkbar machte. Im Jahresvergleich kamen positive Impulse vor allem von den Investitionsausgaben (+1,8 %) und dem privaten Konsum (+0,2 %). Letzterer wurde praktisch das gesamte Jahr über durch eine sehr hohe Arbeitslosenquote (>10 %) belastet, wobei insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit mit mehr als 20 % ein ernsthaftes Problem darstellt.

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 stark gewachsen und profitierte dabei nach ersten Angaben des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, besonders von der positiven Entwicklung des privaten Konsums (+1,5 %) und einer weiterhin hohen Investitionsnachfrage (+6,5 %). Damit hat Deutschland im Jahr 2011 seine Stellung als Konjunkturlokomotive Europas, gerade auch im Bereich des privaten Konsums, erneut unter Beweis gestellt.

Im Einklang mit dem schwächer werdenden gesamtwirtschaftlichen Umfeld zeigte sich auch die Konsumneigung der Verbraucher im Euroraum zunehmend rückläufig. So ergab die regelmäßige Verbraucherbefragung der GfK Gruppe zum Jahresende nur noch in Deutschland und Österreich eine positive Anschaffungsneigung. Der von der GfK ermittelte Indikator für die gesamte europäische Union wies hingegen auf eine deutliche allgemeine Kaufzurückhaltung hin.

Dementsprechend zeigten die meisten unserer europäischen Auslandsmärkte im Berichtszeitraum eine rückläufige Entwicklung. Doch auch im deutschen Informationswirtschafts- und Telekommunikations-Markt haben sich die Rahmenbedingungen im Jahresverlauf deutlich eingetrübt. Während der Branchenverband BITKOM noch im März 2011 ein Wachstum im Markt für Telekommunikations-Endgeräte von 4,4 % für das Gesamtjahr in Aussicht stellte, so waren es im November 2011 gerade noch 0,2 %.

Der US-Dollar, der für den Gigaset-Konzern vor allem im Einkauf von größerer Bedeutung ist, zeigte sich gegenüber dem Euro in der ersten Jahreshälfte deutlich schwächer und wertete zunächst um bis zu 11% auf einen Kurs von 1,4842 USD/EUR ab. Dabei profitierte der Euro insbesondere von der positiven Wirtschaftsentwicklung in den ersten sechs Monaten. Mit zunehmender Ausweitung der europäischen Staatsschuldenkrise gewann der US-Dollar im zweiten Halbjahr wieder an Stärke, so dass am Jahresende ein Kurs von 1,2949 USD/EUR erreicht wurde. Gegenüber dem Vorjahr (1,3252 USD/EUR) konnte der US-Dollar damit um gut 2% zulegen. Im Jahresdurchschnitt zeigte er sich jedoch um rund 5% schwächer (1,3924 USD/EUR in 2011 gegenüber 1,3275 USD/EUR in 2010).

2.2 Telekommunikationsmarkt

2.2.1 Cordless Voice Markt

Der Markt für Schnurlostelefone war im vergangenen Jahr geprägt von teils gegenläufigen Entwicklungen. Gemessen an abgesetzten Einheiten stieg der Absatz in Europa zwar etwas an, der Wert der umgesetzten Ware aber nahm leicht ab. Das Marktwachstum (in abgesetzten Einheiten) wurde insbesondere von der positiven Entwicklung in Russland, der Türkei und Belgien getragen. Im größten europäischen Markt Deutschland blieben die Absatzmengen auf einem hohen Niveau stabil. In anderen europäischen Märkten wie der Schweiz, Polen, Frankreich, Italien, Spanien, Großbritannien und Niederlande haben die aktuellen konjunkturellen Entwicklungen insgesamt zu einem veränderten Nachfrageverhalten geführt, so dass hier zum Teil deutlich geringere Mengen abgesetzt wurden. Die Marktpreise gaben dabei auf Jahressicht leicht nach.

2.2.2 Gigaset pro Markt

Mit Gigaset pro hat das Unternehmen die wachsende Nachfrage an internet-basierten Telefonlösungen im Visier. Der Markt für Telefonanlagen in Europa bewegt sich laut verschiedener Marktstudien klar in Richtung IP-Telefonie. Die Anzahl der IP-Terminals in Europa wird demnach bis 2016 voraussichtlich um 50% wachsen, während der Markt für alle Terminals im selben Gebiet leicht rückgängig sein wird. Dabei wird innerhalb der IP-Telefonie eine Verschiebung zu beobachten sein. So werden die Anschlüsse für Hosted PBX stark ansteigen (87%) und die für IP Centrex noch stärker (230%). Die Terminalpreise werden in den nächsten Jahren nachgeben (Durchschnitt 5% pro Jahr). Ausgehend von einer kleineren Basis wird der Markt für Anschlüsse in Osteuropa wachsen, während in Westeuropa die Zahl der Anschlüsse auf hohem Niveau verharren wird.

3 Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2011

3.1 Entwicklung der Gigaset Aktie

Mit der Aufnahme in den TecDAX am 21. März 2011 befindet sich die Gigaset AG nun auch am Kapitalmarkt in der ersten Reihe der Technologieunternehmen in Deutschland. Die Aktie der Gigaset AG zeigte einen beeindruckenden Start in das neue Jahr. Unterstützt durch die vorläufigen Ergebnisse für 2010, welche die Planungen übertrafen, entwickelte sich die Aktie besser als der Gesamtmarkt. So erreichte der Kurs bereits am 4. März 2011 das Jahreshoch von 4,81 Euro. Der Entwicklung des Gesamtmarktes, in Folge der Ereignisse in Japan sowie der anhaltenden europäischen Schuldenkrise, konnte sich allerdings auch die Gigaset-Aktie nicht entziehen. Den deutlichen Kursverlusten konnte die Gigaset Aktie jedoch eine ebenso deutliche wie zeitnahe Kurserholung entgegensetzen. Am Jahresende notierte die Aktie bei rund EUR 2,46.

3.2 Verkauf und Kauf von Beteiligungen

Die Neuausrichtung der Gigaset AG wurde konsequent vorangetrieben. Die drei nicht zum Kerngeschäft gehörenden Beteiligungen Carl Froh Gruppe, Oxynova Gruppe und van Netten Gruppe wurden in der ersten Jahreshälfte veräußert. Die Umsatz- und Ergebnisbeiträge der veräußerten Gesellschaften sind für den Konzernabschluss 2011 nur von untergeordneter Bedeutung. So lieferte die Oxynova Gruppe einen Umsatzbeitrag in Höhe von EUR 19,9 Mio. und einen EBITDA-Betrag in Höhe von EUR 4,2 Mio.. Die van Netten Gruppe steuerte einen Umsatz in Höhe von EUR 20,5 Mio. und ein EBITDA in Höhe von EUR -0,1 Mio. zum Konzernabschluss bei. Die Carl Froh Gruppe lieferte weder einen Umsatzbeitrag noch einen EBITDA Beitrag zum Konzernabschluss 2011, da die Gesellschaft zum 1. Januar 2011 entkonsolidiert wurde.

Im Geschäftsjahr 2011 hat die Gigaset AG die restlichen 50,1 % der Anteile an der SM Holding GmbH erworben und Ihren Anteilsbesitz auf 100 % aufgestockt. Da die SM Electronic Gruppe am Jahresende nicht mehr zum strategischen Kerngeschäft gehört, wurden die Vermögensgegenstände und Schulden der SM Electronic Gruppe am Bilanzstichtag in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert.

3.3 Veränderungen im Vorstand der Gigaset AG

Auf der Aufsichtsratssitzung am 30. März 2011 wurde Herr Dr. Alexander Blum als neuer Finanzvorstand und CFO der Gigaset AG berufen. Herr Dr. Blum hatte die Restrukturierung der Gigaset Communications GmbH entschieden vorangetrieben und mit seinem Engagement wesentlich zum erfolgreichen Turnaround beigetragen.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat der Gigaset AG auf seiner Sitzung am 8. November 2011 Herrn Charles Fränkl mit Wirkung zum 1. Januar 2012 zum neuen Vorstandsvorsitzenden ernannt. Der 53-jährige Schweizer ist ein versierter und anerkannter Experte im internationalen Geschäft der Telekommunikation und Informationstechnologie.

3.4 Veränderungen im Aufsichtsrat der Gigaset AG

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Juni 2011 wurden zwei neue Aufsichtsratsmitglieder gewählt. Mit Herrn Rudi Lamprecht konnte die Gesellschaft einen hochkarätigen Telekommunikationsexperten mit langjährigen Branchenerfahrungen als neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewinnen. Darüber hinaus wurde Frau Susanne Klöß, die über eine langjährige Kapitalmarktexpertise verfügt, als weiteres Aufsichtsratsmitglied bestellt.

3.5 Wandlung der Anleihe

Mit Wirkung zum 30. Juni 2011 wurde der Umtausch der Wandelanleihe realisiert. Für je eine Teilschuldverschreibung erhielt der Inhaber 0,8696 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von EUR 1,00 je Aktie am gesamten Grundkapital der Gesellschaft. Die Gesamtzahl der von der Gigaset AG ausgegebenen Aktien erhöhte sich damit auf 50.014.911 Stück. Die Verzinsung der Anleihe ab dem 1. Januar 2011 in Höhe von 9 % p.a. wurde ebenfalls mit der Wandlung fällig und zum 1. Juli 2011 bezahlt.

3.6 Roadshow Aktivitäten

Auf mehreren Veranstaltungen im Rahmen der Roadshow 2011 hat der Vorstand der Gigaset AG Gespräche mit institutionellen Anlegern aufgenommen. In zahlreichen Einzelgesprächen wurden aktuelle und potentielle neue Shareholder der Gesellschaft umfassend über die aktuelle Unternehmensentwicklung informiert. Die Investoren haben großes Interesse bekundet und die Basis für eine künftige Zusammenarbeit wurde geschaffen.

4 Geschäftsverlauf des Gigaset Konzerns

4.1 Cordless Voice- Telefonie

Der Gigaset Konzern hat 2011 seine Profitabilität trotz widriger Marktbedingungen gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich gesteigert. Durch die Neuausrichtung des Geschäftszwecks und die auf striktes Kostenmanagement ausgelegten Strukturen ist Gigaset als weltweit aktives mittelständisches Unternehmen gut für die internationalen Märkte positioniert. Mit der konsequenten Fokussierung auf seine Kernkompetenzen hat Gigaset das operative Ergebnis im Berichtszeitraum weiter verbessern können. Das EBITDA des fortgeführten Geschäftes des Gigaset Konzerns lag zum 31. Dezember 2011 bei EUR 51,5 Mio. und damit noch über dem Ergebnis des außerordentlich starken Vorjahresvergleichszeitraums. Jedoch konnte der außerordentlich gute Umsatz des Vorjahres unter den oben genannten Rahmenbedingungen nicht erreicht werden.

Auf die Erlöse wirkten sich auch Komplikationen im Zusammenhang mit der SL910-Reihe aus. Probleme mit den Lithium-Ionen-Akkus beeinträchtigten den Absatz des Full-Touch-Telefons. In 2011 kam es bei insgesamt 3 Geräten zu einer Überhitzung des Akkus. Infolge der Produktwarnung für bestimmte Chargen der Speicherzellen, die von einem Zulieferer aus Asien stammen, kam es zu Engpässen in der Bereitstellung neuer Akkus.

Während schwierige Marktbedingungen in lokalen Absatzmärkten die Umsätze belasteten, konnte Gigaset mit einem fortlaufenden konsequenten Kostenmanagement entgegensteuern. Die auf nachhaltige Profitabilität ausgerichteten Prozesse halfen, die hohe Margen-Qualität zu bewahren. Gigaset behauptete weiterhin die Marktposition als Nummer Eins in Europa klar gegenüber den Wettbewerbern.

Die Marktpreise gaben in diesem Kernmarkt zwar auf Jahressicht etwas nach, Gigaset konnte den Preisverfall jedoch geringer halten. Weiterhin erzielt Gigaset deutlich höhere Durchschnitts-Verkaufspreise als der Wettbewerb und behauptete damit seine Premium-Position erfolgreich.

4.2 Gigaset pro

Die professionelle Linie für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ist nach dem Marktstart im Jahr 2011 stetig um neue Produkte erweitert worden. Inzwischen sind auch mit zahlreichen Vertriebspartnern Distributionsverträge geschlossen worden, unter anderem in Deutschland, Österreich, Frankreich, den Niederlanden, Italien und Großbritannien. Verhandlungen in weiteren Ländern und mit weiteren Distributoren haben begonnen.

Das auf die spezifischen Erfordernisse der B2B-Zielgruppe abgestimmte mehrstufige Vertriebskonzept von Gigaset pro sieht die Einbindung von so genannten Value Added Resellern (VAR's) vor. Im Berichtszeitraum sind insgesamt mehr als 1000 Anfragen von VAR's und professionellen Kunden bezüglich einer Zusammenarbeit bei Gigaset eingegangen. Die notwendigen ersten Produktschulungen wurden bereits durchgeführt.

Aufgrund der starken Nachfrage von Händlerseite hat Gigaset seine Vertriebsstrukturen weiter ausgebaut. Das internationale Gigaset pro-Team wurde weiter gestärkt und Kompetenzen in diesem Geschäftsbereich aufgebaut.

Die große Resonanz von Geschäftskunden in verschiedenen europäischen Ländern auf Gigaset pro zeigt, dass Europas Marktführer für Schnurlostelefonie mit diesem Schritt von dem wachsenden Marktbedarf für IP-Telefonanlagen profitieren kann. Gigaset kann und wird in diesem neuen Marktsegment seine Kernkompetenzen und Erfahrungen aus dem Bereich Consumer Electronics nutzen.

4.3 Die Marke „Gigaset“

Im vergangenen Jahr hat Gigaset das Markenprofil geschärft und die Zusatzbezeichnung „Siemens“ mit Ablauf der entsprechenden Lizenzvereinbarung zum 30. September 2011 nicht weiter auf den Produkten verwendet. Damit hat das Unternehmen exakt drei Jahre nach dem Verkauf durch die Siemens AG den schrittweisen Übergang der Marke von „Siemens Gigaset“ hin zu „Gigaset“ abgeschlossen. Gigaset steht für das Markenversprechen reiner Telefonie ‚Made in Germany‘ mit einem hohen Qualitätsanspruch. Gigaset fußt auf einer langen Tradition und Erfahrung in der Telefonie. Aus der Siemens AG hervorgegangen, die vor 160 Jahren die Telefonie begründete und Erfinder des DECT-Standards ist, hat Gigaset die Forschungs- und Entwicklungskompetenz sowie das technische Know-How weiter vorangetrieben.

In der Marketing-Kommunikation sind verschiedene Kampagnen zur Verkaufsunterstützung und Begleitung des Markenübergangs ausgerollt worden. Die übergeordnete Marketing Kampagne „For conversations that touch new heights“ wurde im Oktober 2011 gestartet um sowohl die Produkteinführung des Flaggschiff-Produktes Gigaset SL910 zu unterstützen als auch das gesamte Cordless-Voice-Portfolio der Gigaset zu bewerben. Diese weltweite Kampagne ist die erste unter der alleinigen Marke „Gigaset“ und stärkt den seit Oktober 2011 gültigen Mono-Brand. Neben Marken-unterstützenden Maßnahmen nutzt Gigaset insbesondere auch aufmerksamkeitsstarke Promotion-kampagnen, um den Verkauf zu fördern.

4.4 Der Vertrieb

Gigaset verkauft seine Cordless Voice Produkte ausschließlich über den indirekten Vertrieb an Einzelhändler, Telekommunikationsunternehmen und Distributoren. Diese Vertriebspartner bieten Gigaset Produkte sowohl über den stationären Handel als auch zunehmend über den Online-Kanal an. Großkunden werden durch Key Account Manager bereut und je nach länderspezifischem Vertriebsmodell zusätzlich durch regionale Vertriebsmitarbeiter bei der Umsetzung der Vertriebsstrategie unterstützt. Das Vertriebs-Team von Gigaset umfasst dabei insgesamt 137 Mitarbeiter. Auch der Geschäftsbereich Gigaset pro arbeitet ausschließlich mit indirektem Vertrieb über Distributoren, Value Added Reseller oder andere Endgerätehersteller (z. B. Teldat) sowie Netzbetreiber.

Das Ziel der Gigaset-Vertriebsstrategie ist es, den Preisvorteil der Marke Gigaset am Markt weiter durchzusetzen, die Marktanteile im europäischen Raum abzusichern und weiter zu steigern sowie die Marktanteile in Lateinamerika und China sowie Mitteleuropa, insbesondere Russland, nachhaltig auszubauen. Dabei erfolgt derzeit eine teilweise Umstellung des Vertriebsmodells im Rahmen einer direkten Belieferung der Einzelhändler. Insbesondere wird Gigaset konsequent versuchen, die Marktpotenziale zu besetzen, die durch den von den Qualitätsansprüchen der Kunden bedingten Wegfall der B- und C-Brands im Markt entstehen.

In einem insgesamt schwierigen Handels- und Operator-Umfeld konnte sich Gigaset erneut in den wesentlichen Märkten gegenüber den Wettbewerbern behaupten. Dazu beigetragen haben insbesondere Maßnahmen zur regionalen Expansion sowie die Teilnahme an großen Ausschreibungen von Retailern und Telekommunikationsanbietern. Die Entwicklung in den Regionen und jeweiligen Ländern verlief dabei unterschiedlich.

In Russland wurde ein Abkommen mit der Handelskette M-Video unterzeichnet und die geographische Expansion in die umliegenden Regionen Moskaus umgesetzt. Gleichzeitig beeinträchtigte aber auch das aggressive Verhalten der Wettbewerber den zügigeren Aufbau.

Für die Region Europa konnte Gigaset eine langjährige Vereinbarung mit der Deutschen Telekom abschließen. In Großbritannien wurde der erneute Wiedereinstieg in den Handel durch die Preisreduktionen und ein zurückhaltendes Verbraucherverhalten beeinflusst.

Carrefour beendete die Zusammenarbeit mit Gigaset in Frankreich und Spanien. In Spanien stellte Gigaset das Geschäftsmodell zur besseren Steuerung des Vertriebskanal-Mix auf den direkten Handelsvertrieb um. Nach zwischenzeitlichen Einbußen in der Übergangsphase konnte Gigaset in Spanien wieder Marktanteile zurückgewinnen und die Margenposition signifikant verbessern. Vor demselben Hintergrund wurde in der Türkei mit der Umstellung des Vertriebsmodells auf den direkten Handelsvertrieb begonnen.

Weiteres Augenmerk wurde auf den Ausbau der Marktposition in China und Lateinamerika gelegt. In China konnte die geographische Ausweitung auf die bedeutendsten 63 Städte umgesetzt werden. Gleichzeitig verteidigte Gigaset die Marktführerschaft im Bereich der schnurlosen Telefone. In Brasilien erschwerten aggressive Wettbewerbsaktionen und hohe Importzölle die Umsetzung der Wachstumsstrategie. Dafür konnte Argentinien erfreuliche Zuwächse vermelden. Gigaset konnte einen Vertrag mit der Telecom Argentina abschließen. Beeinflusst wurde das Ergebnis durch ungünstige Wechselkursentwicklungen im südamerikanischen Raum.

4.5 Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr hat der Gigaset Konzern die umfangreichen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten fortgesetzt. Hierbei wird die Fokussierung auf den Bereich DECT durchgeführt. In diesem Bereich hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren Innovationsmaßstäbe gesetzt. Ein weiteres Produktmerkmal ist „ECO DECT“. Gigaset DECT-Mobilteile verfügen schon seit Jahren über eine automatische Anpassung der Sendeleistung, so dass gegenüber herkömmlichen Mobilteilen rund 60 Prozent Energie eingespart werden. Damit leistet Gigaset einen Beitrag zum Umweltschutz, geht auf Marktbedürfnisse ein und findet damit starkes Interesse bei den Verbrauchern. Hinsichtlich der Voice over IP Technologie setzt Gigaset auf neue Standards. Die technologische Weiterentwicklung in diesem Bereich kann hohe Investitionen in Forschung & Entwicklung (F&E) mit sich bringen. Diese gestaltet Gigaset proaktiv über die Festlegung von entsprechenden Schwerpunkten im F&E-Programm. Diese Fokussierung ist ein Erfolgsfaktor des Gigaset Konzerns, der die Basis zu den Erfolgen in einem kompetitiven Marktumfeld legt.

4.6 Innovationen

Der europäische DECT-Marktführer Gigaset präsentierte im Jahr 2011 mehrere Innovationen – darunter die Weltneuheiten Gigaset SL910 (Full-Touch-Telefon) und Gigaset L410 (Freisprech-Clip). Dieser neuartige Clip kombiniert beim Telefonieren Bewegungsfreiheit mit erstklassiger Sprachqualität. Diese Innovation wurde im Frühjahr mit einer erfolgreichen Internet-Kampagne sowie mit Presseveranstaltungen der Öffentlichkeit vorgestellt und genießt auch in der internationalen Presse eine breite Aufmerksamkeit. Dieses komplett neuartige Produkt ermöglicht völlige Bewegungsfreiheit bei gleichzeitig freien Händen während des Telefonierens. Der Verkauf des nur 30 Gramm leichten L410 Freisprech Clips hat sich im Jahresverlauf sehr positiv entwickelt. Der Absatz des Produktes liegt weit über den Erwartungen.

Im Herbst konnte Gigaset eine weitere Weltpremiere vorstellen: Das Gigaset SL910, ein neues Premium-Modell mit Full-Touch-Technologie. Es ist das erste Telefon für zuhause, das über seinen großen kapazitiven Full-Touch-Bildschirm besonders einfach mit dem Finger bedient werden kann. Damit übertrug Gigaset die von Tablet-Computern und Mobiltelefonen bekannte Bedienphilosophie jetzt auch auf die Schnurlos-Telefone im Festnetz.

Besondere Merkmale des Gigaset SL910 sind neben dem großen, präzise arbeitenden Touch-Display mit hochauflösender Darstellung der Inhalte auch die leicht zu bedienende Navigation sowie ein großvolumiger Lautsprecher für eine exzellente Akustik. Mit der intuitiven Menüführung (User Interface) und der für Gigaset typischen Iconografie hebt sich das Oberklasse-Telefon klar von den Produkten anderer Hersteller ab. Rahmen und Ladegerät aus poliertem Echtmetall verleihen dem Gigaset SL910 außerdem die Wertigkeit, die Kunden von einem Premium-Modell erwarten. Der europäische Marktführer im DECT-Telefonmarkt präsentierte damit nach dem Gigaset SL400 und Gigaset SL780 (beides schnurlose DECT-Telefon mit Echtmetall-Rahmen) eine weitere Produktinnovation der Premium-Klasse. In dieser Kategorie (über EUR 100 Gerätepreis) ist Gigaset weltweit klar marktführend. In Europa stammen rund die Hälfte aller verkauften Einheiten in dieser Kategorie von Gigaset sowie rund 40 % im mittleren Preissegment (50 bis 100 Euro).

Im Segment der so genannten Best Ager-Telefone präsentierte Gigaset im Sommer das neue Großstastentelefon Gigaset E310. Es besticht mit erstklassiger Ergonomie und Optik. Ein kontrastreiches Display, ein klarer Klang und eine leichte Bedienbarkeit machen es ideal für die ältere Generation. In das Akustikdesign sind Erkenntnisse aus der Gehörforschung eingeflossen. Gigaset hat bei der Entwicklung des neuen Großstastentelefon Gigaset E310 genau darauf geachtet, dass es den Bedürfnissen von allen Familienmitgliedern, von jung bis alt, gerecht wird.

Zuvor hatte der Telefonhersteller mit dem Gigaset A510 einen praktischen Telefonallrounder für die ganze Familie vorgestellt. Das Modell bietet zuverlässige Telefontechnik in prämiertem Design. Im Gigaset A510 vereinen sich elegantes Aussehen und bewährte Technik zu einem bedienfreundlichen Allround-Telefon für die ganze Familie. Das Gigaset A510 erhielt für sein stilvolles, ergonomisch gestaltetes Gehäuse im beliebten Gigaset-Design den red dot Design Award 2011. Als Besonderheit des Gigaset A510 lässt sich die Hintergrundbeleuchtung des großen Grafik-Displays farblich auf den persönlichen Geschmack anpassen. Die Produktneuheiten der Gigaset Communications GmbH beinhalten alle die ECO- DECT Funktionen und werden nach den höchsten Qualitäts- und Umweltstandards gefertigt.

Nach der erfolgreichen Einführung der neuen Produkte Gigaset L410 und Gigaset SL910 plant das Unternehmen im kommenden Jahr weitere Innovationen insbesondere für das Privatkundengeschäft. Dabei hat Gigaset vor allem das mittlere Preissegment im Visier.

4.7 Umwelt

Am Produktionsstandort in Bocholt werden die Gigaset-Produkte nach höchsten Umwelt- und Qualitätsanforderungen gefertigt. Im Jahr 2010 erhielt Gigaset die Zertifizierung nach DIN ISO 14001 für ihr Umweltmanagement-System. In diesem Rahmen hat das Unternehmen seine Umweltpolitik festgelegt und das Gigaset-Portfolio mit Schnurlostelefonen auf ECO-DECT umgestellt - ein wichtiger Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Diese Produkte sind besonders energiesparend und ermöglichen eine variable Reduzierung der Sendeleistung. Nicht zuletzt tragen diese Maßnahmen zu einer allgemeinen Reduktion des Stromverbrauchs bei.

4.8 Mitarbeiter

In sämtlichen Bereichen, von der Entwicklung bis zur Produktion, ist die hohe Qualifizierung der Mitarbeiter eine Basis für den Unternehmenserfolg. Durch strukturierte und prozessorientierte Mitarbeiterentwicklungen sorgt Gigaset dafür, dass individuelle Qualifizierungen und Potenziale identifiziert und gefördert werden. Dies ermöglicht schnelles Handeln bei notwendigen Nachfolgebeseetzungen und bietet mehr Möglichkeiten bei der Besetzung von neuen herausfordernden Funktionen. Die Bindung der Mitarbeiter an den Gigaset Konzern ist sehr hoch. Die Fluktuation aus Eigenkündigung betrug im Jahr 2011 lediglich 2,2%. Die Personalentwicklung fokussiert sich dabei auf mögliche Ungleichgewichte in Verantwortung und Entlohnung und fördert den Dialog zwischen Führungskräften und Mitarbeitern. Dies führt zu einer Steigerung der Identifizierung des Mitarbeiters mit dem Unternehmen.

Gigaset positioniert sich heute auf dem Markt als globales Spitzenunternehmen im Bereich Technologie und Produkte. Diese Technologieführerschaft und die stark internationale Ausrichtung aller Standorte schafft für die Gigaset eine gute Position im Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte. Zugleich konnte Gigaset die Zahl der technischen und kaufmännischen Auszubildenden in den letzten Jahren konsequent auf einem hohen Niveau (rund 50 technische und 12 kaufmännische Auszubildende) halten.

Durch die breite Aufstellung des Unternehmens von der Entwicklung über das Marketing und den Vertrieb bis hin zur Produktion und zur Logistik ergeben sich verschiedene Anforderungen an Mitarbeitern, die teils durch eigene Mitarbeiter (Potentialträger; Auszubildende) sowie Mitarbeiterrecruiting (Diplomanden, Praktikanten, Stellenbörsen) aus dem externen Markt gedeckt werden. Innerhalb der gesamten Produktionsprozesskette mit einem sehr hohen Automatisierungsgrad ergibt sich der Bedarf an hoch qualifizierten Mitarbeitern aus den technischen Bereichen, die vor allen durch die eigene technische Ausbildung bedient werden. Zudem erfolgt durch Leiharbeitnehmer eine Abdeckung von vornehmlich angelernten Tätigkeiten, die dem Unternehmen in produktionsstarken als auch produktionschwachen Zeiträumen die notwendige Flexibilität gibt.

Im Geschäftsjahr 2011 waren durchschnittlich 1.910 Mitarbeiter (Vorjahr 4.988) im Konzern beschäftigt. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 arbeiteten 1.875 Mitarbeiter (Vorjahr 2.333) in der Gigaset Gruppe.

5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gigaset AG

Kennzahlen der Gigaset AG	2011	2010
Langfristiges Vermögen	EUR 226,0 Mio.	EUR 216,5 Mio.
Kurzfristiges Vermögen	EUR 6,2 Mio.	EUR 9,5 Mio.
Eigenkapital	EUR 210,4 Mio.	EUR 181,3 Mio.
Kurzfristige Schulden	EUR 21,8 Mio.	EUR 20,9 Mio.
Eigenkapitalquote	90,6 %	80,2 %
Eigenkapitalrendite	2,4 %	77,9 %
Gesamtkapitalrendite	2,2 %	62,5 %

5.1 Ertragslage

In den **Umsatzerlösen** in Höhe von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr EUR 1,7 Mio.) sind fast ausschließlich im Inland erbrachte Beratungsleistungen an verbundene bzw. ehemals verbundene Unternehmen enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind von EUR 188,6 Mio. auf EUR 4,3 Mio. gesunken. Die wesentlichen Positionen sind mit EUR 2,8 Mio. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen (Vorjahr EUR 0,7 Mio.) sowie mit EUR 0,3 Mio. Einzahlungen auf ausgebuchte Forderungen (Vorjahr EUR 0,0 Mio.). Im Vorjahr sind insbesondere die Erträge aus der quoad sortem Einlage der GIG Holding in eine Tochtergesellschaft enthalten.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** werden in Höhe von EUR 0,4 Mio. (Vorjahr EUR 2,0 Mio.) ausgewiesen und betreffen die Kosten für externe Berater.

In den **Personalaufwendungen** in Höhe von EUR 1,0 Mio. (Vorjahr EUR 3,6 Mio.) sind Gehälter in Höhe von EUR 0,9 Mio. (Vorjahr EUR 3,4 Mio.) sowie Aufwendungen aus sozialen Abgaben in Höhe von EUR 0,1 Mio. (Vorjahr EUR 0,2 Mio.) erfasst. Ursache für den Rückgang ist der kontinuierliche Personalabbau in der Konzernmuttergesellschaft.

Die **Abschreibungen** auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten, in Höhe von EUR 4,6 Mio. (Vorjahr EUR 10,6 Mio.) beinhalten die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Darlehensforderungen gegen die van Netten Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2011 sind **sonstige betriebliche Aufwendungen** in Höhe von EUR 11,2 Mio. (Vorjahr EUR 15,8 Mio.) angefallen. Darin sind insbesondere Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, behördliche Verfahren und Garantien in Höhe von EUR 4,7 Mio. (Vorjahr EUR 1,4 Mio.), Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von EUR 2,3 Mio. (Vorjahr EUR 0,8 Mio. Verluste aus Abgang von Finanzanlagevermögen) sowie Rechts- und Beratungskosten in Höhe von EUR 1,0 Mio. (Vorjahr EUR 4,1 Mio.) enthalten.

Die **Erträge aus Beteiligungen** in Höhe von EUR 10,0 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.) beinhalten eine Sachdividende (Darlehensforderungen) der Gigaset Malta Limited.

In den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** (EUR 8,0 Mio., Vorjahr EUR 0,0 Mio.) sind Steuererträge aus der Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von EUR 9,4 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.) sowie die Dotierung von Steuer-rückstellungen in Höhe von EUR 1,4 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.) enthalten.

Der **Jahresüberschuss** zum 31. Dezember 2011 beträgt EUR 5,1 Mio. (Vorjahr EUR 141,2 Mio.).

5.2 Finanzlage und Finanzierung

Die Gigaset AG hat sich im Geschäftsjahr 2011 durch die erbrachten Beratungsleistungen und durch die Aufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 4,0 Mio. finanziert. Die zukünftige Liquiditätslage der Gesellschaft ist durch den am 9. Januar 2012 unterzeichneten Konsortialkreditvertrag gesichert. Die Kreditfazilität hat ein Volumen von EUR 35 Mio. und eine Laufzeit von 4 Jahren.

5.3 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der Gigaset AG beläuft sich am 31. Dezember 2011 auf EUR 232,2 Mio. (Vorjahr EUR 226,0 Mio.) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2,7% gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Akti- vierung von latenten Steuern.

Die **langfristigen Vermögenswerte** sind mit EUR 226,0 Mio. (Vorjahr EUR 216,5 Mio.) nahezu konstant geblieben und machen 97,3 % der Bilanzsumme aus. Diese enthalten im Wesentlichen die Finanzanlagen und die aktiven latenten Steuern. Im Geschäftsjahr 2011 wurden die Anteile an der Carl Froh Gruppe und an der Oxxynova Gruppe veräußert.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** stellen 2,7 % des Gesamtvermögens dar. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 3,3 Mio. gesunken und belaufen sich nunmehr auf EUR 6,2 Mio. Der Rückgang entfällt zum größten Teil auf die Veräußerung der Anteile an der VAN Holding GmbH, die im Vorjahr noch mit EUR 2,75 Mio. bilanziert wurden.

Das **Eigenkapital** der Gigaset AG wurde um EUR 29,1 Mio. auf nunmehr EUR 210,4 Mio. gestärkt. Die Eigenkapital- quote hat sich von 80,2 % auf 90,6 % verbessert. Neben der Kapitalerhöhung im Rahmen der Wandlung der Anleihe trägt auch der positive Jahresüberschuss in Höhe von EUR 5,1 Mio. zur weiteren Verbesserung der Eigenkapitalpo- sition bei.

Korrespondierend zum Anstieg des Eigenkapitals durch die Wandlung der Anleihe kam es zu einer entsprechenden Abnahme des Postens „**Zum Erwerb von Pflichtwandelanleihen geleisteten Einlagen**“.

Die **kurzfristigen Rückstellungen** umfassen Steuerrückstellungen in Höhe von EUR 1,4 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.) und sonstige Rückstellungen in Höhe von EUR 9,5 Mio. (Vorjahr 7,4 Mio.). Die sonstigen Rückstellungen bestehen insbesondere für Rechtsstreitigkeiten, Garantieansprüche und geltend gemachte Schadenersatzansprüche sowie für Bankgarantien und ausstehende Eingangsrechnungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** der Gigaset AG um EUR 2,6 Mio. auf EUR 10,9 Mio. (Vorjahr EUR 13,5 Mio.) gesenkt werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unterneh- men haben mit EUR 5,3 Mio. (Vorjahr EUR 10,5 Mio.) den größten Anteil an den kurzfristigen Verbindlichkeiten.

6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

6.1 Ertragslage

Umsatzerlöse

Der Gigaset Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes insgesamt **Umsatzerlöse** in Höhe von EUR 520,6 Mio. (Vorjahr EUR 1.009,5 Mio.) erwirtschaftet. Davon entfallen EUR 458,6 Mio. (Vorjahr EUR 503,7 Mio.) auf das Kerngeschäft. Die Umsatzerlöse der fortzuführenden Geschäftsbereiche bestehen fast ausschließlich aus dem Kernsegment Gigaset und unterliegen den im Konsumentengeschäft üblichen saisonalen Schwankungen. Die durch die anhaltende Eurokrise verursachte Kaufzurückhaltung hat sich in den Verkaufszahlen niedergeschlagen. Die Umsatzeinbußen in Südeuropa und in den USA konnten mit entsprechenden Umsatzsteigerungen in Lateinamerika nur teilweise kompensiert werden.

Der Umsatz entwickelte sich wie folgt:

Umsatzerlöse in EUR Mio.	2011	2010	Veränderung
▶ Europa	386,2	433,2	-10,85%
Amerika	40,2	37,7	6,63%
Asien-Pazifik / Mittlerer Osten	32,1	32,8	-2,13%
Gigaset Total	458,5	503,7	-8,97%
Holding	0,1	0,0	100,00%
Sonstige	62,0	505,8	-87,74%
Gesamt	520,6	1.009,5	-48,42%
Davon fortzuführendes Geschäft	458,6	503,7	-8,94%
Davon nicht fortzuführendes Geschäft	62,0	505,8	-87,75%

Die **anderen aktivierten Eigenleistungen** in Höhe von EUR 17,8 Mio. (Vorjahr EUR 20,5 Mio.) beinhalten im Wesentlichen die Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung von neuen Produkten. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind die aktivierten Eigenleistungen der fortgeführten Geschäftsbereiche konstant geblieben.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind von EUR 53,4 Mio. auf EUR 40,0 Mio. gesunken. Die wesentlichen Positionen sind mit EUR 13,1 Mio. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (Vorjahr EUR 10,1 Mio.) sowie mit EUR 8,5 Mio. Wechselkursgewinne (Vorjahr EUR 18,6 Mio.). Der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesene Entkonsolidierungserfolg aus der Veräußerung der Oxxynova Gruppe beträgt EUR 2,6 Mio. (Vorjahr EUR 0,9 Mio.).

Der **Materialaufwand** für Rohstoffe, Waren, Fertigerzeugnisse und bezogene Leistungen liegt bei EUR 267,2 Mio. und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 611,6 Mio. mehr als halbiert. Die Materialeinsatzquote ist von 60,6 % auf 51,3 % gesunken.

Der **Personalaufwand** für Löhne, Gehälter, Sozialabgaben und Altersversorgung beläuft sich auf EUR 118,3 Mio. und liegt damit um 48,3 % unter dem Wert des Vergleichszeitraums des Vorjahres in Höhe von EUR 229,0 Mio. Dies ist insbesondere auf die Fokussierung des Konzerns auf den Telekommunikationsbereich zurückzuführen.

In der Berichtsperiode sind **sonstige betriebliche Aufwendungen** in Höhe von EUR 139,1 Mio. angefallen (Vorjahr EUR 245,2 Mio.). Darin sind insbesondere Marketingkosten (EUR 40,7 Mio., Vorjahr EUR 33,3 Mio.), allgemeine Verwaltungskosten (EUR 20,8 Mio., Vorjahr EUR 39,9 Mio.), Transportkosten (EUR 14,6 Mio., Vorjahr EUR 27,6 Mio.) und Wechselkursverluste (EUR 12,6 Mio., Vorjahr EUR 22,4 Mio.) enthalten. Die konsequent durchgesetzten Kostensparmaßnahmen in den fortzuführenden Geschäftsbereichen zeigten somit ihre Wirkung.

Das **EBITDA** konnte von EUR 0,0 Mio. im Vorjahr auf aktuell EUR 50,9 Mio. gesteigert werden. Diese Entwicklung des EBITDA ist der Indikator für den gelungenen Turnaround der Gigaset AG. Relativ zum Umsatz ergibt sich eine EBITDA Quote in Höhe von 9,8 %.

Die Teilergebnisse entwickelten sich wie folgt:

EBITDA in EUR Mio.	2011	2010	Veränderung
▶ Europa	58,9	50,1	17,56%
Amerika	-0,7	-4,3	83,72%
Asien-Pazifik / Mittlerer Osten	1,6	1,9	-15,79%
Gigaset Total	59,8	47,7	25,36%
Holding	-8,3	-12,8	35,16%
Sonstige	-0,6	-34,9	98,28%
Gesamt	50,9	0,0	100,00%
Davon fortzuführendes Geschäft	51,5	34,9	47,56%
Davon nicht fortzuführendes Geschäft	-0,6	-34,9	98,28%

Die planmäßigen **Abschreibungen** belaufen sich auf EUR 26,8 Mio. (Vorjahr EUR 57,9 Mio.) und stammen fast ausschließlich aus dem fortzuführenden Geschäftsbereich. Die (außerplanmäßigen) **Wertminderungen** betragen EUR 2,1 Mio. (Vorjahr EUR 28,9 Mio.). Diese betreffen in Höhe von EUR 1,9 Mio. die außerplanmäßigen Abschreibungen im Zusammenhang mit der durchgeführten Restrukturierung der SM Electronic Gruppe. Weitere außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 0,2 Mio. ergeben sich im laufenden Geschäftsjahr auf Grund der Entwicklung der aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Die Teilergebnisse des EBIT entwickelten sich wie folgt:

EBIT in EUR Mio.	2011	2010	Veränderung
▶ Europa	32,4	15,5	109,0%
Amerika	-0,7	-4,4	84,09%
Asien-Pazifik / Mittlerer Osten	1,5	1,9	-21,05%
Gigaset Total	33,2	13,0	155,38%
Holding	-8,4	-12,9	34,88%
Sonstige	-2,8	-86,9	103,22%
Gesamt	22,0	-86,8	125,35%
Davon fortzuführendes Geschäft	24,8	0,1	>500,00%
Davon nicht fortzuführendes Geschäft	-2,8	-86,9	103,22%

Das **Finanzergebnis** hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 5,0 Mio. auf EUR -2,8 Mio. verbessert. Dies resultiert überwiegend aus dem stringenten Schuldenabbau des Konzerns.

Der **Konzernjahresüberschuss** nach nicht beherrschenden Anteilen beläuft sich auf EUR 17,4 Mio., nach einem Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von EUR 99,3 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres und zeigt deutlich die erfolgreiche Neuausrichtung des Konzerns auf.

Daraus errechnet sich ein **Ergebnis je Aktie** in Höhe von EUR 0,35 (unverwässert/verwässert) (Vorjahr EUR -3,35 (unverwässert/verwässert)).

6.2 Finanzlage

Cashflow

Der Cashflow stellt sich wie folgt dar:

EUR Mio.	2011	2010
▶ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	32,0	-36,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-9,5	-4,7
Free Cashflow	22,5	-41,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	1,9	4,9

Im Geschäftsjahr 2011 hat der Gigaset Konzern einen positiven **Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit** in Höhe von EUR 32,0 Mio. erwirtschaftet (gegenüber einem Mittelabfluss in Höhe von EUR 36,9 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres). Dabei wirkte sich vor allem die erfolgreiche Geschäftstätigkeit der fortzuführenden Geschäftstätigkeiten positiv auf den Zahlungszufluss aus.

Der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit** beträgt EUR 9,5 Mio. (Vorjahr EUR 4,7 Mio.) und reflektiert neben Einmaleffekten aus den Veränderungen des Portfolios in erster Linie die Investitionen in die immateriellen Vermögensgegenstände.

Der **Free Cashflow** beträgt damit EUR 22,5 Mio. gegenüber EUR -41,6 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der **Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit** beläuft sich auf EUR 1,9 Mio. (Vergleichszeitraum des Vorjahres: Mittelzufluss in Höhe von EUR 4,9 Mio.) und resultiert aus der Aufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnenden Zahlungsmittelabflüsse betragen EUR 1,2 Mio. und sind detailliert im Anhang dargestellt. Des Weiteren sind im Cashflow Wechselkursveränderungen in Höhe von TEUR 13 enthalten.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 25,7 Mio. auf EUR 62,3 Mio. gestiegen.

6.3 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** des Gigaset Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2011 rd. EUR 311,4 Mio. und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um ca. 9,9% zurückgegangen. Dies ist in erster Linie auf die fortgesetzte Portfoliobereinigung und die damit zusammenhängenden Entkonsolidierungen zurückzuführen.

Die **langfristigen Vermögenswerte** sind auf EUR 102,9 Mio. gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren aktiven latenten Steuern in Höhe von EUR 8,3 Mio. Diese entfallen hauptsächlich auf zukünftig nutzbare bestehende steuerliche Verlustvorträge (EUR +6,8 Mio.) sowie einem geringeren Saldierungsbetrag in 2011. Die Aktivierung der latenten Steuern erfolgte unter anderem vor dem Hintergrund eines für den 1. Januar 2013 geplanten Ergebnisabführungsvertrags im Gigaset Konzern. Der Rückgang im Sachanlagevermögen um EUR 2,8 Mio. wird durch die zusätzlichen Investitionen in die Immateriellen Vermögenswerte mehr als kompensiert.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** stellen 66,9 % des Gesamtvermögens dar. Diese sind im Vergleich zum Jahresabschluss 2010 um EUR 46,2 Mio. gesunken und belaufen sich nunmehr auf EUR 208,4 Mio. Der Rückgang ist hauptsächlich durch die Veräußerung der drei nicht mehr zum Kerngeschäft gehörenden Beteiligungen begründet, die bislang unter den „Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen wurden. Bei den am Bilanzstichtag ausgewiesenen „Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ handelt es sich um die Aktiva der SM Electronic Gruppe, die in die „zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte“ umgliedert wurden. Das unterjährig angestiegene Vorratsvermögen ist nach dem abgelaufenen Weihnachtsgeschäft wieder auf das Vorjahresniveau gesunken. Dem Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 23,6 Mio. steht ein Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von EUR 25,6 Mio. gegenüber. Für die detaillierte Entwicklung der liquiden Mittel verweisen wir auf die Kapitalflussrechnung. Die Entwicklung der sonstigen Vermögenswerte von EUR 33,6 Mio. auf EUR 27,2 Mio. ist im Wesentlichen von zwei gegenläufigen Effekten geprägt. Einerseits sind die Steuerforderungen um EUR 13,1 Mio. gesunken, andererseits sind durch die Ausweitung des Forderungsverkaufs im Gigaset Konzern die Forderungen aus Factoring um EUR 6,3 Mio. gestiegen.

Die **Gesamtschulden** betragen EUR 235,1 Mio. und sind zu 85,7 % kurzfristiger Natur. Nach bereits deutlicher Entschuldung im vorangegangenen Geschäftsjahr wurde die Gesamtverschuldung des Konzerns im Geschäftsjahr 2011 um weitere EUR 75,4 Mio. reduziert.

Das **Eigenkapital** des Gigaset Konzerns beläuft sich am Bilanzstichtag auf rd. EUR 76,2 Mio. Die Eigenkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit 24,5% mehr als verdoppelt. Neben der Kapitalerhöhung im Rahmen der Wandlung der Anleihe (EUR 23,6 Mio.) schlägt sich vor allem der Konzernüberschuss (EUR 17,5 Mio.) positiv im Eigenkapital nieder.

Korrespondierend zum Anstieg des Eigenkapitals durch die Wandlung der Anleihe kommt es in den **langfristigen Schulden** zu einer entsprechenden Abnahme der Verbindlichkeiten. Die im Vorjahr in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesene Kaufpreisverbindlichkeit gegenüber der Siemens AG ist aufgrund ihrer Fälligkeit in die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert worden. Entsprechend der Gesamtvereinbarung mit der Siemens AG geht die Gesellschaft davon aus, dass Anfang 2013 diese Kaufpreisverbindlichkeit erlassen wird.

Die **kurzfristigen Schulden** sind mit EUR 201,5 Mio. deutlich unter dem Niveau des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010. Die **kurzfristigen Rückstellungen** sind insbesondere durch die Reduzierung der Restrukturierungsrückstellung, der Garantierückstellung und der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von EUR 37,2 Mio. auf EUR 27,2 Mio. gesunken. Die **Finanzverbindlichkeiten** sind von EUR 4,7 Mio. auf EUR 6,1 Mio. leicht angestiegen und sind ausschließlich kurzfristiger Natur. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbedingt um EUR 6,4 Mio. gestiegen. Der Anstieg der Steuerverbindlichkeiten um EUR 4,5 Mio. auf EUR 7,8 Mio. ist durch den gesteigerten Jahresgewinn bei den wesentlichen operativen Konzerngesellschaften begründet. Der Rückgang der **sonstigen Verbindlichkeiten** um EUR 3,5 Mio. ist im Wesentlichen von zwei gegenläufigen Entwicklungen geprägt. Einerseits sind die Zollschulden und die Personalverbindlichkeiten um insgesamt EUR 14,8 Mio. gesunken. Andererseits ist die zum 31. Dezember 2012 fällige Kaufpreisverbindlichkeit gegenüber der Siemens AG von den langfristigen Verbindlichkeiten in die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert worden und erhöht diesen Posten im Vergleich zum Vorjahr um EUR 9,4 Mio. Die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den zur **Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten** beinhalten die Passivposten der SM Electronic Gruppe.

6.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Gigaset Konzern hat 2011 seine Profitabilität im fortgeführten Geschäft trotz widriger Marktbedingungen gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich gesteigert. Durch die Neuausrichtung des Geschäftszwecks und die auf striktes Kostenmanagement ausgelegten Strukturen ist Gigaset als weltweit aktives mittelständisches Unternehmen gut für die internationalen Märkte positioniert. Die anhaltende europäische Schuldenkrise, die damit verbundene Kaufzurückhaltung der Verbraucher haben im Gigaset Konzern zu rückläufigen Umsatzzahlen im Kerngeschäft Telekommunikation geführt. Diesen Entwicklungen ist der Konzern mit Kosteneinsparungen in allen Bereichen begegnet, sodass zum Jahresende ein positives EBITDA in Höhe von EUR 50,9 Mio. ausgewiesen wird. Das zu Beginn des Geschäftsjahres prognostizierte und kommunizierte Konzernergebnis in Höhe eines Gewinns pro Aktie (EPS) von EUR 0,36 (verwässert) konnte trotz der schwierigen Umstände fast erreicht werden.

6.5 Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

	2011	2010
▶ Eigenkapitalquote	24,5 %	10,1 %
Anlagenintensität	28,4 %	25,2 %
Fremdkapitalstruktur	85,7 %	78,7%
Umsatzrendite	4,2%	negativ
Eigenkapitalrendite	23,0%	negativ
Gesamtkapitalrendite	5,6 %	negativ

6.6 Darstellung und Erläuterung der Unternehmenssteuerung

Die Entwicklung des Konzerns wird durch den Vorstand anhand verschiedener Kennzahlen auf monatlicher Basis analysiert und gesteuert. Für die Überwachung des operativen Geschäfts spielt die Beobachtung von Umsatz und Margenentwicklung sowie EBITDA nach Regionen eine zentrale Rolle. Operative Kosten werden detailliert nach Kostenarten und verursachender Abteilung analysiert und gesteuert. Wesentliche Effekte werden im Rahmen des monatlichen Reportings analysiert und anhand von Planwerten gemessen. Für die verlässliche Analyse der Liquiditätsentwicklung ist konzernweit eine integrierte Finanzplanung (GuV, Bilanz, Finanzplan) implementiert. Darüber hinaus ist das Risikomanagement integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen.

6.7 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen nicht finanziellen Leistungsindikatoren für Gigaset sind

- Forschung und Entwicklung
- Innovationen
- Umwelt
- Mitarbeiter

Auf Grund der hohen Priorität dieser Faktoren für den Gigaset Konzern werden diese ausführlich in den Kapiteln 4.5 bis 4.8 dargestellt.

7 Chancen- und Risikobericht zum 31. Dezember 2011

Risiken sind grundsätzlich Bestandteil jeder unternehmerischen Geschäftstätigkeit. Diese beinhalten die Gefahr, dass durch externe oder interne Ereignisse sowie durch Handlungen und Entscheidungen Unternehmensziele nicht erreicht werden oder im Extremfall der Fortbestand eines Unternehmens gefährdet ist.

7.1 Marktbezogene Risiken

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung in Deutschland, der EU und weltweit hat vielfältige Einflüsse auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft.

Branchenrisiken sind Risiken, die einen bestimmten Markt beziehungsweise einen bestimmten Industriezweig betreffen. Aufgrund der Konzentration auf den Bereich Telekommunikation und Zubehör besteht eine besondere Abhängigkeit von der Entwicklung in dieser Branche. Grundsätzlich bestehen auch hier Abhängigkeiten von der Rohstoffpreisentwicklung und das Risiko des Eintritts neuer, aggressiver Wettbewerber.

Die Produkte des Gigaset Konzerns haben eine hohe Verbreitung und werden von ihren Kunden aus den Bereichen Retail und Distribution auf Grund des starken Markennamens sowie des innovativen Produktportfolios geschätzt. Die sehr gute Marktpositionierung spiegelt nicht zuletzt diese hohe Produktakzeptanz wider. Da es sich hierbei in der Regel um kontinuierliche, lang anhaltende Partnerschaften handelt, ist die Abhängigkeit von einzelnen Retailern und Distributoren in der Regel gering. Beim Eintritt in neue Märkte kann jedoch vor allem am Anfang eine größere Abhängigkeit von einzelnen Abnehmern vorhanden sein.

Der Übergang von der Marke Siemens Gigaset auf die Marke Gigaset (stand alone) wurde zum 30. September 2011 erfolgreich abgeschlossen. Mit gezielten PR- und Marketingmaßnahmen fördert das Unternehmen den Bekanntheitsgrad der Marke Gigaset und sichert dadurch seine Marktstellung. Dennoch sind Absatzrisiken durch den Entfall des Markennamens Siemens nicht gänzlich auszuschließen.

Aufgrund der Konsolidierung von Zielmärkten besteht grundsätzlich das Risiko des allgemeinen Preisverfalls für das Produktsortiment sowie eines mittelfristig rückläufigen Marktvolumens. Dem wird mit einem konsequenten Kostenmanagement und einem innovativen Produktportfolio in einheitlichem Corporate Design begegnet.

7.2 Unternehmerische Chancen

Unternehmerische Chancen sieht die Gesellschaft im Projekt Gigaset pro. Neben dem traditionellen Kundensegment Consumer wird die Gesellschaft mit Gigaset pro ein neues Kundensegment, die „Small Offices and Home Offices“ Kunden (kurz: SOHO), erschließen und das entsprechende Umsatzwachstumspotential heben. Entsprechende organisatorische Änderungen wurden bereits beschlossen und partiell umgesetzt. Gigaset pro soll zu einem weiteren Standbein der Gigaset Gruppe werden. Außerdem sieht die Gesellschaft in der Erschließung regionaler Wachstumsmärkte (z.B. Russland, Asien und Südamerika) unter Nutzung der etablierten Marke Gigaset und des be-

stehenden weltweiten Vertriebsnetzes weitere Chancen. Gigaset verfügt über entsprechendes Fach-Know-How im Bereich Forschung & Entwicklung, um den steigenden technischen Anforderungen des Marktes gerecht zu werden bzw. selbst Produktinnovationen im Markt zu platzieren.

Die Stärkung der regionalen Marktpositionen ist eine zentrale Voraussetzung für die Teilhabe an zukünftigen Wachstumspotentialen. Gleichzeitig richtet sich das avisierte Wachstum auf ein sehr preissensitives Segment. Der Konzern hat im Geschäftsjahr die Marktdeterminanten umfangreich analysiert und bereits entsprechende Maßnahmen eingeleitet, die auf die Stärkung und den Ausbau der eigenen Marktposition abzielen. Sollte sich die Stärkung der Marktpräsenz und der -akzeptanz nicht im angestrebten Umfang realisieren lassen, besteht ein Ergebnisrisiko aus schwächeren Verkaufszahlen.

Durch den von der Siemens AG im Zuge der Gesamtvereinbarung in Aussicht gestellten Erlass der letzten Kaufpreisrate inklusive der aufgelaufenen Zinsen sieht der Konzern ein Ertragspotential für das Geschäftsjahr 2013.

Die Gigaset AG sieht ihre Chancen insbesondere in der Entwicklung ihrer wichtigsten Beteiligung, der Gigaset Communications GmbH. Desweiteren kann das operative Geschäft auch durch Zukäufe von Gesellschaften mit dem „strategischen Fit“ ausgeweitet werden. Dabei hat eine besonders verantwortungsvolle Vorgehensweise bei Akquisitionen erste Priorität, insbesondere wenn es um den Einsatz des genehmigten Kapitals und somit um die potenzielle Verwässerung der Aktien geht.

7.3 Unternehmensbezogene Risiken

7.3.1 Informationssysteme und Reportingstruktur

Zur Überwachung und Steuerung des Konzerns und der Entwicklung der Tochtergesellschaften sind verlässliche, konsistente und aussagekräftige Informationssysteme und Reportingstrukturen notwendig. Gigaset verfügt über professionelle Buchhaltungs-, Controlling-, Informations- und Risikomanagementsysteme und hat ein unternehmensweites, regelmäßiges Beteiligungscontrolling und Risikomanagement etabliert. Die technische Funktionsfähigkeit wird durch einen entsprechenden IT Support gewährleistet. Der Vorstand wird regelmäßig und zeitnah über nachhaltige Entwicklungen in den Ländern und Regionen informiert.

Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Informationssystem im konkreten Einzelfall versagt, von den betroffenen Mitarbeitern nicht korrekt bedient wird und deshalb negative wirtschaftliche Entwicklungen in einer Region nicht rechtzeitig anzeigt werden.

7.3.2 Sonstige unternehmensbezogene Risiken

Durch proaktive Steuerung bei den F&E-Programmen werden Kosten eingespart und gleichzeitig die technologische Weiterentwicklung in zukunftsweisenden Bereichen wie Voice over IP-Telefonie (VoIP) forciert.

Im Einkauf von Rohstoffen und Materialien wird überwiegend mit mindestens zwei Lieferanten zusammengearbeitet. Für die Kooperation mit Lieferanten in Asien hat Gigaset ein Supplier-Management-Center in Shanghai zur Steuerung und Kontrolle der Lieferanten eingerichtet. Eine Lieferantenabhängigkeit bezüglich Preisen, Stückzahlen und Innovationen versucht die Gesellschaft durch eine breite Zusammenarbeit zu vermeiden.

Es besteht ein latentes Risiko durch die Konzentration der Produktion an dem einzigen Produktionsstandort in Bocholt.

Dem Risiko von Forderungsausfällen begegnet die Gesellschaft durch den Abschluss von Warenkreditversicherungen, einem straffen Forderungsmanagement und einem konsequenten Mahnwesen. Auf Basis von Vergangenheitsdaten ist das Risiko von Forderungsausfällen als gering einzuschätzen.

Für bestehende Forderungen einzelner Gigaset Gesellschaften gegenüber Konzernunternehmen bestehen Ausfallrisiken im Falle der Nicht-Rückführbarkeit durch die jeweils schuldende Gesellschaft.

Mit Ausnahme der unter den „Risiken aus Haftungsverhältnissen, Rechtsstreitigkeiten und Eventualverbindlichkeiten“ im Abschnitt „Chance- und Risikobericht zum 31. Dezember 2011“ aufgeführten wesentlichen Sachverhalte, gibt es soweit ersichtlich keine Sachverhalte, welche eine Inanspruchnahme der Gigaset AG für Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften begründen könnten.

7.4 Finanzielle Risiken

Die Steuerung von Liquiditätsrisiken und die Überprüfung der Liquiditätsplanung und Finanzierungsstruktur erfolgt nach Absprache mit den Tochtergesellschaften vor Ort durch die zentrale Finanz- und Controllingabteilung.

7.4.1 Liquidität des Gigaset Konzerns

Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit erfolgte maßgeblich durch Eigenmittel. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit deckt den kurzfristigen Finanzierungsbedarf. Das zum 1. Oktober 2008 begonnene Factoring der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgeweitet und weiterhin als kurzfristiges Finanzierungsinstrument genutzt. Der Konzern hat nahezu keine Bankverbindlichkeiten.

Der Konzern ist relativ hohen, für das Retail Geschäft typischen, saisonalen Liquiditätsschwankungen ausgesetzt. Er verfügt über ausreichende liquide Mittel, kurzfristige Forderungen und Vermögensgegenstände, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu bedienen. Der Konzern ist am Bilanzstichtag weitgehend frei von Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

7.4.2 Verschuldung und Liquidität der Gigaset AG

Zum Jahreswechsel hat die Gigaset AG einen Konsortialkredit verhandelt, mit welchem bilaterale Betriebsmittellinien abgelöst werden können und der Betriebsmittel- und Investitionsbedarf der Gruppe in der Zukunft gesichert ist. Darüber hinaus verfügt die Gigaset AG nunmehr über einen zusätzlichen finanziellen Spielraum, der ihr eine Finanzierung von zukünftigen Akquisitionen ermöglicht.

7.4.3 Zins-, Währungs- und Liquiditäts-Risiken

Der Konzern optimiert ständig die Konzernfinanzierung und begrenzt die finanzwirtschaftlichen Risiken mit dem Ziel, die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des Konzerns zu wahren. Die finanzwirtschaftlichen Risiken sind Bestandteil des Risikomanagementsystems und werden zusätzlich im Rahmen des Liquiditätsmanagements detailliert überwacht.

Im Gigaset Konzern werden sowohl Erträge in Fremdwährungen erwirtschaftet als auch Aufwendungen, z.B. für die Beschaffung einer Vielzahl der Bauteile für die Produktion im Dollar-Raum, getätigt. Die damit verbundenen Fremdwährungsrisiken werden in der Regel durch eine währungskongruente Finanzierung der internationalen Geschäftstätigkeiten oder durch derivative Währungssicherungsinstrumente abgesichert. Zum Umfang und zur Ausgestaltung der Währungssicherungsinstrumente verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang unter Punkt C „Erläuterungen zu Finanzinstrumenten“.

Aus der Veränderung von Kapitalmarktzinsen können sich Änderungen des Marktwerts von festverzinslichen Wertpapieren, unverbrieften Forderungen sowie im Planvermögen zur Deckung von Pensionsverpflichtungen ergeben. Gigaset führt im Einzelfall bankübliche Geschäfte zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken durch.

Zur Absicherung von Cashflow-Risiken und zur Sicherung der Konzern-Liquidität setzt der Konzern verschiedene Instrumente zur Refinanzierung und Absicherung des Forderungsbestandes wie zum Beispiel Factoring oder Kreditausfallversicherungen ein.

Die Steuerung von Zins-, Währungs- und Liquiditäts-Risiken erfolgt nach Absprache zentral durch die Finanz- und Controllingabteilung

7.5 Steuerrisiken

Steuerliche Risiken sind wie alle anderen betrieblichen Risiken auf Ebene der einzelnen Gesellschaften isoliert und werden nicht, beispielsweise durch eine Organschaft oder Gruppenbesteuerung, auf Holdingebene kumuliert. Durch die erwartete Nutzung bislang nicht aktivierter Verlustvorträge gelingt es der Gesellschaft, eine unterdurchschnittliche Steuerquote darzustellen. Erträge aus Beteiligungsverkäufen der vergangenen Jahre wurden von der Gesellschaft nach intensiver Prüfung der körperschaftsteuerlichen Vorschriften steuerfrei vereinnahmt; Verluste, die im Zusammenhang mit den (Not-)Verkäufen angefallen sind, wurden für steuerliche Zwecke überwiegend neutralisiert; die relevanten Jahre stehen jedoch noch unter dem Vorbehalt der Nachprüfung. Mit dem Veranlagungszeitraum 2008 ist die Gigaset AG dazu übergegangen, Vorsteuerguthaben nur noch anteilig nach Ermittlung eines betriebswirtschaftlich nachvollziehbaren Schlüssels geltend zu machen; in den Jahren zuvor wurden die Vorsteuerbeträge in vollem Umfang geltend gemacht. In den derzeit laufenden Betriebsprüfungen der Jahre 2002 bis 2004 sowie 2006 bis 2008 werden mit der Finanzverwaltung momentan vor allem oben genannte Themengebiete diskutiert. Der Konzern lässt sich laufend steuerlich beraten, um etwaige Risiken frühzeitig erkennen zu können.

Zur Begrenzung möglicher steuerlicher Risiken aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr mit den Auslandsgesellschaften wird jährlich eine Transferpreis-Dokumentation durch eine Steuerkanzlei erstellt. Weitere mögliche steuerliche Risiken resultieren aus dem Unternehmenserwerb der Gigaset Communications Gruppe im Jahr 2008.

7.6 Risiken aus Haftungsverhältnissen, Rechtsstreitigkeiten und Eventualverbindlichkeiten

7.6.1 Garantien der Muttergesellschaft

Die Gigaset AG hat in der Vergangenheit diverse Garantien und Gewährleistungen im Rahmen von Unternehmenskäufen und -verkäufen abgegeben. Zusätzlich übernahm die Konzernmuttergesellschaft in der Vergangenheit auch Finanzierungsgarantien für Tochtergesellschaften. Im Geschäftsjahr 2011 konnten die latenten Risiken aus diesen Gewährleistungen und Garantien – nicht zuletzt infolge Verjährungseintritts – weiter reduziert werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Gigaset AG aus derlei Garantien und Gewährleistungen erfolgreich in Anspruch genommen wird, wird seitens des Vorstands als gering eingeschätzt.

Aktuell hat sich jedoch in einem der wenigen verbleibenden möglichen Garantiefälle folgende Entwicklung ergeben:

Die Evonik Degussa GmbH behauptet, eine Forderung aus einer vertraglichen Vereinbarung aus dem Jahr 2006 in Höhe von 12 Millionen Euro gegen die Gesellschaft geltend machen zu können und hat die Gigaset AG mit Schreiben vom 14. Februar 2012 zur Zahlung aufgefordert. Die Gesellschaft hält die Forderung aus tatsächlichen und rechtlichen Gründen für unbegründet, hat aber zur Vermeidung eines zeitaufwendigen und teuren Schiedsgerichtsverfahrens im Februar 2012 ein außergerichtliches Streitbeilegungsangebot unterbreitet, das Zahlungen in Höhe von EUR 3,6 Mio. vorsieht. Die Gesellschaft hat auf Grund der bestehenden Unsicherheiten und des drohenden Rechtsstreits zum 31. Dezember 2011 Rückstellungen in Höhe von EUR 3,6 Mio. gebildet. Die außergerichtlichen Vergleichsverhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Ob die Evonik Degussa GmbH trotz des Vergleichsangebots die angedrohte Schiedsklage erhebt, ist derzeit offen.

7.6.2 Rechtsstreitigkeiten der Gigaset AG

Die Gigaset AG ist im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten, insbesondere Prozessen und Schiedsverfahren, sowie behördlichen Verwaltungsverfahren beteiligt oder es könnten solche in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten immer behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns ergeben. Insbesondere bestehen in üblichem Umfang arbeitsrechtliche Streitigkeiten mit ehemaligen Mitarbeitern sowie zivilrechtliche Streitigkeiten mit Lieferanten und Dienstleistern, jeweils von betragsmäßig untergeordneter Bedeutung.

Ergänzend, nicht einschränkend, weist der Vorstand auf die folgenden Sachverhalte hin:

Die Gigaset AG konnte am 10. Dezember 2010 eine umfassende außergerichtliche Einigung in dem Schiedsgerichtsverfahren mit der Siemens AG treffen. Dieses Schiedsverfahren wurde im ersten Quartal 2011 offiziell mit einem Schiedsspruch beendet, der der außergerichtlich getroffenen Gesamtvereinbarung der Parteien gefolgt ist.

Die Europäische Kommission hat im Juli 2009 im Rahmen der kartellrechtlichen Untersuchungen gegen verschiedene europäische Unternehmen des Kalziumkarbidsektors ein Gesamtbußgeld in Höhe von EUR 61,1 Mio. festgesetzt. Dabei wurde ein Bußgeld in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio. gesamtschuldnerisch gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und die SKW Stahl-Metallurgie GmbH als unmittelbar Kartellbeteiligte verhängt, für das die Kommission eine gesamtschuldnerische Haftung der seinerzeitigen Konzernmutter Arques Industries AG auf der Basis der Annahme anordnete, diese habe mit den unmittelbar Kartellbeteiligten eine „unternehmerische Einheit“ gebildet. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 war das auf Gigaset entfallende Bußgeld in Höhe von EUR 6,65 Mio. einschließlich Zinsen vollständig bezahlt. Gigaset hat jedoch eine Klage gegen den Bescheid der Kommission eingereicht, über die noch nicht entschieden ist. In diesem Zusammenhang besteht die Chance der vollständigen oder teilweisen Erstattung des bereits bezahlten Bußgelds für Gigaset. Darüber hinaus hat Gigaset bereits im Jahr 2010 Klage gegen die SKW Stahl-Metallurgie GmbH und die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG erhoben. Darin fordert Gigaset im Wesentlichen die Erstattung der gesamten gegenüber der Gigaset festgesetzten Geldbuße nebst Zinsen durch die Kartellanten. Die Klage wurde mit Urteil des Landgerichts München I vom 13. Juli 2011 sowie Urteil des Oberlandesgerichts München vom 9. Februar 2012 abgewiesen. Die Gesellschaft hält diese Urteile aus rechtlichen wie tatsächlichen Gründen für falsch und wird daher Revision gegen das am 9. Februar 2012 ergangene Urteil des OLG München einlegen. Die Gesellschaft hält das Rechtsmittel für erfolgversprechend, muss jedoch angesichts der beiden negativen Urteile aus den Vorinstanzen zumindest damit rechnen, das Revisionsverfahren vor dem Bundesgerichtshof nicht vollumfänglich zu gewinnen.

Die Lauc, S. L., eine Gesellschaft spanischen Rechts, hat angekündigt, die Gesellschaft aus einer vertraglichen Garantvereinbarung aus dem Jahr 2007 in Höhe von ca. EUR 0,7 Mio. im Zusammenhang mit dem Erwerb der inzwischen insolventen Firma Capresa in Rückgriff nehmen zu wollen. Die Gesellschaft bestreitet Grund, Höhe und Fälligkeit des Anspruchs, hat aber zur Abwendung eines zeitaufwendigen und teuren Gerichtsverfahrens ein außergerichtliches Streitbeilegungsangebot unterbreitet, das Zahlungen in Höhe von EUR 75.000 vorsieht. Auf das Vergleichsangebot hat die Lauc, S. L. bislang nicht reagiert.

Desweiteren hat ein ehemaliger Geschäftsführer einer ehemaligen Beteiligung der Gigaset AG die neuen Eigentümer der Beteiligung sowie hilfsweise auch die Gigaset AG klageweise u. a. wegen der angeblichen Verletzung seines angeblichen Vorkaufsrechts an der ehemaligen Beteiligung in Anspruch genommen. Die Gigaset AG hält die Klage für unzulässig und im Übrigen auch für unbegründet.

In einem Strafverfahren wirft die Staatsanwaltschaft München dem ehemaligen Vorstand eine im Jahre 2009 begangene Untreue zu Lasten der Gigaset Communications GmbH vor. Die Staatsanwaltschaft München hat zwischenzeitlich der Gesellschaft mitgeteilt, sie solle als Nebenbeteiligte an dem Verfahren beteiligt werden. Die Gesellschaft verneint in dem vorliegenden Fall eine strafrechtliche Verantwortung der Gesellschaft für Handlungen ihrer Organe aus tatsächlichen wie rechtlichen Gründen.

7.7 Chancen- und Risikobericht der nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten

7.7.1 Chancen- und Risikobericht der zur Veräußerung gehaltenen Beteiligung an der SM Electronic Gruppe

Die SM Electronic Unternehmensgruppe verfügt über eine relativ breite Kundenbasis und beliefert große Fachmärkte, Warenhäuser und Handelsketten in Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland. Das Unternehmen ist damit den generellen Schwankungen des Konsumklimas ausgesetzt. Die Gesellschaft verfügt über langfristige Kundenbeziehungen mit Großkunden. Die SM Electronic Gruppe erweitert kontinuierlich ihre Geschäftsaktivitäten um neue Bereiche und Segmente mit dem Ziel das bestehende Produkt- und Kundenportfolio weiter zu entwickeln. Der deutsche Consumer Electronics-Markt ist geprägt von einer hohen Teilnehmerzahl und einem starken Preisdruck. Das Einkaufsgeschäft unterliegt den Schwankungen des US-Dollars. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt i. W. durch konzerninterne Darlehen. Als externe Finanzierungsquellen wurde eine Factoring- Vereinbarung mit der Coface geschlossen. Weitere Risiken bestehen im Zusammenhang mit der Beseitigung der bilanziellen Unterdeckung. Einzelne Unternehmen der SM Electronic Gruppe sind substantiellen Ansprüchen Dritter wegen der Verletzung von gewerblichen Schutzrechten ausgesetzt, die aus der Zeit vor der Übernahme durch Gigaset resultieren und Gegenstand eines Rechtsstreits mit dem seinerzeitigen Verkäufer sind. Die aus diesem Sachverhalt resultierenden Haftungsrisiken und Prozessrisiken werden im internen Risikomanagementsystem der Gigaset AG laufend überwacht.

Im Auftragseingang herrscht eine hohe Lastschwankung. Die SM Electronic sieht große unternehmerische Chancen in der Optimierung des Produktportfolios und der Neuausrichtung des Auslandsgeschäfts. Durch die Optimierung interner Prozesse, der Modernisierung der IT und der Fremdvergabe von Logistik- und Serviceleistungen konnte die SM Electronic ihre Kostenstruktur deutlich und nachhaltig verbessern.

7.7.2 Chancen und Risiken aus bereits veräußerten Beteiligungen

Chancen und Risiken der veräußerten Beteiligungen haben sich bis zu ihrer Entkonsolidierung im vorliegenden Konzernabschluss niedergeschlagen. Die mit dem operativen Geschäft der veräußerten Beteiligungen zusammenhängenden Chancen und Risiken wurden durch den jeweiligen Verkauf in der Regel vollumfänglich eliminiert. Mit Ausnahme der im Anhang unter den „Risiken aus Haftungsverhältnissen, Rechtsstreitigkeiten und Eventualverbindlichkeiten“ aufgeführten wesentlichen Sachverhalten, aus dem Verkauf der veräußerten Beteiligungen, gibt es keine rechtlichen Grundlagen und Risiken, welche eine Inanspruchnahme der Gigaset für Verbindlichkeiten der veräußerten Beteiligungen begründen könnten.

8 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der Gigaset AG und des Gigaset Konzerns (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

8.1 Interne Kontrolle und Steuerung durch konzernweiten Planungs- und Reportingprozess

Das interne Kontrollsystem im Gigaset Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die mit dem Ziel implementiert wurden, Wirtschaftlichkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung sämtlicher rechtlicher Vorschriften sicher zu stellen.

Als Konzernmuttergesellschaft ist es für die Gigaset von besonderer Bedeutung, die Entwicklung sowie die Risiken in den einzelnen Tochterunternehmen zeitnah und konsequent zu überwachen und zu steuern. Dies geschieht in Form eines regelmäßigen Planungs- und Reportingprozesses sowie auf Basis einer konzernweit einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie (Gigaset Bilanzierungshandbuch).

Grundlage hierfür ist die zeitnahe Verfügbarkeit von verlässlichen und konsistenten Informationen. Die Sicherstellung der Datenbasis liegt in der Verantwortung der Finanz- und Controllingbereiche der Holding und der einzelnen Tochtergesellschaften. Entsprechende Prozesse und prozessintegrierte sowie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sind der jeweiligen Unternehmenssituation und der Branchenzugehörigkeit angepasst implementiert. Ein schneller Zugriff auf die für den Konzernsteuerungsprozess notwendigen Informationen ist durch diesen Ablauf sicher gestellt.

Die Aufbereitung und Analyse der Informationen aus den Tochtergesellschaften findet bei der Gigaset im Wesentlichen in der Abteilung Finanzen und hier in den Bereichen Beteiligungscontrolling, Financial Accounting und Reporting, Liquiditätsmanagement und Risikocontrolling statt. Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig geprüft. Der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Gigaset Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse durch den Konzernabschlussprüfer sowie die Prüfung der einbezogenen Abschlüsse der Konzerngesellschaften bilden die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Der Aufsichtsrat der Gigaset AG, und hier insbesondere der Prüfungsausschuss, sind zudem mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem der Gigaset eingebunden.

Die Abläufe in der Buchhaltung und im Rechnungswesen, insbesondere im Rahmen von Jahres- und Quartalsabschlüssen, sind zum Beispiel durch folgende Maßnahmen klar geregelt:

8.2 Strukturinformationen

- Die Buchhaltung erfolgt im Gigaset Konzern sowohl dezentral in den jeweiligen Tochtergesellschaften als auch zentral im sogenannten Shared Service Center in Bocholt. Die Einzelabschlüsse werden nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften erstellt und für die Belange der Konzernrechnungslegung an die Vorgaben der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind und an die ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften angepasst.
- Die Einheitlichkeit der Bilanzierung und Bewertung im Konzern wird einerseits durch das Gigaset Bilanzierungshandbuch sowie andererseits durch die teilweise zentrale Geschäfts- und Abschlussbuchhaltung gewährleistet.
- Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt durch individuell ausgewählte und an die Erfordernisse angepasste professionelle Buchhaltungssysteme, wie zum Beispiel SAP oder DATEV.

8.3 Prozess- und Kontrollinformationen

- Zentrale und dezentrale Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind definiert.
- Kontrollmechanismen wie 4-Augenprinzip, systemseitige Validierung, manuelle Kontrollen und Veränderungsnachweise sind implementiert.
- Termin- und Prozesspläne für Einzel- und Konzernabschluss werden erstellt und verteilt beziehungsweise allgemein zugänglich gemacht.
- Analyse und gegebenenfalls Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete.
- Systemtechnische Plausibilitätskontrollen auf Konzernebene.
- Einstufiger Konsolidierungsprozess mit einem professionellen Konsolidierungssystem.
- Verwendung standardisierter und vollständiger Formulare.
- Einsatz erfahrener, geschulter Mitarbeiter.
- Der Abschlussprüfer nimmt als prozessunabhängiges Instrument im Rahmen seines gesetzlichen Prüfungsauftrags eine Kontrollfunktion wahr.

Sonderauswertungen und Ad hoc Analysen werden bei Bedarf zeitnah erstellt. Zudem hat der Vorstand permanent die Möglichkeit, direkt auf Mitarbeiter aus den Bereichen Controlling und Finanzen oder auf die jeweilige Geschäftsführung vor Ort zuzugehen.

Der Gigaset Planungs- und Reportingprozess basiert auf einem professionellen, standardisierten Konsolidierungs- und Reportingsystem, in welches die Daten manuell oder über automatische Schnittstellen eingespeist werden.

Über interne Reports und eine anwenderfreundliche Schnittstelle ist eine qualitative Analyse und Überwachungsmöglichkeit sicher gestellt.

8.4 Konzernweites, systematisches Risikomanagement

Das Risikomanagement ist bei der Gigaset integraler Bestandteil der Unternehmensführung und Unternehmensplanung. Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Erreichung der im Rahmen einer Geschäftsstrategie gesetzten Ziele zu unterstützen, indem Risiken auf allen Ebenen und in allen Einheiten systematisch und frühzeitig identifiziert, erfasst, berichtet und gemanagt werden und dadurch existenzbedrohende Entwicklungen vermieden und unternehmerische Chancen bestmöglich genutzt werden können.

Das Risikoleitbild und der Risikomanagementprozess werden hierbei auf Konzernebene vorgegeben, koordiniert und überwacht und in der Holding und den einzelnen operativen Einheiten umgesetzt. Identifikation, systematische Erfassung und Bewertung der Risiken sowie die Definition von Maßnahmen findet damit dort statt, wo die jeweils größte Expertise und Einschätzungsmöglichkeit vorherrscht.

Für die gesamte Unternehmensgruppe bestehen einheitliche Standards zur Risiko-Erfassung, -dokumentation und -überwachung, welche im Gigaset Handbuch Risikomanagement zusammengefasst sind. Die Einhaltung der Vorgaben wird vom zentralen Risikomanager überwacht.

Mit R2C_risk to chance verfügt die Gigaset über ein systematisches, webbasiertes Risikomanagement-System mit dem konzernweit sämtliche Risiken erfasst und pro Gesellschaft oder aus Konzernsicht konsolidiert dargestellt werden können. Auf dieser Basis besteht die Möglichkeit, die Einzelrisiken bereits auf Gesellschaftsebene effizient zu steuern und zu managen und zeitgleich ein aktuelles und vollständiges Bild der Risikosituation im Konzern zu liefern. Die Einhaltung und Überwachung der vom Vorstand für den Gigaset Konzern festgelegten Risikostrategie wird dadurch bestmöglich gewährleistet.

Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung des Systems, der Überwachung und Koordination des konzernweiten Risikomanagements und dem Reporting an die Unternehmensführung ist der zentrale Risikomanager beauftragt.

Neben Schulungen und Vorträgen werden als Hilfestellung für die systematische Risikoidentifikation Checklisten und ein sogenannter Risikoatlas zur Verfügung gestellt. Der Risikoatlas zeigt nach der folgenden Struktur die Bereiche, denen bei der Gigaset Risiken typischer Weise zugeordnet werden können.

- Marktrisiken (Konjunktur/Branche/Wettbewerb, Produkte/Patente/Zertifikate, Gesetzliche Rahmenbedingungen, Kunden)
- Unternehmens-/Prozessrisiken (Forschung-/Entwicklung, Beschaffung, Produktion, Vertrieb/Marketing, Lieferung/After Sales, Rechnungswesen/Finanzen/Controlling, Organisation/Revision/IT, Personal, Versicherungswesen, Sonderereignisse, Akquise/Operations/Exit)
- Finanzrisiken (Ergebnis, Liquidität, Verschuldung/Finanzierung, Eigenkapital, Steuern, Sonstige Finanzrisiken)

- Haftungsverhältnisse (Garantien/Eventualverbindlichkeiten, Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Rechtsstreitigkeiten, Organhaftung)

Die Risikobewertung erfolgt quantitativ auf Basis einer 4x4 Matrix für die Faktoren Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß und bezieht sich auf die mögliche Ergebnisauswirkung eines negativen Ereignisses in einem zeitlichen Horizont von 12 Monaten. Neben einer Begründung der Bewertung sind für jedes Einzelrisiko, angemessene Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -vermeidung sowie der Risikoverantwortliche anzugeben. Die Bewertung des Schadensausmaßes erfolgt nach durchgeführten, jedoch vor geplanten Maßnahmen. Die Ergebnisse der Klassifizierung werden in einer so genannten Risk-Map tabellarisch dargestellt oder in einem Portfolio visualisiert.

Dem Vorstand werden regelmäßig Reports zur aktuellen Lage aller wesentlichen Konzerngesellschaften vorgelegt.

Die vollständige Aktualisierung der Risiken erfolgt vierteljährlich, darüber hinaus werden neue, wesentliche Risiken oder der Eintritt bestehender wesentlicher Risiken unabhängig von diesen normalen Berichtsintervallen sofort erfasst und an den Vorstand gemeldet. Dieser wiederum informiert regelmäßig den Aufsichtsrat des Unternehmens über die Risikosituation und das Risikomanagement.

Die geschäftliche Verantwortung für den Risikomanagementprozess liegt bei den operativen Einheiten auf Ebene der Tochtergesellschaften. Entsprechend ist das operative Risikomanagement auch in diesen Einheiten verankert. Verantwortlich für das Erkennen und Managen von Risiken ist zudem jeder Mitarbeiter in seinem unmittelbaren Verantwortungsbereich. Die Risikokoordination und -erfassung obliegt der Geschäftsleitung der jeweiligen Tochtergesellschaft. Unter Risikogesichtspunkten als wesentlich zu beurteilende Risiken und Informationen müssen unverzüglich der Geschäftsleitung sowie gegebenenfalls dem Konzernvorstand und dem zentralen Risikomanager mitgeteilt werden.

Weitere Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements sind regelmäßige Besuche des Vorstands bei den Tochtergesellschaften vor Ort, um sich über deren aktuelle Entwicklung zu informieren sowie die Integration der Risikobetrachtung in die jährlichen Planungsgespräche.

Ergänzend zum Risikoprozess werden im Beteiligungscontrolling monatliche Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt und im Bedarfsfall wird der laufende Forecast zeitnah angepasst. Im Liquiditätsmanagement werden wöchentliche Betrachtungszeiträume zu Grunde gelegt. Durch die zeitnahe Information des Vorstands können notwendige Maßnahmenpakete kurzfristig erarbeitet und umgesetzt werden.

8.5 Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten und deren Darstellung in der Konzernrechnungslegung. Persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, sonstigen Fehlhandlungen oder weitere Umstände können jedoch grundsätzlich nicht vollständig ausgeschlossen werden und führen gegebenenfalls zu einer eingeschränkten Wirksamkeit des eingesetzten Kontroll- und Risikomanagementsystems.

9 Bericht nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Nummer 1:

Das gezeichnete Kapital der Gigaset AG beträgt zum 31. Dezember 2011 EUR 50.014.911 und ist eingeteilt in 50.014.911 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 pro Aktie. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und eine Stimme.

Nummer 2:

Die Aktien können im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen grundsätzlich frei übertragen werden. Aus den Vorschriften des AktG und anderer Gesetze können sich Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Zudem steht der Gesellschaft aus eigenen Aktien kein Recht und damit kein Stimmrecht zu (§ 71b AktG). Vertragliche Beschränkungen im Hinblick auf das Stimmrecht oder die Übertragung der Aktien der Gesellschaft sind dem Vorstand nicht bekannt. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass Vorstand, Mitarbeiter und weitere Personen, die Zugang zu Insiderinformationen haben, durch die Insiderrichtlinie der Gesellschaft insofern beschränkt sind.

Nummer 3:

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung liegt der Gesellschaft keine Meldung über die Beteiligung am Kapital, die zehn von Hundert der Stimmrechte überschreitet, vor.

Nummer 4:

Es existieren zum Zeitpunkt der Berichterstattung keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Nummer 5:

Regelungen im Zusammenhang mit einer koordinierten Stimmrechtsausübung von Arbeitnehmern, die am Kapital beteiligt sind, bestehen nicht.

Nummer 6:

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richtet sich nach §§ 84 f. AktG. Nach § 5 Abs.1 der Satzung bestimmt der Aufsichtsrat lediglich die genaue Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Zuständigkeit und die Anforderungen der Änderung der Satzung richtet sich nach §§ 179-181 AktG. Weitergehende individuelle Regelungen innerhalb der Satzung der Gesellschaft werden derzeit nicht als notwendig erachtet. Die weiteren gesetzlichen Vorschriften sind dem Aktiengesetz (AktG) zu entnehmen, die satzungsmäßigen Vorschriften sind in Abschnitt II (Vorstand) und Abschnitt III (Aufsichtsrat) und § 16 der Satzung geregelt.

Nummer 7:

Bedingtes Kapital 2008/I

Zur Einführung eines „Aktienoptionsplan 2008“ war mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 die Möglichkeit geschaffen worden, Mitgliedern des Vorstands, ausgewählten Mitarbeitern der Gesellschaft und Mitgliedern der Geschäftsführung verbundener Unternehmen Bezugsrechte („Optionen“) auf neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2011 wurde der Aktienoptionsplan 2008 und das hierzu beschlossene Bedingte Kapital 2008/1 aufgehoben und durch eine neue Ermächtigung ersetzt (siehe sogleich).

Bedingtes Kapital 2011

Zur Einführung eines „Aktienoptionsplan 2011“ wurde mit Beschluss der Hauptversammlung der Gigaset AG am 10. Juni 2011 die Möglichkeit geschaffen, Mitgliedern des Vorstands, ausgewählten Mitarbeitern der Gesellschaft und Mitgliedern der Geschäftsführung verbundener Unternehmen Bezugsrechte („Optionen“) auf neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren. Die bei Ausübung der Optionen zu gewährenden Aktien können aus bedingtem Kapital zur Verfügung gestellt werden. Daneben ist die Gesellschaft zur Gewährung eines Barausgleichs im Rahmen der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Optionen ermächtigt. Die Gesellschaft wurde ferner ermächtigt, ausgeübte Optionen mit eigenen Aktien zu bedienen.

Die Hauptversammlung vom 10. Juni 2011 hat im Einzelnen beschlossen:

- (a) Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu nominal EUR 1.300.000 durch Ausgabe von bis zu 1.300.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2011“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten („Optionen“) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und ausgewählte Mitarbeiter verbundener Unternehmen („Bezugsberechtigte“) im Rahmen des Gigaset AG Aktienoptionsplans 2011 („Aktienoptionsplan“), die nach näherer Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 10. Juni 2011 begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie im Rahmen des Aktienoptionsplans Optionen ausgegeben werden, Bezugsberechtigte hiervon Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht zur Erfüllung der Optionen eigene Aktien oder einen Barausgleich gewährt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn desjenigen Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dem sie durch Ausgabe entstehen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, im Rahmen des Aktienoptionsplans bis zum 31. Dezember 2014 Optionen an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft auszugeben.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen des Aktienoptionsplans bis zum 31. Dezember 2014 Optionen an die anderen Bezugsberechtigten auszugeben. Soweit Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen betroffen sind, erfolgt dies in Abstimmung mit den für die Vergütung dieser Bezugsberechtigten jeweils zuständigen Organen.

- (b) Der Aktienoptionsplan hat folgende Eckpunkte:

1. Inhalt von Optionen

Jede Option berechtigt zum Erwerb einer Aktie der Gigaset AG („Gigaset-Aktie“).

2. Kreis der Bezugsberechtigten

Bezugsberechtigt sind Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und ausgewählte Mitarbeiter verbundener Unternehmen. Insgesamt können für alle Gruppen zusammen bis zum 31. Dezember 2014 bis zu 1.300.000 Optionen ausgegeben werden („Gesamtvolumen“). Die Optionen teilen sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen der Bezugsberechtigten auf:

- (a) für Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft maximal 600.000 Optionen (mithin bis zu ca. 46 %),
- (b) für ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens maximal 500.000 Optionen (mithin bis zu ca. 38,5 %),
- (c) für Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen maximal 200.000 Optionen (mithin bis zu 15,5 %).

3. Erwerbszeiträume

Optionen dürfen einmalig oder in mehreren Tranchen jeweils zugeteilt werden binnen 45 (fünfundvierzig) Tagen nach dem Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres, oder jeweils binnen 45 (fünfundvierzig) Tagen nach dem Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse des ersten, zweiten oder dritten Quartals eines laufenden Geschäftsjahres, spätestens jedoch zwei Wochen vor Ende des jeweils laufenden Quartals.

Der Tag der Zuteilung der Optionen („Zuteilungstag“) soll für die Tranchen einheitlich sein und wird, soweit Mitglieder des Vorstands betroffen sind, durch den Aufsichtsrat, im Übrigen durch den Vorstand, festgelegt.

4. Laufzeit der Optionen, Sperrfristen

Optionen haben insgesamt eine Laufzeit von 7 Jahren ab dem Zuteilungstag und können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt mindestens 4 Jahre ab dem Zuteilungstag. Optionen, die bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden, verfallen ersatz- und entschädigungslos.

Optionen dürfen nicht ausgeübt werden in dem Zeitraum von 15 Kalendertagen vor jedem Quartalsende bzw. Geschäftsjahresende bis einschließlich des ersten Börsenhandelstages nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse beziehungsweise des Jahresergebnisses („Sperrfristen“).

Im Übrigen müssen die Berechtigten die Beschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z.B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht), folgen.

5. Erfolgsziele und Ausübungspreis

(a) Erfolgsziele

Maßgebend für die Bestimmung der Erfolgsziele ist der ungewichtete Eröffnungskurs der Gigaset Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung der Option bzw. hinsichtlich des relativen Erfolgszieles zusätzlich der Stand des TecDAX (oder eines vergleichbaren Nachfolgeindex) am Zuteilungstag und am Tag der Ausübung der Option.

Die Ausübung der Optionen ist nur möglich,

- wenn der Eröffnungskurs der Gigaset Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung der Option um mindestens 15 % über dem Ausübungspreis liegt („absolutes Erfolgsziel“) und
- wenn sich der Kurs der Gigaset Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse zwischen dem Zuteilungstag und dem Tag der Ausübung der Option besser als der TecDAX (oder ein vergleichbarer Nachfolgeindex) im gleichen Zeitraum entwickelt hat („relatives Erfolgsziel“).

Ist das absolute und das relative Erfolgsziel erreicht, kann jede Option innerhalb ihrer Laufzeit unter Beachtung der Bestimmungen des Gigaset AG Aktienoptionsplans 2011 ausgeübt werden.

(b) Ausübungspreis

Der Ausübungspreis für eine Gigaset Aktie bei Ausübung einer Option entspricht dem ungewichteten Durchschnitt des Eröffnungskurses der Gigaset Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den zehn (10) Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem jeweiligen Zuteilungstag der Option. Mindestens ist der geringste Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG als Ausübungspreis zu zahlen.

6. Kapital- und Strukturmaßnahmen, Verwässerungsschutz

Falls die Gesellschaft während der Laufzeit der Option ihr Grundkapital unter Einräumung eines unmittelbaren oder mittelbaren Bezugsrechts an die Aktionäre erhöht, wird der Ausübungspreis nach Maßgabe der Optionsbedingungen ermäßigt. Eine Ermäßigung erfolgt nicht, wenn der Bezugsberechtigte ein unmittelbares oder mittelbares Bezugsrecht auf die neuen Aktien erhält, das ihn so stellt, als hätte er die Optionen aus dem Aktienoptionsplan bereits ausgeübt. Die Optionsbedingungen können für sonstige Fälle von Kapital-, Struktur- oder vergleichbaren Maßnahmen Anpassungsregeln vorsehen. § 9 AktG bleibt unberührt.

Die Optionsbedingungen müssen für außerordentliche Entwicklungen eine angemessene Obergrenze für Optionsgewinne festlegen. Dies gilt auch dann, wenn Optionsgewinne zu einer unangemessenen Gesamtvergütung des einzelnen Bezugsberechtigten führen würden.

7. Nichtübertragbarkeit

Die Optionen sind nicht übertragbar, sondern können grundsätzlich nur durch den Bezugsberechtigten ausgeübt werden. Die Optionen sind jedoch vererbbar. Die Optionsbedingungen können vorsehen, dass der oder die Erben des Berechtigten die Optionen innerhalb von drei Monaten ab dem Erbfall, frühestens jedoch nach Ablauf der Wartezeit ausüben müssen.

8. Erfüllung der Optionen

Den Bezugsberechtigten kann nach Wahl der Gesellschaft angeboten werden, an Stelle der Ausgabe von Gigaset-Aktien aus dem hierfür geschaffenen Bedingten Kapital 2011 eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben oder einen Barausgleich zu erhalten.

Die Entscheidung, welche Alternative den Bezugsberechtigten im Einzelfall angeboten wird, trifft der Aufsichtsrat, sofern es sich bei den Bezugsberechtigten um den Vorstand der Gesellschaft handelt, sowie im Übrigen der Vorstand. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich bei ihrer Entscheidung allein vom Interesse der Aktionäre und der Gesellschaft leiten zu lassen. Die Optionsbedingungen sind so zu gestalten, dass die Wahlmöglichkeit für die Gesellschaft besteht.

Der Barausgleich soll den Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Eröffnungskurs der Gigaset Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am Tag der Ausübung der Option ausmachen.

9. Weitere Regelungen

Die weiteren Einzelheiten für die Gewährung und Erfüllung von Optionen und die weiteren Ausübungsbedingungen werden durch den Aufsichtsrat festgesetzt, soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind. Für die anderen Bezugsberechtigten geschieht dies durch den Vorstand und, soweit Mitglieder

der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen betroffen sind, in Abstimmung mit den für die Vergütung dieser Bezugsberechtigten jeweils zuständigen Organen.

Zu den weiteren Regelungen gehören insbesondere:

- (a) die Festsetzung von Optionen für einzelne Bezugsberechtigte oder Gruppen von Bezugsberechtigten,
- (b) das Festlegen von Bestimmungen über die Durchführung des Aktienoptionsplans,
- (c) das Verfahren der Gewährung und Ausübung der Optionen,
- (d) das Festlegen von Haltefristen über die Mindestwartezeit von 4 Jahren hinaus, insbesondere das Festlegen gestaffelter Haltefristen für einzelne Teilmengen von Optionen, sowie die Änderung von Haltefristen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben in Sonderfällen, wie dem Wechsel der Kontrolle über das Unternehmen,
- (e) die Regelungen über die Behandlung und Ausübung von Optionen in Sonderfällen, wie z.B. Ausscheiden des Berechtigten aus den Diensten der Gesellschaft, Wechsel der Kontrolle über das Unternehmen oder der Durchführung eines Ausschlussverfahrens („squeeze out“).

10. Besteuerung

Sämtliche Steuern, die bei Zuteilung oder Ausübung der Optionen oder bei Verkauf der Gigaset-Aktien durch die Bezugsberechtigten fällig werden, tragen die Bezugsberechtigten.

11. Berichtspflicht

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden über die Ausnutzung des Aktienoptionsplans und die den Berechtigten eingeräumten Optionen für jedes Geschäftsjahr jeweils im Geschäftsbericht berichten.

Bedingtes Kapital 2009

Die ordentliche Hauptversammlung vom 5. August 2009 hat die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen geschaffen.

Im Einzelnen wurde beschlossen:

Der Vorstand ist ermächtigt zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen

a) Ermächtigungszeitraum, Nennbetrag, Aktienzahl

Der Vorstand wird ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 4. August 2014 einmalig oder mehrmals

- durch die Gesellschaft oder durch im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften („nachgeordnete Konzernunternehmen“) Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100.000.000 („Schuldverschreibungen“) zu begeben und
- für solche von nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft begebene Schuldverschreibungen die Garantie zu übernehmen und
- den Inhabern von Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 11.925.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 11.925.000 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren.

Die einzelnen Emissionen können in jeweils gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden.

Im Falle der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen ergibt sich das Wandlungsverhältnis aus der Division des Nennbetrags einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine auf den Inhaber lautende Stückaktie der Gesellschaft. Das Wandlungsverhältnis wird auf die vierte Nachkommastelle gerundet. Die Anleihebedingungen können eine in bar zu leistende Zuzahlung festsetzen und vorsehen, dass nicht wandlungsfähige Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden. Die Anleihebedingungen können ferner auch eine Wandlungspflicht vorsehen.

b) Bezugsrecht, Bezugsrechtsausschluss

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu; die Schuldverschreibungen können auch von einer Bank oder einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen,

- sofern sie gegen bar ausgegeben werden und der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet; dies gilt jedoch nur insoweit, als die zur Bedienung der dabei begründeten Options- und/oder Wandlungsrechte auszugebenden Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder bezogen auf den Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch auf den Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diesen Betrag von 10 % des Grundkapitals ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die ab dem 5. August 2009 bis zum Ende der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ferner ist auf diesen Betrag der anteilige Betrag des Grundkapitals der Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten oder Wandlungspflichten ausgegeben wurden oder noch ausgegeben werden können, sofern die zugrunde liegenden Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden, oder
- um Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszunehmen.

c) Options- oder Wandlungspreis, Verwässerungsschutz

Der Options- oder Wandlungspreis ist nach den folgenden Grundlagen zu errechnen:

- aa) Sofern die Schuldverschreibungen keine Wandlungspflicht bestimmen, entspricht der Options- oder Wandlungspreis 150 % des arithmetischen Mittelwertes der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den fünf letzten Börsenhandelstagen vor dem Tag der Festsetzung des Ausgabebetrages der Schuldverschreibungen. Dieser arithmetische Mittelwert der Schlusskurse wird nachfolgend als „Referenzkurs“ bezeichnet.
- bb) Im Falle der Begebung von Schuldverschreibungen, die eine Wandlungspflicht bestimmen, entspricht der Wandlungspreis folgendem Betrag:
 - 100 % des Referenzkurses, falls der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an

den zwanzig Börsenhandelstagen endend mit dem dritten Handelstag vor dem Tag der Wandlung geringer als der oder gleich dem Referenzkurs ist;

- 115 % des Referenzkurses, falls der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den zwanzig Börsenhandelstagen endend mit dem dritten Handelstag vor dem Tag der Wandlung größer als oder gleich 115 % des Referenzkurses ist;
- dem arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den zwanzig Börsenhandelstagen endend mit dem dritten Handelstag vor dem Tag der Wandlung, falls dieser Wert größer als der Referenzkurs und kleiner als 115 % des Referenzkurses ist;
- ungeachtet vorstehender Bestimmungen 150 % des Referenzkurses, falls die Inhaber der Schuldverschreibungen vor Eintritt der Wandlungspflicht von einem bestehenden Wandlungsrecht Gebrauch machen.

c) Der Options- beziehungsweise Wandlungspreis kann unbeschadet des § 9 Abs. 1 AktG aufgrund einer Verwässerungsschutzklausel nach näherer Bestimmung der Bedingungen dann ermäßigt werden, wenn die Gesellschaft bis zum Ablauf der Options- oder Wandlungsfrist unter Einräumung eines Bezugsrechts an ihre Aktionäre das Grundkapital erhöht oder weitere Schuldverschreibungen begibt oder garantiert und den Inhabern von Optionsrechten oder den Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen hierbei kein Bezugsrecht eingeräumt wird. Die Bedingungen können auch für andere Maßnahmen, die zu einer Verwässerung des Wertes der Options- beziehungsweise Wandlungsrechte führen können, eine wertwahrende Anpassung des Options- beziehungsweise Wandlungspreises vorsehen.

dd) In jedem Fall darf der anteilige Betrag am Grundkapital der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien den Nennbetrag der Schuldverschreibung nicht übersteigen.

Die §§ 9 Abs. 1 und 199 AktG bleiben unberührt.

d) Weitere Gestaltungsmöglichkeiten

Der Vorstand wird ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats, unter Beachtung der vorstehenden Vorgaben die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen und deren Bedingungen selbst beziehungsweise im Einvernehmen mit den Organen des die Schuldverschreibungen begebenden nachgeordneten Konzernunternehmens festzulegen, insbesondere Zinssatz, Ausgabekurs, Laufzeit und Stückelung, Begründung einer Wandlungspflicht, Festlegung einer baren Zuzahlung, Ausgleich oder Zusammenlegung von Spitzen, Barzahlung statt Lieferung von Aktien, Lieferung existierender statt Ausgabe neuer Aktien, Verwässerungsschutz und Options- beziehungsweise Wandlungszeitraum.

Bedingte Kapitalerhöhung

Der Vorstand war aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 5. August 2009 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 11.925.000 durch Ausgabe von bis zu 11.925.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe zu erhöhen. Der Vorstand hat durch Beschluss vom 11. November 2010 hiervon Gebrauch gemacht und mit Zustimmung des Aufsichtsrates in bis zu 11.900.001 Teilschuldverschreibungen eingeteilte, mit 9 % p.a. verzinsliche Wandelschuldverschreibungen ausgegeben. Diese wurden vollumfänglich gezeichnet. Durch Beschluss des Vorstandes vom 10. Februar 2011 wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, diese Wandelschuldverschreibung entsprechend den Anleihebedingungen zum 30. Juni 2011 zu wandeln.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden hieraus 10.348.241 Bezugsrechte ausgeübt und somit Bedingtes Kapital in Grundkapital gewandelt. Das Grundkapital beträgt nunmehr EUR 50.014.911. Vom Bedingten Kapital 2009 sind noch EUR 1.576.759 übrig.

Genehmigtes Kapital

Genehmigtes Kapital 2010

Hinsichtlich der Ausgabe neuer Aktien ist der Vorstand gemäß § 4 Absatz 5 der Satzung befugt, dass Grundkapital in der Zeit bis zum 20. Dezember 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 19.833.335 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe, gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu.

Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten, übernommen werden. (Mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- a) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet und die aufgrund dieses Buchstaben a) dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Bareinlagen ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diesen Betrag von 10 % des Grundkapitals ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf Aktien entfällt,
 - (i) die ab dem 20. Dezember 2010 bis zum Ende der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden; oder
 - (ii) die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten oder Wandlungspflichten ausgegeben wurden oder noch ausgegeben werden können, sofern die zugrunde liegenden Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden; oder
 - (iii) die von der Gesellschaft veräußert wurden (eigene Aktien), wenn die Veräußerung aufgrund einer im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des genehmigten Kapitals gültigen Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt;

- b) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Optionschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechtes oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde;
- c) sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt;
- d) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen.

Der Aufsichtsrat wird weiter ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem jeweiligen Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2010 anzupassen.

Aktien-Rückkaufermächtigung

Die durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 geschaffene Ermächtigung zum Rückkauf von Aktien ist zum 3. Januar 2010 ausgelaufen.

Nummer 8:

Ein von der Gigaset AG vereinbarter Kreditvertrag beinhaltet eine sogenannte „change of control“-Klausel. Bei diesem Kreditvertrag hat die Gigaset AG die Pflicht, Gesellschafterwechsel ab einem bestimmten Schwellenwert anzuzeigen. Die Bank hat hierbei das Recht, den Kreditvertrag mit sofortiger Wirkung zu kündigen, wenn der Wechsel in der Aktionärsstruktur aus Sicht der finanzierenden Bank zu einem Kontrollwechsel führt oder wesentliche nachhaltige Wirkung auf den Geschäftsverlauf, die Aussichten oder die Finanzlage der Gigaset AG hat.

Nummer 9:

Zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes sowie Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes.

10 Deutscher Corporate Governance Kodex – Gigaset AG im Einklang mit Kodex-Empfehlungen

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei der Gigaset AG einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst, insbesondere auch mit den durch die Kodex-Änderung vom 26. Mai 2010 neu aufgenommenen Empfehlungen. Die Gigaset AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“), der im Jahr 2002 erlassen und zuletzt am 26. Mai 2010 erweitert wurde, mit nur wenigen Ausnahmen und begreift Corporate Governance als einen Prozess, der laufend fortentwickelt und verbessert wird.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gigaset AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010 abgegeben. Darüber hinaus wurde die Entsprechenserklärung den Aktionären auf der Homepage (www.gigaset.com) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex sind entsprechend dokumentiert.

10.1 Erklärung zur Unternehmensführung der Gigaset AG

10.1.1 Entsprechenserklärung

Die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Gigaset AG erklären, dass den im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung Stand 26. Mai 2010 bis auf folgende Ausnahmen entsprochen wurde und zukünftig entsprochen werden wird. Die Abweichungen werden im Folgenden erläutert.

10.1.1.1 D & O Versicherung für den Aufsichtsrat

Abweichend von Ziffer 3.8 wurde bei Abschluss der D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrates kein Selbstbehalt in Höhe von mindestens 10 % des Schadens vereinbart.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die Aufsichtsratsmitglieder der Gigaset AG auch ohne die Vereinbarung eines entsprechenden Selbstbehalts ihre Aufgaben mit der erforderlichen Sorgfalt wahrnehmen.

10.1.1.2 Zusammensetzung des Vorstandes

Abweichend von Ziffer 4.2.1 bestand der Vorstand in der Zeit vom 1. September 2010 bis zum 29. März 2011 nur aus einem Mitglied.

Dies trug dem Verkauf diverser Beteiligungen sowie der Neuausrichtung des Geschäftsmodells und der Fokussierung auf den Bereich Telekommunikation Rechnung. In der Zeit vom 30. März 2011 bis zum 31. Dezember 2011 bestand der Vorstand aus zwei Mitgliedern.

10.1.1.3 Vergütung des Vorstands

Abweichend von Ziffer 4.2.3 haben die variablen Vergütungsteile der Vorstände Dr. Alexander Blum und Maik Brockmann keine mehrjährige Bemessungsgrundlage.

Der Vorstandsdienstvertrag des Herrn Brockmann sowie der Geschäftsführerdienstvertrag des Herrn Dr. Blum haben lediglich eine zweijährige Laufzeit, so dass die Festlegung einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage nach Auffassung der Gesellschaft keinen zusätzlichen Schutz und Mehrwert bietet.

Abweichend von Ziffer 4.2.3 ist eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter nicht ausgeschlossen.

Die variable Vergütung des Herrn Dr. Blum ist an den Erfüllungsgrad der Messgröße für den Unternehmenserfolg der Gigaset Communications GmbH gekoppelt. Die Festlegung der Zielvorgabe zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres ermöglicht es der Gigaset Communications GmbH, auf geänderte Parameter flexibel zu reagieren.

Bezüglich der Auszahlung eines Bonus an Herrn Brockmann ist vertraglich vereinbart, dass der Aufsichtsrat sowohl über das „ob“ als auch über Höhe und Zeitpunkt einer solchen Auszahlung entscheidet. Nach Auffassung der Gesellschaft kann dadurch einer positiven oder negativen Entwicklung der Gesellschaft optimal und flexibel Rechnung getragen werden.

Abweichend von Ziffer 4.2.3 sehen die variablen Vergütungsteile der Vorstände Maik Brockmann und Dr. Alexander Blum keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vor.

Im Falle des Vorstands Brockmann entscheidet jedoch der Aufsichtsrat der Gesellschaft sowohl über das „ob“ als auch über Höhe und Zeitpunkt der Auszahlung eines Bonus. Bei der Festlegung der Höhe eines solchen Betrages ist zudem eine etwaige Auszahlung aufgrund einer Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots entsprechend zu berücksichtigen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass durch das Wechselspiel zwischen Bonuszahlungen und Auszahlungen aufgrund Wertsteigerungen des virtuellen Aktiendepots – der Aufsichtsrat kann einer hohen Auszahlung aufgrund des gestiegenen Aktienkurses dadurch Rechnung tragen, dass die Auszahlung eines Bonus entsprechend geringer ausfällt oder unterbleibt – sowie durch die kurze Vertragsdauer bereits ein ausreichender Schutz vor einer unangemessen hohen variablen Vergütung des Vorstands Brockmann besteht.

Im Falle des Vorstands Dr. Blum beträgt die bei Zielerreichung von 100% auszuzahlende variable Vergütung lediglich brutto € 30.000,00. Zudem besteht nach Auffassung der Gesellschaft auch hier durch die kurze Vertragsdauer von zwei Jahren ein ausreichender Schutz vor einer unangemessen hohen variablen Vergütung des Vorstands Dr. Blum.

Abweichend von Ziffer 4.2.3 ist mit den Vorständen Maik Brockmann und Dr. Alexander Blum kein Abfindungs-Cap vereinbart.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die kurze Vertragsdauer von lediglich zwei Jahren bereits ausreichend Schutz vor unangemessenen Abfindungszahlungen gewährleistet.

10.1.1.4 Nachfolgeplanung

Abweichend von Ziffer 5.1.2 ist für die Mitglieder des Vorstandes keine Altersgrenze festgelegt. Eine Nachfolgeplanung ist bisher nicht getroffen worden.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass eine Altersgrenze für sich gesehen kein sinnvolles/sachgerechtes Ausschlusskriterium für die Ausübung eines Amtes als Vorstands darstellt, zumal dies den Anschein einer Diskriminierung hervorrufen könnte. Eine Berufung zum Vorstand der Gesellschaft orientiert sich in erster Linie an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen des jeweiligen Kandidaten.

Eine Nachfolgeplanung erscheint in Anbetracht der Laufzeit der Vorstandsverträge sowie der Anzahl der Mitglieder des Vorstandes momentan noch nicht angezeigt.

10.1.1.5 Geschäftsordnung des Aufsichtsrats

Abweichend von Ziffer 5.1.3 hat sich der Aufsichtsrat in der laufenden Amtsperiode keine Geschäftsordnung gegeben.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit und engen Koordination der Aufsichtsratsmitglieder in der Vergangenheit sieht Gigaset AG derzeit keine zwingende Notwendigkeit für eine Geschäftsordnung.

10.1.1.6 Altersgrenze des Aufsichtsrats

Abweichend von Ziffer 5.4.1 ist für die Mitglieder des Aufsichtsrates keine Altersgrenze festgelegt.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass eine Altersgrenze für sich gesehen kein sinnvolles/sachgerechtes Ausschlusskriterium für die Ausübung eines Amtes als Aufsichtsrat darstellt, zumal dies den Anschein einer Diskriminierung hervorrufen könnte. Wahlvorschläge an die Hauptversammlung orientieren sich in erster Linie an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen der jeweiligen Kandidaten.

10.1.1.7 Vergütung der Aufsichtsräte

Abweichend von Ziffer 5.4.6 des Kodexes entspricht die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder einer Festvergütung. Die Vergütung enthält keinen erfolgsorientierten Anteil.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass durch die Festvergütung die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder bekräftigt, potentielle Interessenkonflikte vermieden und die Pflichten des Aufsichtsrats dennoch in vollem Umfang gewährleistet werden können.

10.1.1.8 Ausschüsse des Aufsichtsrates

Abweichend von Ziffern 5.3.1 und 5.3.3 hat der Aufsichtsrat mit Ausnahme des Audit Committees keine Ausschüsse gebildet. Der Kodex empfiehlt in 5.3.1 die Bildung von fachlich qualifizierten Ausschüssen, deren Ziel die Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit ist.

Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats und die mit sechs Aufsichtsräten überschaubare Größe sowie die in der Praxis nahezu monatlichen Sitzungen des Aufsichtsrates gewährleisten effizientes Arbeiten und die intensive Diskussion zu strategischen Themen wie auch zu Detailfragen. Zudem wird aufgrund der Größe des Aufsichtsrats durch die Bildung von Ausschüssen keine weitere Effizienzsteigerung erwartet. Auf die Bildung eines Nominierungsausschusses wird verzichtet, da dem Aufsichtsrat ausschließlich Vertreter der Anteilseigner angehören.

10.1.1.9 Zusammensetzung und Ziele des Aufsichtsrats

Abweichend von Ziffer 5.4.1 hat der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt.

Der Aufsichtsrat wird von der Hauptversammlung gewählt. Gigaset AG ist der Meinung, dass es allein die Entscheidung der Aktionäre der Gesellschaft ist, über die Geeignetheit von Kandidatinnen und Kandidaten zu entscheiden.“

10.1.2 Bericht zur Unternehmensführung

10.1.2.1 Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung mit der Zielsetzung, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und die festgelegten Unternehmensziele zu erreichen. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand und arbeitet vertrauensvoll mit den übrigen Organen der Gesellschaft zusammen.

Für den Konzern, seine Teilkonzerne und Tochtergesellschaften legt der Vorstand die Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Er koordiniert und kontrolliert die Aktivitäten, legt das Portfolio fest, entwickelt und setzt Führungskräfte ein, verteilt die Ressourcen und entscheidet über die finanzielle Steuerung und Berichterstattung des Konzerns.

Ist mehr als eine Person zum Vorstand bestellt, tragen die Mitglieder des Vorstands gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugeordneten Bereiche im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Der Vorstand in seiner Gesamtheit entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher und wesentlicher Bedeutung sowie in gesetzlich oder anderweitig verbindlich festgelegten Fällen. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt. Sie werden durch den Vorstandsvorsitzenden einberufen. Darüber hinaus kann jedes Mitglied die Einberufung einer Sitzung verlangen. Sofern nicht Einstimmigkeit gesetzlich erforderlich ist, beschließt der Vorstand mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Gemäß Geschäftsordnung und Aufgabenverteilungsplan des Vorstands obliegt dem Vorstandsvorsitzenden insbesondere die Führung und Koordinierung des Konzernvorstands. Er repräsentiert Gesellschaft und Konzern gegenüber Dritten und der Belegschaft in Angelegenheiten, die nicht nur Unternehmens- oder Konzernteile betreffen. Darüber hinaus hat er eine besondere Verantwortlichkeit für bestimmte Corporate-Center-Bereiche und deren Tätigkeitsgebiet.

10.1.2.2 Aufsichtsrat: Führungs- und Kontrollarbeit

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen und ihn zu beraten. Er besteht aus 6 Mitgliedern. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Im regelmäßigen Gedankenaustausch mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Der Aufsichtsrat stimmt der Jahresplanung und dem Finanzierungsrahmen zu und billigt die Jahresabschlüsse der Gigaset AG und des Gigaset Konzerns sowie den zusammengefassten Lagebericht unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers.

10.1.2.3 Ausschüsse des Aufsichtsrats

Prüfungsausschuss: Der Prüfungsausschuss besteht seit der Hauptversammlung vom 10. Juni 2011 aus drei Vertretern, nämlich den Aufsichtsräten Herrn Dr. Dr. Löw, Herrn Riedel und Herrn Hersh. Bis zur Hauptversammlung bestand der Prüfungsausschuss aus den Aufsichtsräten Herrn Dr. Rudolf Falter, Herrn Hubertus Prinz zu Hohenlohe-Langenburg und Herrn Hersh. Die im Berichtsjahr dem Prüfungsausschuss angehörenden Aufsichtsräte Herrn Dr. Rudolf Falter und Herrn Hubertus Prinz zu Hohenlohe-Langenburg bzw. Herrn Dr. Dr. Peter Löw und Herrn Riedel erfüllen die gesetzlichen Anforderungen an Unabhängigkeit und Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung, die bei einem Mitglied des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses vorliegen müssen.

Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses gehören u. a. die Prüfung der Rechnungslegung des Unternehmens sowie des vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns der Gigaset AG sowie der Quartalsabschlüsse und Zwischenlageberichte des Gigaset Konzerns. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses von Gigaset AG und Gigaset Konzern sowie des zusammengefassten Lageberichts erarbeitet der Prüfungsausschuss Vorschläge für die Billigung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss ist auch für die Beziehungen der Gesellschaft zum Abschlussprüfer zuständig. Der Ausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers, bereitet die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer vor, regt Prüfungsschwerpunkte an und legt die Vergütung des Abschlussprüfers fest. Ferner überwacht der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie mit dem internen Revisionsystem. Weiterhin ist der Prüfungsausschuss auch für Fragen der Compliance zuständig und behandelt neue Entwicklungen in diesem Bereich.

Der Bericht des Aufsichtsrats informiert über die Einzelheiten der Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

10.1.2.4 Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahe stehende Personen sind nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der Gigaset AG offenzulegen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr EUR 5.000 erreicht oder übersteigt. Die Gigaset AG veröffentlicht Angaben zu den Geschäften unverzüglich auf der Internetseite und übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg; die Information wird dem Unternehmensregister zur Speicherung übermittelt. Der Gigaset AG wurden für das Geschäftsjahr 2011 keine derartigen Geschäfte gemeldet.

10.1.2.5 Corporate Compliance

Unser unternehmerisches Handeln orientiert sich an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder und Regionen, aus denen sich für den Gigaset Konzern und seine Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. Gigaset führt die Geschäfte stets verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regeln der Länder, in denen Konzernunternehmen tätig sind. Gigaset erwartet von allen Mitarbeitern rechtlich und ethisch einwandfreies Handeln im geschäftlichen Alltag. Denn jeder Mitarbeiter beeinflusst durch sein berufliches Verhalten das Ansehen des Unternehmens. Durch ständigen Dialog und enges Monitoring wird die Grundlage gelegt, das Geschäft verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit dem jeweils geltenden Recht zu führen.

10.1.2.6 Ausführliche Berichterstattung

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, unterrichten wir unsere Aktionäre, die Finanzanalysten, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Die Gigaset AG informiert ihre Aktionäre vier Mal pro Jahr über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie über dessen Risiken. Gemäß der gesetzlichen Verpflichtung versichern die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, dass nach bestem Wissen der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln. Der Jahresabschluss der Gigaset AG, der Konzernabschluss für den Gigaset-Konzern und der zusammengefasste Lagebericht werden innerhalb von 90 Tagen nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahres

veröffentlicht. Während des Geschäftsjahres werden Anteilseigner und Dritte zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht sowie nach dem Ende des 1. und 3. Quartals durch Quartalsfinanzberichte unterrichtet. Darüber hinaus veröffentlicht die Gigaset AG Informationen auch in Presse- und Analystenkonferenzen. Als stets aktuelle Veröffentlichungsplattform nutzt die Gigaset AG zudem das Internet. Hier besteht Zugriff auf die Termine der wesentlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen wie Geschäftsbericht, quartalsweise Finanzberichte oder Hauptversammlung. Dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend, behandeln wir alle Aktionäre und wesentlichen Zielgruppen bei Informationen gleich. Informationen zu wichtigen neuen Umständen stellen wir über adäquate Medienwege unverzüglich der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Neben der regelmäßigen Berichterstattung informieren wir in Ad-hoc-Mitteilungen über nichtöffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, im Falle ihres Bekanntwerdens den Börsenpreis der Gigaset-Aktie erheblich zu beeinflussen.

10.2 Grundzüge des Vergütungssystems für die Organe der Gigaset AG

10.2.1 Vergütung des Vorstands

Die von der Gesellschaft an ihre Vorstände bezahlte Vergütung berücksichtigt die Aufgaben und den Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2011 einerseits aus einem festen Jahresgehalt sowie andererseits aus erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Es handelt sich hierbei um eine nach der Wertsteigerung eines virtuellen Aktiendepots (unternehmenserfolgsbezogen) sowie eine an die Erreichung bestimmter im jeweiligen Vorstandsressort begründeter Ziele (ressorterfolgsbezogen) geknüpfte Bonusvereinbarung / Bonifizierung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand Dr. Alexander Blum hat mit der Gesellschaft keinen gesonderten Vorstandsdienstvertrag geschlossen. Vielmehr erhält er seine Vergütung gemäß dem zwischen ihm und der Gigaset Communications GmbH geschlossenen Geschäftsführerdienstvertrag. In dieser Vergütung ist die Vergütung für seine Vorstandstätigkeit enthalten; die Gigaset Communications GmbH stellt der Gesellschaft die von Herrn Dr. Blum für die Gigaset AG erbrachten Leistungen in Rechnung.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus den folgenden Komponenten zusammen:

- Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.
- Die variable Vergütung besteht einerseits aus einer Sonderzuwendung, deren Höhe sich nach der Wertsteigerung eines „virtuellen Aktiendepots“ bemisst, und andererseits aus einer individuellen Bonusvereinbarung.

Ausgangspunkt für die Berechnung der variablen Vergütungen hinsichtlich des „virtuellen Aktiendepots“ jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder ist eine bestimmte Anzahl an Aktien der Gigaset AG („virtuelles Aktiendepot“), bewertet zu einem bestimmten Aktienkurs („Ausgangswert“). Die Höhe der variablen Vergütung ermittelt sich jeweils aus der möglichen Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots über einen bestimmten Zeitraum, d.h. bezogen auf einen im Vorhinein bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft („Bewertungsstichtag“). Die Differenz des Wertes des virtuellen Aktiendepots bewertet mit dem Kurs zum Bewertungsstichtag und dem Ausgangswert („Wertsteigerungsbetrag“) ergibt den Betrag der variablen Vergütung. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass der Wertsteigerungsbetrag - umgerechnet zum Kurs am Bewertungsstichtag - in bar beglichen wird.

Herr Dr. Blum erhält gem. seinem Dienstvertrag mit der Gigaset Communications GmbH einen jährlichen Bonus bei Erreichung von zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres festzulegender Ziele, welche an den Unternehmenserfolg der Gigaset Communications GmbH gekoppelt sind.

Der Vorstandsdienstvertrag von Herrn Brockmann enthält eine individuelle Bonusregelung, nach welcher er für eine erfolgreiche Aufgabenerfüllung eine variable Vergütung erhalten kann, deren konkrete Ausgestaltung im Ermessen des Aufsichtsrates liegt.

10.2.2 Vergütung des Aufsichtsrats

Die am 10. Juni 2011 abgehaltene Hauptversammlung hat eine neue Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat beschlossen, welche wie folgt lautet: „Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung von EUR 1.000 pro angefangenem Monat der Amtszeit sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.000 je Aufsichtsratsitzung oder Ausschusssitzung, an der es teilgenommen hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine feste Vergütung von EUR 1.500 pro angefangenem Monat seiner Amtszeit sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.500 je Aufsichtsratsitzung oder Ausschusssitzung, an der er teilgenommen hat.“

Die Vergütung ist fällig mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vorangegangene Geschäftsjahr beschließt.

11 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Herr Charles Fränkl hat am 1. Januar 2012 seine Tätigkeit als neuer Vorstandsvorsitzender der Gigaset AG aufgenommen. Der 53-jährige Schweizer ist ein versierter und anerkannter Experte im internationalen Geschäft der Telekommunikation und Informationstechnologie.

Am 3. Januar 2012 hat es einen 4. Fall einer Überhitzung eines Akkus aus der Produktreihe SL910 gegeben. Dieser erneute Fall hat gezeigt, dass die bisher eingeleiteten Maßnahmen im Akku-Fertigungsprozess und anschließendem x-ray-Screening nicht ausreichend waren, um eine Überhitzung 100%ig auszuschließen. Eine weitere Rückrufaktion war durch den Vorfall nicht notwendig allerdings wurde durch die erneuten Aufwände zu Fehlersuche und –behebung eine Verschiebung des Neuanlauf der Produktion notwendig.

Mit Unterschriftsdatum vom 9. Januar 2012 haben die Gigaset AG und die Gigaset Communications GmbH mit einem Bankenkonsortium einen langfristigen Kreditvertrag abgeschlossen. Der Konsortialkredit mit einem Volumen von EUR 35 Mio. soll der Gigaset Gruppe den notwendigen Handlungsspielraum bei den geplanten Unternehmensakquisitionen sowie bei Finanzierungen des Betriebsmittels- und Investitionsbedarfs geben.

Die Evonik Degussa GmbH behauptet, eine Forderung aus einer vertraglichen Vereinbarung aus dem Jahr 2006 in Höhe von 12 Millionen Euro gegen die Gesellschaft geltend machen zu können und hat die Gigaset AG mit Schreiben vom 14. Februar 2012 zur Zahlung aufgefordert. Gigaset hält die Forderung für aus tatsächlichen und rechtlichen Gründen unbegründet, hat aber zur Vermeidung eines zeitaufwendigen und teuren Schiedsgerichtsverfahrens mit Schreiben vom 24. Februar 2012 ein außergerichtliches Streitbeilegungsangebot unterbreitet, das Zahlungen in Höhe von 3,6 Millionen Euro vorsieht. Die außergerichtlichen Vergleichsverhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Ob die Evonik Degussa GmbH trotz des Vergleichsangebots die angedrohte Schiedsklage erhebt, ist derzeit offen.

12 Prognosebericht und Ausblick

12.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Experten erwarten für die beiden kommenden Wirtschaftsjahre einen leichten Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP). Dabei wird das BIP der Schwellenländer voraussichtlich schneller wachsen als das der Industrienationen. Die vereinten Nationen gehen in Ihrem Ausblick 2012 von einem weltwirtschaftlichen Wachstum von 3,3 % aus. Für das Jahr 2013 wird ein Wachstum in Höhe von 3,9 % prognostiziert.

Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit und die niedrigen Lohnzuwächse in den Vereinigten Staaten werden die gesamtwirtschaftliche Nachfrage in den USA weiter bremsen. Die Verlangsamung des Wachstums in der Euro-Zone wird sich in 2012 fortsetzen und die immer noch nicht überwundene Staatsschuldenkrise einzelner Mitgliedsstaaten wird sich negativ auf die Verbraucher und die Unternehmer in ganz Europa auswirken. Bei anhaltenden Turbulenzen im Finanzsektor und einer weiteren Ausweitung der Staatsverschuldung in einzelnen EU Ländern ist eine weitere globale Rezession möglich.

Die Entwicklungs- und Schwellenländer werden voraussichtlich den Motor der Weltwirtschaft ankurbeln. Es wird erwartet, dass diese Länder im Durchschnitt um 5,4% im Jahr 2012 und 5,8 % im Jahr 2013 wachsen. Zu den wichtigsten Entwicklungsländern zählen insbesondere China und Indien. Das BIP-Wachstum in China wird für die nächsten beiden Jahre auf jeweils über 8 % geschätzt. Indiens Wirtschaft wird im gleichen Zeitraum voraussichtlich mit über 7 % expandieren.

12.2 Branchenentwicklung

Während dem Markt für IP-Telefonanlagen für kleine und mittlere Unternehmen starke Wachstumsraten bescheinigt werden, weist der Weltmarkt für Schnurlostelefone bei den Stückzahlen in einigen Regionen ein leichtes Wachstum und in anderen Regionen einen leichten bis mittleren Rückgang auf.

Im klassischen Markt für Schnurlostelefone erweisen sich insbesondere Osteuropa, Südamerika sowie der Mittlere Osten als Markttreiber. Dagegen entwickeln sich der US-Markt und einige europäischen Märkte rückläufig.

In 2012 und 2013 wird wegen des anhaltenden schwachen konjunkturellen Umfelds mit einem Rückgang des Telekommunikationsmarktes im mittleren einstelligen Prozentbereich gerechnet, wobei dieser nach aktueller Prognose in den darauffolgenden Jahren nachlassen wird. Der Markt auf Basis des DECT-Standards wird nahezu gleich zu bleiben, während der analoge Standard und andere digitale Standards global an Bedeutung verlieren werden. In Europa wird der Markt, gemessen an den Stückzahlen, in den kommenden Jahren stabil bleiben, wobei in Osteuropa sogar ein leichtes Wachstum prognostiziert wird. In beiden Regionen wird aber mit einem Preisverfall im niedrigen einstelligen Bereich in den zwei kommenden Jahren gerechnet.

Im nordamerikanischen Markt wird ab dem Jahr 2012 im Vergleich zu den Vorjahren mit einem abgeschwächten Marktrückgang nach verkauften Einheiten gerechnet. Durch einen weiterhin relativ konstanten Preis pro verkaufte Einheit wird eine zunehmende Stabilisierung des Nordamerikamarktes in den kommenden Jahren erwartet.

Weitere Wachstumsfelder bieten die Märkte im Mittleren Osten, in Afrika, Asien und Südamerika. Im asiatisch-pazifischen Raum wird in Bezug auf die abgesetzten Einheiten wie bereits die vergangenen Jahre weiter mit einem Wachstumsmarkt nach verkauften Einheiten in den digitalen Standards und hier insbesondere im Bereich DECT gerechnet. Ebenso sind laut den Prognosen für den Markt in Südamerika insbesondere für die digitalen Technologien weitere Wachstumsimpulse zu erwarten. Neben dem allgemeinen Wachstum von schnurlosen Festnetztelefonen wird das Segment der DECT Telefone durch eine Technologiesubstitution überdurchschnittlich zunehmen. Für die Märkte im Mittleren Osten und in Afrika wird ebenfalls für die nächsten Jahre ein Wachstum der Stückzahl im Bereich schnurloser Festnetzgeräte prognostiziert. In der MEA Region wird das Segment für DECT Telefone gegenüber analoger und anderer digitaler Technologien überproportional wachsen.

12.3 Entwicklung Gigaset Konzern

Die nachfolgende Prognose stellt nur auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche ab.

12.3.1 Ertragslage

Der für den Konzern prognostizierte Umsatz von EUR 540 – 580 Mio. für 2011 wurde aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa nicht ganz erzielt. Jedoch wurde aufgrund eines strikten Kostenmanagements die Ergebnisprognose für 2011 erreicht. Der Gigaset Konzern wird den im Jahr 2011 eingeleiteten Kurs der strategischen Weiterentwicklung fortsetzen. Neben dem gezielten Ausbau regionaler Märkte und der Entwicklung und dem Vertrieb neuer Innovationen steht der Ausbau von Gigaset Pro zu einer tragenden Säule des Unternehmens im Fokus. Mit einem ganzheitlichen Konzept aus Portfolio-Optimierung, Change Management und nachhaltiger Profitabilitätsorientierung durch Effizienzsteigerung sollen die finanzielle Situation des Konzerns verbessert und ein größerer strategischer Handlungsspielraum zur Zukunftssicherung erreicht werden.

Die Markttendenz in Europa weist auf eine Konsolidierung bei einem insgesamt stabilen bis leicht rückläufigen Preisniveau hin. Schon heute setzen die drei größten Wettbewerber unter Führung von Gigaset deutlich mehr als zwei Drittel des Gesamtvolumens ab. So genannte B-Brands, Billigmarken und lokale Anbieter verlieren weiter Anteile. In ihrer Position als Marktführer kann Gigaset ihre Stärken in ihrem Portfolio und ihre geografische und logistische Nähe zu den Kernmärkten ausnutzen, während die Wettbewerber fast ausnahmslos außerhalb Europas produzieren. Gigaset ist in der Lage, selbst entlegene europäische Regionen innerhalb von drei Tagen zu beliefern. Gestützt auf ein breit aufgestelltes Produktportfolio erzielt Gigaset zudem als Premium-Marke deutlich höhere Durchschnittsverkaufspreise als der Wettbewerb. Mit dem klaren Markenprofil liefert Gigaset einen entscheidenden Beitrag zur Verdrängung der B-Brands und Billigmarken.

Die Geschäftsentwicklung wird im Geschäftsjahr 2012 und 2013 aber auch wesentlich von den möglichen Auswirkungen der Finanzkrise auf dem Hauptabsatzmarkt Europa geprägt sein. Deren Umfang und Einfluss auf das Konsumklima lassen sich derzeit noch nicht verlässlich abschätzen. Diese unsicheren Rahmenbedingungen erschweren einen verlässlichen Ausblick maßgeblich. Hinzu kommt die stark volatile Entwicklung der Devisenmärkte. Auf den Beschaffungsmärkten der Gigaset wird überwiegend in USD fakturiert, wodurch ein starker USD negative Auswirkungen auf die Profitabilität des Konzerns hat. Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass der Umsatz in 2012 auf Vorjahresniveau liegen wird, sofern es nicht zu größeren Verwerfungen auf den Absatzmärkten kommt. Das Ergebnis (EBITDA) wird aller Voraussicht nach nicht das Vorjahresniveau erreichen können, da die positiven Effekte aus

der Neuausrichtung und dem strikten Kostenmanagements durch die aktuelle Entwicklung auf den Absatzmärkten, einem starken USD sowie notwendigen Investitionen in Innovationen und zukünftige Produktportfolien überkompensiert werden. Insbesondere werden gute Chancen für das Unternehmen im Bereich der Internetgebundenen Sprach-/Bildkommunikation für Privat- und Geschäftskunden im SOHO-Segment gesehen. Die Heimvernetzung auf Basis von Cloud- und Android-basierten Plattformen wird als neues Produktsegment erschlossen. Dies eröffnet dem Unternehmen auch den Ausbau von bestehenden und neuen Partnerschaften sowie das Erschließen neuer Marktsegmente. Für 2013 wird auch deshalb erwartet, dass sich der Umsatz und das Ergebnis aufgrund dieser zusätzlich getätigten Investitionen sowie der Erholung der Konjunktur im Vergleich zu 2012 wieder verbessern wird.

Dieser Prognose liegen die beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklungen zugrunde. Außerdem ist in der Prognose kein anorganisches Wachstum durch Zukäufe unterstellt. Die Prognose basiert darüber hinaus auf einem Wechselkurs von 1,38 USD pro EUR.

Die für den Konzern dargestellte Prognose der Ertragslage gilt im Wesentlichen auch für die einzelnen Segmente. Das größte Segment Europa wird weiterhin von ökonomischen Risiken in den einzelnen Märkten beeinflusst sein. Es wird jedoch erwartet, dass die Gesamtumsätze knapp auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden können. Das Ergebnis des Segments wird wesentlich beeinflusst durch die vorgenannten Entwicklungen auf den Absatzmärkten wie auch dem starken USD bei gleichzeitigen zusätzlichen Investitionen in Innovationen und zukünftige Portfolien. Aufgrund dieser Effekte wird erwartet, dass das Ergebnis für Europa aller Voraussicht nach unter dem Vorjahresergebnis liegen wird.

Die Umsätze im Segment Asien Pazific/Mittlerer Osten werden auf Vorjahresniveau erwartet, positive Entwicklungen in APAC werden durch vorsichtige Einschätzungen in MEA kompensiert. Das Ergebnis in APAC/MEA wird stabil erwartet analog zu der Entwicklung der Umsatzerlöse. Mittelfristig werden für diese Region zusätzliche Potenziale gesehen, wenn Erweiterungen in die Telekommunikationsinfrastruktur durchgeführt sind.

Für das Segment Amerika wird eine stabile Entwicklung des Umsatzes bei einer leichten Ergebnisverbesserung aus einer günstigeren Währungskursrelation prognostiziert.

12.3.2 Finanzlage

Trotz der Schwierigkeiten auf den europäischen Finanzmärkten und der deshalb erschwerten Rahmenbedingungen stehen die Finanzierung und Liquidität der Gigaset in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 auf einer gesicherten Basis. Hierzu tragen nicht zuletzt der Anfang 2012 abgeschlossene Konsortialkredit über EUR 35 Mio. sowie der ungekündigte Factoringvertrag maßgeblich bei.

Der Fokus wird in den kommenden beiden Geschäftsjahren weiterhin auf der Steuerung der Liquidität liegen. Die Strategie der Gesellschaft in Bezug auf die Sicherung der finanziellen Stabilität bleibt unverändert konservativ, um die operative und strategische Flexibilität des Konzerns zu erhalten.

Im Rahmen der Investitionsplanung wird weiterhin in die etablierten Märkte zur Sicherung von Marktanteilen und Wettbewerbsvorteilen investiert. Darüber hinaus werden zusätzliche Investitionen in neue Produktkategorien getätigt, welche die Existenz und Wettbewerbsfähigkeit der Gigaset nachhaltig sichern werden.

Trotz der erhöhten makroökonomischen Herausforderungen auf den Absatz-, Beschaffungs- und Finanzmärkten sowie vor dem Hintergrund der notwendigen zusätzlichen Investitionen wird erwartet, dass der Konzern in 2012 und 2013 mindestens einen ausgeglichenen Free Cash Flow erwirtschaften wird. Bei einem moderaten Marktumfeld geht der Konzern davon aus, dass positive Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit generiert werden können.

12.4 Entwicklung der Gigaset AG

12.4.1 Ertragslage

Die Gigaset AG legt keine nennenswerten Umsatzerlöse. Das Ergebnis der Gigaset AG bestimmt sich damit aus Personalkosten für Vorstand sowie aus Aufwendungen für Unternehmens-, Steuer- und Rechtsberatung. Die genannten Kosten entwickeln sich rückläufig. Die Gigaset AG ist eine Holding, geprägt durch die Entwicklung der Tochtergesellschaften – insbesondere der operativen Gigaset Communications Gruppe. Auf Grund des Ausblicks für den Konzern und dem erwarteten Wegfall von Einmalbelastungen aus der Portfoliobereinigung werden in 2012 leichte Ergebnisverbesserungen erwartet. Des Weiteren ist voraussichtlich mit einer positiven Entwicklung der Ertragslage nach Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrags in 2013 zu rechnen. Die Umsatzerlöse werden sowohl in 2012 als auch in 2013 weiterhin auf einem nicht nennenswerten Niveau verbleiben.

12.4.2 Finanzlage

Durch den Abschluss des Konsortialkreditvertrages Anfang 2012, welcher auch auf Ebene der Holding ausgenutzt werden kann, sowie dem zur Verfügung stehenden genehmigten Kapital wird die finanzielle Ausstattung der Holding als gesichert angesehen.

12.5 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Mit der Umsetzung der strategischen Maßnahmen zur Absicherung eines nachhaltigen Wachstums haben wir begonnen. Den Konzern und die Holding zukunftssicher aufzustellen, gehört zu den vordringlichen Aufgaben des Vorstands. Portfolio- und Produktoptimierung sind daher ein fortwährender Prozess.

Unsere Umsatz- und Ertragsziele auf Ebene des Konzerns und der AG für 2012 und 2013 sind mit Chancen und Risiken behaftet; Noch vor wenigen Monaten schien ein Übergreifen der europäischen Staatsschuldenkrise und der Finanzmarkturbulenzen auf die Realwirtschaft wenig wahrscheinlich. Inzwischen werden die Konjunkturprognosen deutlicher zurückgenommen. Die hohe Unsicherheit lässt eine zuverlässige Prognose für das begonnene Geschäftsjahr derzeit nicht zu. Wir setzen weiter auf strikte Kostendisziplin bei unverändert hohen Investitionen in das Produktportfolio und werden das Net Working Capital weiter optimieren.

Das laufende Geschäftsjahr bringt für den Konzern einige Herausforderungen mit sich, die es zu meistern gilt. Wir werden unser Konzept der Fokussierung auf interessante Wachstumsmärkte insbesondere innerhalb Europas weiter vorantreiben, die Anpassung unseres Produktportfolios abschließen und die finanzielle Lage weiter verbessern. Damit schaffen wir die Basis für nachhaltiges Wachstum.

Auf Ebene der Gigaset AG sind darüber hinaus Übernahmen im Telekommunikationsbereich möglich. Übernahmen sollen insbesondere dazu beitragen, die strategische Weiterentwicklung der Gigaset voran zu treiben und neue Produktinnovationen zu ermöglichen. Zwingende Voraussetzung für eine Übernahme ist der „Strategische Fit“ eines potenziellen Übernahmeziels zu dem Gigaset Konzern.

Von dieser Prognose sind wesentliche Auswirkungen aus Portfoliomaßnahmen sowie aus rechtlichen und regulatorischen Bereichen ausgenommen. Die Prognose setzt die beschriebenen Markt- und Branchenbedingungen voraus. Die tatsächliche Entwicklung der Gigaset kann aufgrund der beschriebenen Chancen und Risiken sowohl positiv als auch negativ von unserer Prognose abweichen.

Die Entwicklung der ersten drei Monate im laufenden Geschäftsjahr entsprechen den Erwartungen des Vorstands.

München, den 20. März 2012

Gigaset AG

Der Vorstand



JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2011 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2011

I. Bilanz zum 31. Dezember 2011	56
II. Gewinn und Verlustrechnungen für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011	58
III. Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011	59
1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Jahresabschluss	59
2. Angaben und Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	60
3. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz	59
4. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	59
5. Sonstige Angaben	59
IV. Entwicklung des Anlagevermögens	84

I. Bilanz zum 31. Dezember 2011

▶ AKTIVA IN EUR	31.12.2011	31.12.2010
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	22.833,00
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.525,00	48.713,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	213.800.786,80	216.460.072,80
2. sonstige Ausleihungen	2.826.096,67	0,00
	216.630.408,47	216.531.618,80
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.416.130,31	3.370.261,61
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.697.558,75	890.714,48
II. Wertpapiere des Umlaufvermögens		
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	2.750.000,00
III. Guthaben bei Kreditinstituten	25.787,95	2.393.375,09
	6.139.477,01	9.404.351,18
C. Rechnungsabgrenzungsposten	32.475,70	47.803,76
D. Aktive latente Steuern	9.412.000,00	0,00
	232.214.361,18	225.983.773,74

PASSIVA IN EUR		31.12.2011	31.12.2010
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital *)	50.014.911,00		39.666.670,00
eigene Anteile	0,00		-38.118,00
		50.014.911,00	39.628.552,00
II. Kapitalrücklage		91.910.269,44	78.367.210,58
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage		93.975,44	93.975,44
2. andere Gewinnrücklagen		19.647.191,92	17.063.882,31
IV. Bilanzgewinn		48.688.782,20	46.121.180,98
		210.355.130,00	181.274.801,31
B. Zum Erwerb von Pflichtwandelanleihen geleistete Einlagen			
		0,00	23.800.002,00
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen		1.400.000,00	7.488,60
2. Sonstige Rückstellungen		9.515.539,16	7.400.600,70
		10.915.539,16	7.408.089,30
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.964.765,25	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		514.047,64	2.260.909,11
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5.261.312,43	10.519.583,99
4. Sonstige Verbindlichkeiten		2.162.568,53	720.388,03
		10.902.693,85	13.500.881,13
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		40.998,17	0,00
		232.214.361,18	225.983.773,74

* Bedingtes Kapital zum 31.12.2011 in Höhe von EUR 2.876.759,00 (Vorjahr EUR 13.225.000,00)

II. Gewinn und Verlustrechnungen

für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

EUR	2011	2010
▶ Umsatzerlöse	770.619,31	1.663.270,91
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.341.846,11	188.568.233,72
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-438.707,81	-1.972.204,03
4. Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-923.265,11	-3.444.641,60
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 0,00, im VJ: € 0,00)	-67.181,46	-186.269,26
5. Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-28.342,42	-125.730,78
auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-4.635.980,78	-10.577.955,89
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.231.110,45	-15.766.193,10
7. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen € 10.010.000,00; im VJ: € 0,00)	10.010.000,00	0,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 401.835,26; im VJ: € 2.045.163,22)	986.366,61	2.056.545,28
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-289.999,00	-17.005.477,91
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 83.136,12; im VJ: € 1.218.979,37)	-1.398.628,52	-1.937.536,91
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.904.383,52	141.272.040,43
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern € 9.412.000,00; im VJ: € 0,00)	8.039.585,97	-2.107,16
13. Sonstige Steuern	0,00	-20.449,00
14. Jahresüberschuss	5.135.202,45	141.249.484,27
15. Gewinnvortrag (Verlustvortrag im Vorjahr)	46.121.180,98	-145.348.181,86
16. Nicht verwendeter Bilanzgewinn 2007	0,00	50.171.760,57
17. Ertrag aus der Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00	48.118,00
18. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-2.567.601,23	0,00
19. Bilanzgewinn	48.688.782,20	46.121.180,98

III. Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011

1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Jahresabschluss

1.1. Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Gigaset AG (vormals: Arques Industries AG) (oder „Gesellschaft“) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, hat ihren satzungsmäßigen Sitz in München und ist im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 146911 eingetragen. Die Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich in der Hofmannstr. 61 in 81379 München. Die Aktionäre der ARQUES Industries AG beschlossenen auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Dezember 2010 in München die Änderung der Geschäftstätigkeit und die Umbenennung in Gigaset AG. Die Umfirmierung wurde am 17. Februar 2011 in das Handelsregister eingetragen.

Das neue Geschäftsmodell der Gigaset AG sieht eine Konzentration auf die Telekommunikationsbranche und damit auf die Beteiligung Gigaset Communications GmbH vor. Die Gigaset Communications GmbH ist ein profitabler mittelständischer Global Player, europäischer Markt- und Technologieführer sowie Preisführer in der DECT-Telefonie. In Deutschland besitzt die Gigaset Gruppe als Premiumanbieter einen Markenbekanntheitsgrad von 90 %. Weltweit rangiert das Unternehmen, das mit 1.900 Mitarbeitern in über 70 Ländern präsent ist, in seiner Branche an zweiter Stelle.

Für weiterführende Details zur Geschäftstätigkeit verweisen wir auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht der Gigaset AG und des Gigaset Konzerns.

Die Aktien der Gesellschaft werden im Geregelten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt und notieren derzeit im TecDAX.

1.2. Jahresabschluss nach HGB und AktG

Der vorliegende Jahresabschluss der Gigaset AG für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr 2011 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den §§ 266 und 275 HGB sowie den hierzu ergangenen Nebenvorschriften. Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren.

Aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 11. Januar 2011 ist die SKS Holding GmbH rückwirkend zum 30. September 2010 auf die Gigaset AG verschmolzen worden. In der GuV des Geschäftsjahres 2011 der Gigaset AG sind daher bezüglich der Übernahme von den übertragenden Rechtsträgern Geschäftsvorfälle aus 15 Monaten enthalten. Desweiteren wurde die AVS Holding 1 GmbH gemäß Verschmelzungsvertrag vom 2. August 2011 rückwirkend zum 1. Januar 2011 auf die Gigaset AG verschmolzen. Als Anschaffungskosten wurden die Buchwerte aus der Schlussbilanz der übertragenden Rechtsträger angesetzt (Buchwertverknüpfung nach § 24 UmwG). Die Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse 2010 und 2011 ist aufgrund der Verschmelzungen nicht eingeschränkt.

Der Lagebericht der Gigaset AG wurde in Anwendung des § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB mit dem Lagebericht des Gigaset Konzerns zusammengefasst.

2. Angaben und Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden, abgesehen von der erstmaligen Aktivierung von aktiven latenten Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB, unverändert zum Vorjahr angewendet.

Die Bilanzierung erfolgte unter der Annahme der Fortführung der Gesellschaft (§ 252 Abs. 1. Nr. 2 HGB). Die dieser Annahme zugrundeliegende Unternehmensplanung ist immer mit Unsicherheiten behaftet.

2.1. Anlagevermögen

Die zu Anschaffungskosten aktivierten immateriellen Vermögenswerte wurden linear pro rata temporis über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zugänge des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten aktiviert und in der Folge abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Abgänge werden zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen zum Zeitpunkt des Ausscheidens gebucht. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150 und EUR 1.000 werden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird.

Das Sachanlagevermögen wird im Wesentlichen mit den nachstehenden Abschreibungssätzen und -methoden abgeschrieben:

		%	
▶ Gebäude		2-4	linear
Betriebs- und Geschäftsausstattung		20-33,3	Linear
Gesamt	928	0	928

Das Finanzanlagevermögen wird grundsätzlich mit den Anschaffungskosten zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten oder bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Der beizulegende Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen wird mittels der Discounted-Cash-flow Methode ermittelt. Hinsichtlich der Planungsprämissen sowie der verwendeten Parameter (Zinssätze, Risikozuschläge) bestehen dabei systemimmanente Schätzunsicherheiten.

2.2. Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie Bankguthaben sind mit ihrem Nennbetrag und unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken angesetzt.

Wertpapiere wurden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten und beizulegenden Werten angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach der Durchschnittsmethode.

2.3. Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 50.014.911,00 (Vorjahr EUR 39.666.670,00 und ist in 50.014.911 (Vorjahr 39.666.670) Stückaktien ohne Nennwert eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Auf jede Stückaktie entfällt somit ein Anteil von EUR 1,00 am Grundkapital.

Der rechnerische Wert der eigenen Anteilen wird vom Posten „Gezeichnetes Kapital“ offen abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile wird mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet.

Ein den rechnerischen Wert übersteigender Differenzbetrag aus dem Veräußerungserlös eigener Anteile wird bis zur Höhe des mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechneten Betrages in die jeweiligen Rücklagen eingestellt. Ein darüber hinausgehender Differenzbetrag wird in die Kapitalrücklage gem. § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB eingestellt.

2.4. Zum Erwerb von Pflichtwandelanleihen geleistete Einlagen

Für die bilanzielle Abbildung des Emissionserlöses der Pflichtwandelanleihe wurde im Vorjahr die Bilanzgliederung nach § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB erweitert und der Emissionserlös zwischen Eigenkapital und Fremdkapital in einem gesonderten Posten "zum Erwerb von Pflichtwandelanleihen geleistete Einzahlungen" gezeigt.

2.5. Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Rückstellungen werden für erkennbare Risiken nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht in angemessenem Umfang gebildet. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Die Rückstellung für Aktienoptionen wird anteilig über die Laufzeit aufgebaut, wobei der am Bilanzstichtag gegenüber dem Zeitpunkt der Gewährung gestiegene Gesamtwert der Option entsprechend passiviert wird.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

2.6. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

2.7. Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten gebildet. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines Ertragsteuersatzes in Höhe von 33 %. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht.

Im Rahmen einer geplanten Ergebnisabführung mit Tochtergesellschaften wurde erstmalig das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB ausgeübt. Die Ansatzänderung erlaubt einen besseren Einblick in die Vermögens- und Ertragslage, da steuerliche Verlustvorträge zukünftig genutzt werden können und so entsprechend zu einer verminderten Steuerbelastung führen werden.

2.8 Angaben zu ausschüttungsgesperren Beträgen im Sinne des § 268 Absatz 8 HGB

Aus der Aktivierung latenter Steuern resultiert ein ausschüttungsgesperrrter Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 9.412, welcher durch frei verfügbare Rücklagen gedeckt ist. Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn besteht daher nicht.

2.9. Fremdwährung

Valutaforderungen und -verbindlichkeiten sowie Bankguthaben in fremder Währung werden grundsätzlich zum amtlichen Mittelkurs am Tag der Einbuchung angesetzt. Die Folgebewertung zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt zum Stichtags-Devisenkassamittelkurs. Gewinne werden dabei nur berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen.

3. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

3.1. Anlagevermögen

Die Veränderung des Anlagevermögens im Berichtsjahr wird im Anlagespiegel in der Anlage 1 zum Anhang detailliert dargestellt.

3.2. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen belaufen sich auf TEUR 213.801 (Vorjahr TEUR 216.460).

Die Beteiligungsbuchwerte der SKS Holding GmbH (TEUR 2.022) und der AVS Holding 1 GmbH (TEUR 1.000) sind im Rahmen der Verschmelzung auf die Gigaset AG im Berichtsjahr 2011 untergegangen (siehe Punkte 1.2).

Im Berichtsjahr wurden die Anteile an der AT Operations 1 GmbH aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung um TEUR 290 außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Auflistung der Beteiligungen (Anteilsbesitzliste) zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 befindet sich in der Anlage 2 zu diesem Anhang.

3.3 Sonstige Ausleihungen

Bei den sonstigen Ausleihungen in Höhe von TEUR 2.826 handelt es sich um ein langfristiges verzinsliches Darlehen gegenüber der im Geschäftsjahr 2011 veräußerten van Netten GmbH.

3.4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen zum Stichtag TEUR 3.416 (Vorjahr TEUR 3.370) und bestehen inhaltlich:

a) aus Dienstleistungsverträgen	TEUR 2.425	(Vorjahr TEUR 2.527)
b) aus dem Finanzverkehr (im Wesentlichen Darlehen)	TEUR 991	(Vorjahr TEUR 843)

Die sonstigen Vermögensgegenstände belaufen sich auf TEUR 2.698 (Vorjahr TEUR 891) und setzen sich im Wesentlichen aus einer Liquidationserlösforderung in Höhe von TEUR 1.370, Darlehensforderungen gegenüber Dritten in Höhe von TEUR 666, Kaufpreisforderungen in Höhe von TEUR 488 sowie Steuerforderungen in Höhe von TEUR 46 zusammen.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögenswerte haben kurzfristigen Charakter.

3.5. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens im Vorjahr betrafen die Anteile an der VAN Holding GmbH, die im Geschäftsjahr 2011 veräußert wurden.

3.6. Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 2.393 auf TEUR 26 verringert.

3.7. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 50.014.911,00 (Vorjahr EUR 39.666.670,00 und ist in 50.014.911 (Vorjahr 39.666.670) Stückaktien ohne Nennwert eingeteilt. Die Anzahl der Stückaktien hat sich durch die Wandlung der Wandelschuldverschreibung in 2011 um 10.348.241 Aktien erhöht.

Die Zuteilung der Aktien erfolgte hierbei auf der Grundlage des Bedingten Kapital 2009/I im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 11.925.000,00.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 wurden keine (Vorjahr 38.118 Stück) eigenen Aktien gehalten. Im Geschäftsjahr 2011 wurden die aus dem Vorjahr verbliebenen 38.118 eigene Aktien (entspricht 0,08 % vom Grundkapital nach Wandlung der Wandelschuldverschreibung) für TEUR 145 veräußert und keine neuen eigenen Aktien erworben. Der Veräußerungserlös wurde zur Finanzierung der operativen Tätigkeiten der Gigaset AG verwendet. Im Vorjahr wurde entsprechend § 272 Abs. 1a HGB der rechnerische Wert der eigenen Anteile in Höhe von EUR 38.118 offen von dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ abgesetzt. Dies entsprach zum 31. Dezember 2010 einem Anteil am Grundkapital von 0,10 %.

3.8. Bedingtes Kapital

Der Vorstand war aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 5. August 2009 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 11.925.000,00 durch Ausgabe von bis zu 11.925.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2009). Der Vorstand hat durch Beschluss vom 11. November 2010 hiervon Gebrauch gemacht und mit Zustimmung des Aufsichtsrates in bis zu 11.900.001 Teilschuldverschreibungen eingeteilte, mit 9 % p.a. verzinsliche Wandelschuldverschreibungen ausgegeben. Diese wurden vollumfänglich gezeichnet. Durch Beschluss des Vorstandes vom 10. Februar 2011 wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, diese Wandelschuldverschreibung entsprechend den Anleihebedingungen zum 30. Juni 2011 zu wandeln.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden hieraus 10.348.241 Bezugsrechte ausgeübt und somit Bedingtes Kapital in Grundkapital gewandelt. Das Grundkapital beträgt nunmehr EUR 50.014.911,00. Vom Bedingten Kapital 2009 sind noch EUR 1.576.759,00 übrig.

Die Hauptversammlung beschloss am 10. Juni 2011 die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2008/I und die Schaffung eines neuen Bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2011/I), wodurch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.300.000,00 erhöht werden kann. Das bedingte Kapital dient jedoch ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten („Optionen“) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. Mitarbeiter von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen des Aktienoptionsplans bis zum 31. Dezember 2014 Optionen an die Bezugsberechtigten auszugeben.

3.9. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist gemäß § 4 Absatz 5 der Satzung befugt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 20. Dezember 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 19.833.335,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu, dieses kann unter bestimmten Voraussetzungen jedoch ausgeschlossen werden. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten, übernommen werden (Mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen. Der Aufsichtsrat wurde weiter ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem jeweiligen Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2010 anzupassen.

3.10. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2011 beträgt EUR 91.910.269,44 (Vorjahr EUR 78.367.210,58). Durch die Wandlung der Wandelschuldverschreibung zum 30. Juni 2011 hat sich die Kapitalrücklage um EUR 13.451.762 erhöht.

Durch die Veräußerung der 38.118 verbliebenen eigenen Aktien hat sich die Kapitalrücklage um EUR 91.296,86 erhöht.

3.11. Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen betragen zum 31. Dezember 2011 EUR 19.647.191,92 (Vorjahr EUR 17.063.882,31). Die Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen um EUR 2.583.309,61 ergibt sich aus der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss 2011 in Höhe von EUR 2.567.601,23 und EUR 15.708,38 aus der Veräußerung eigener Anteile im Geschäftsjahr 2011.

3.12. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

EUR	2011	2010
▶ Gewinnvortrag (Verlustvortrag im Vorjahr)	46.121.180,98	-145.348.181,86
Nicht verwendeter Bilanzgewinn 2007	0,00	50.171.760,57
Ertrag aus der Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00	48.118,00
Jahresüberschuss	5.135.202,45	141.249.484,27
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-2.567.601,23	0,00
Bilanzgewinn	48.688.782,20	46.121.180,98

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss beträgt EUR 5.135.202,45. Nach Einstellung eines Betrages in Höhe von EUR 2.567.601,23 in die anderen Gewinnrücklagen und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages von EUR 46.121.180,98 ergibt sich ein Bilanzgewinn von EUR 48.688.782,20. Zur Verwendung des Bilanzgewinns schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, einen Betrag in Höhe von EUR 46.121.180,98 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von EUR 2.567.601,22 auf neue Rechnung vorzutragen.

3.13. Wandelschuldverschreibung

Die ordentliche Hauptversammlung der Gigaset vom 5. August 2009 hat die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen geschaffen.

Der Vorstand der Gigaset hat auf Grund dieses Hauptversammlungsbeschlusses am 11. November 2010 beschlossen, eine nicht nachrangige und nicht besicherte Pflichtwandelanleihe im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 23.800.002,00 zu begeben. Die Begebung der Wandelanleihe erfolgte zur weiteren Stärkung der Liquidität der Gesellschaft.

Die Wandelanleihe ist eingeteilt in bis zu 11.900.001 untereinander gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag bzw. mit Ausgabebetrag von je EUR 2,00.

Sie wird mit einem Zinssatz von 9% p.a. verzinst und ist in bis zu 11.900.001 Aktien der Gesellschaft wandelbar.

Die Laufzeit der Wandelanleihe beginnt am 1. Dezember 2010 und endet am 31. Dezember 2012. Die Gesellschaft hat das Recht, die Wandelanleihe ganz oder teilweise am 30. Juni 2011, am 31. Dezember 2011 und am 30. Juni 2012 in Aktien der Gesellschaft zu wandeln. Sofern die Gigaset von ihrem Wandlungsrecht keinen Gebrauch macht, wird die Wandelanleihe am Laufzeitende in Aktien der Gesellschaft gewandelt. Der Wandlungspreis beträgt zwischen 100% und 115% des Referenzkurses, abhängig von der Höhe des arithmetische Mittelwerts der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den zwanzig Börsenhandelstagen vor dem jeweiligen Wandlungstag. Der Referenzkurs bestimmt sich nach dem arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der Gigaset im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der Festsetzung des Ausgabebetrages der Teilschuldverschreibungen.

Den Aktionären der Gesellschaft wurde ein Bezugsrecht eingeräumt. Die Gesellschaft bot ihren Aktionären den Bezug der Teilschuldverschreibungen im Bezugsverhältnis von 10:3 an, d.h. je 10 Aktien berechtigten zum Bezug von 3 Teilschuldverschreibungen. Für Spitzenbeträge wurde das Bezugsrecht ausgeschlossen.

Jeder bezugsberechtigter Aktionär konnte über den auf seinen Bestand an Aktien nach Maßgabe des Bezugsverhältnisses entfallenden Bezug hinaus innerhalb der Bezugsfrist ein verbindliches Angebot zum Erwerb weiterer Teilschuldverschreibungen zum unveränderten Ausgabebetrag von EUR 2,00 je Teilschuldverschreibung abgeben. Ein börslicher Bezugsrechtshandel war nicht vorgesehen.

Die Pflichtwandelanleihe konnte vollständig platziert werden. Die Höhe des als Sonderposten ausgewiesenen Emissionserlöses belief sich zum 31. Dezember 2010 auf TEUR 23.800.

Durch Beschluss des Vorstandes vom 10. Februar 2011 wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, diese Wandelschuldverschreibung entsprechend den Anleihebedingungen zum 30. Juni 2011 zu wandeln.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2011 wurde der Umtausch der Wandelschuldverschreibung realisiert. Für je eine Teilschuldverschreibung erhielt der Inhaber 0,8696 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von EUR 1,00 je Aktie am gesamten Grundkapital der Gesellschaft. Dadurch erhöhte sich die Anzahl der Stückaktien um 10.348.241 Stück. Die Gesamtzahl der von der Gigaset AG ausgegebenen Aktien erhöhte sich somit auf 50.014.911 Stück. Die Wandlung führte zu einer Erhöhung des Eigenkapitals von TEUR 23.800. Die Verzinsung der Anleihe ab dem 1. Januar 2011 bis zum Wandlungsstichtag in Höhe von 9 % p.a. wurde ebenfalls mit der Wandlung fällig. Die Bezahlung der Zinsen erfolgte am 1. Juli 2011.

3.14. Sonstige Rückstellungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

EUR	2011	2010
▶ Rückstellungen für ausstehende Rechnungen/Jahresabschlusskosten	1.081.400,00	972.500,00
Personalarückstellungen	70.160,00	550.300,00
Übrige sonstige Rückstellungen	8.363.979,16	5.877.800,70
Gesamt	9.515.539,16	7.400.600,70

Die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen beinhalten die Kosten für die Abschlussprüfung und Steuerberatung mit TEUR 132 (Vorjahr TEUR 160) und sonstige ausstehende Rechnungen in Höhe von TEUR 949 (Vorjahr TEUR 813).

Die Personalarückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus den Rückstellungen für Boni und Abfindungen in Höhe von TEUR 50 (Vorjahr TEUR 278) sowie Urlaubsrückstellungen in Höhe von TEUR 16 (Vorjahr TEUR 75) zusammen.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen im Zusammenhang mit einem Vergleichsangebot an die Evonik Degussa GmbH in Höhe von TEUR 3.600, Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, Garantiesprüche und geltend gemachte Schadenersatzansprüche in Höhe von TEUR 2.670 (Vorjahr: TEUR 1.820) sowie Rückstellungen für Bankgarantien in Höhe von TEUR 1.814 (Vorjahr: TEUR 3.616)

Aktienoptionsprogramm

Der in das Programm einbezogene Personenkreis verfügt über das Recht zur Lieferung von Inhaber-Stückaktien der Gesellschaft zu individuell vereinbarten Zeitpunkten. Den Optionsberechtigten wird im Rahmen des Programms fiktiv eine Anzahl an Aktien auf einem virtuellen Depot gutgeschrieben und mit dem Aktienkurs zum vereinbarten Ausgangsstichtag bewertet. Der sich so ergebende Depotwert wird dann mit dem Depotwert zu einem zuvor festgelegten Liefer- und Bewertungsstichtag verglichen. Im Fall der Wertsteigerung erhält der Optionsinhaber den Gegenwert der Wertsteigerung in Aktien. Eine Belastung des virtuellen Depots mit Depotverlusten wird ausgeschlossen. Die Liefer- und Bewertungszeitpunkte liegen im Regelfall in einem Gesamtzeitraum von bis zu drei Jahren in jährlichem Abstand. Die Ansprüche aus der Optionsvereinbarung sind mit einem Verwässerungsschutz versehen und entfallen ersatzlos im Fall der vorzeitigen Beendigung des Anstellungsvertrages soweit diese Ansprüche nicht bereits entstanden oder erfüllt sind.

Steuerrückstellungen

Die Ermittlung der Steuerrückstellungen erfolgt grundsätzlich unter der Annahme der Steuerfreiheit von Gewinnen aus der Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften gemäß § 8b Abs. 2 KStG.

§ 8b Abs. 7 KStG wird, auch nach der BFH-Entscheidung vom 14. Januar 2009, nicht als einschlägig angesehen, da unter anderem kein kurzfristiger Eigenhandelszweck verfolgt wird. In der Regel hält Gigaset die Beteiligungen dauerhaft.

3.15. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Verbindlichkeiten hatten zum Bilanzstichtag eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

EUR	2011	2010
▶ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.964.765,25	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	514.047,64	2.260.909,11
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.261.312,43	10.519.583,99
sonstige Verbindlichkeiten	2.162.568,53	720.388,03
davon aus Lohn- und Kirchensteuern	14.021,47	243.276,88
davon im Rahmen von sozialen Sicherheiten	0,00	1.914,38
Gesamt	10.902.693,85	13.500.881,13

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 2.965 (Vorjahr TEUR 0), die ausschließlich kurzfristiger Natur sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen zum Stichtag TEUR 5.261 und bestehen inhaltlich aus dem Finanzverkehr (TEUR 5.239) und aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 22).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen in Höhe von TEUR 1.440 (Vorjahr TEUR 273) Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten und in Höhe von TEUR 377 Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt aufgrund eines Grundsteuerbescheides.

4. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von TEUR 771 (Vorjahr TEUR 1.663) beinhalten fast ausschließlich im Inland erbrachte Beratungsleistungen an verbundene bzw. ehemals verbundene Unternehmen.

Da alle Leistungen der Gigaset AG ausschließlich in Euro fakturiert werden, waren **Fremdwährungsumrechnungen** nicht durchzuführen.

Der Ausweis der **Aufwendungen für bezogene Leistungen** in Höhe von TEUR 439 (Vorjahr TEUR 1.972) betrifft die Kosten für externe Berater.

Die Position **sonstige betriebliche Erträge** setzt sich wie folgt zusammen:

▶ EUR	2011
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	2.798
Erträge aus Einzahlungen auf ausgebuchte Forderungen	289
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	123
Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen	55
Übrige sonstige Erträge	1.077
Gesamt	4.342

Die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen betreffen Forderungen gegen die veräußerte Tochtergesellschaft van Netten GmbH (TEUR 2.798), welche auf Grund einer in 2011 neu vereinbarten Tilgungsvereinbarung erfasst wurden.

Im Geschäftsjahr 2011 sind von einem ehemaligen Konzernunternehmen TEUR 289 auf in Vorjahren ausgebuchte Forderungen eingegangen.

Die in dieser Position enthaltenen **periodenfremden Erträge** betragen TEUR 412 und resultieren in Höhe von TEUR 289 aus Erträgen aus Einzahlungen auf ausgebuchte Forderungen sowie der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 123).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Gewinne aus Verschmelzungen der SKS Holding GmbH sowie der AVS Holding GmbH in Höhe von TEUR 40 enthalten (siehe Punkt 1.2).

Der **Personalaufwand** in Höhe von TEUR 990 (Vorjahr TEUR 3.631) setzt sich aus Gehältern in Höhe von TEUR 923 (Vorjahr TEUR 3.445) sowie sozialen Abgaben in Höhe von TEUR 67 (Vorjahr TEUR 186) zusammen.

Die **Abschreibungen** auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten, beinhalten in Höhe von TEUR 4.636 die außerplanmäßige Abschreibung auf Darlehensforderungen gegen die van Netten Gruppe.

Die Position **sonstige betriebliche Aufwendungen** setzt sich wie folgt zusammen:

EUR	2011
Rechtsstreitigkeiten, behördliche Verfahren und Garantien	-4.700
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-2.345
Rechts- und Beratungskosten	-996
Übrige sonstige Aufwendungen	-3.190
Gesamt	-11.231

Die Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, behördliche Verfahren und Garantien beinhalten die Dotierungen von entsprechenden Rückstellungen. Aus der Veräußerung der Anteile an der VAN Holding GmbH resultierte ein Verlust von TEUR 2.345. Bei den Rechts- und Beratungskosten handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für die durch die Art des Geschäftsbetriebs erforderlichen international tätigen Rechtsanwaltskanzleien und Unternehmensberatungen. Die übrigen sonstigen Aufwendungen beinhalten unter anderem Kosten für nicht abziehbare Vorsteuern (TEUR 644), Versicherungen (TEUR 348), Mieten (TEUR 124), Kosten für Wartung von Hard- und Software (TEUR 75), Reisekosten (TEUR 71) sowie Telefon und Bürobedarf (TEUR 27).

Die **Erträge aus Beteiligungen** betragen im Geschäftsjahr TEUR 10.010 (Vorjahr: TEUR 0) und betreffen eine Sachdividende (Darlehensforderungen) der Gigaset Malta Ltd.

In der Position **Zinsen und ähnliche Erträge** sind Zinserträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 402 (Vorjahr TEUR 2.045) enthalten.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens** in Höhe von TEUR 290 beinhalten die außerplanmäßige Abschreibung auf die Anteile an der AT Operations 1 GmbH.

Die Position **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** enthält in Höhe von TEUR 83 Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen (Vorjahr TEUR 1.219). Hinzu kommen Zinsaufwendungen aus der Wandelschuldverschreibung in Höhe von TEUR 1.062 (Vorjahr TEUR 182).

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** betreffen im Wesentlichen die Erträge aus der Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 9.412. Die Dotierung von Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 1.400 wirkt sich gegenläufig aus.

5. Sonstige Angaben

5.1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 bestehen Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit folgenden Gesellschaften und Sachverhalten:

Die Gigaset AG hat im Zusammenhang mit dem Erwerb von 100% der Anteile an der Oxynova GmbH durch die OXY Holding GmbH (vormals: Mainsee 410. W GmbH) gegenüber der Verkäuferin, Evonik-Degussa, eine Garantie für drohende Haftung aus Umweltschäden sowie eine Garantie zur Erhaltung der beiden Standorte der Oxynova GmbH zeitlich befristet für die Dauer von fünf Jahren nach Wirksamwerden des Kaufvertrages abgegeben. Die Evonik Degussa GmbH behauptet nunmehr, eine Forderung aus dieser vertraglichen Vereinbarung in Höhe von EUR 12 Mio. gegen die Gesellschaft zu haben und hat diese zuletzt mit Schreiben vom 14.02.2012 zur Zahlung aufgefordert. Die Gesellschaft hält die Forderung aus tatsächlichen und rechtlichen Gründen für unbegründet, jedoch ist der Ausgang einer etwaigen gerichtlichen Auseinandersetzung naturgemäß offen, so dass die Gesellschaft zur Vermeidung eines zeitaufwendigen und teuren Schiedsgerichtsverfahrens im Februar 2012 ein außergerichtliches Streitbeilegungsangebot unterbreitet hat, das Zahlungen in Höhe von EUR 3,6 Mio. vorsieht. Die Gesellschaft hat auf Grund der bestehenden Unsicherheiten und des drohenden Rechtsstreits zum 31. Dezember 2011 Rückstellungen in Höhe von EUR 3,6 Mio. gebildet. Die außergerichtlichen Vergleichsverhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Ob die Evonik Degussa GmbH trotz des Vergleichsangebots die angedrohte Schiedsklage erhebt, ist derzeit offen.

Im Rahmen des Verkaufs der Jahnel-Kestermann Gruppe besteht eine Verkäuferhaftung (Garantie für gesellschaftsrechtliche Verhältnisse) in Höhe von EUR 18,5 Mio. befristet bis 14. April 2018. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Haftung wird als gering eingeschätzt.

Aus dem Verkauf der Teutonia Gruppe besteht eine Verkäuferhaftung im Rahmen kaufvertraglicher Gewährleistung in Höhe von EUR 3 Mio. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering eingeschätzt.

Der Käufer der Rohner AG wurde von etwaigen Kosten aus Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit der Geltendmachung eines dinglichen Vorkaufsrechts über ein Grundstück im Zuge des Erwerbs der Wolfsheckmühle samt Grundstücken freigestellt. Im Rahmen einer Teilklage haben die Käufer Schadensersatz von TEUR 1.000 geltend gemacht. Diese wurde von den Gerichten erster und zweiter Instanz kostenpflichtig zu Lasten des Klägers abgewiesen. Im Januar 2012 hat der Käufer die von ihm zum BGH erhobene Nichtzulassungsbeschwerde zurück genommen, so dass das abschlägige Urteil der 2. Instanz nunmehr rechtskräftig ist. Zur Hemmung der Verjährung hatte der Käufer der Rohner AG Ende 2011 den Restbetrag von TEUR 3.750 im Rahmen einer weiteren Schadensersatzklage geltend gemacht. Dieses Verfahren ist derzeit noch vor dem Landgericht Baden-Baden anhängig, Aufgrund des rechtskräftigen zweitinstanzlichen Urteils bezüglich der Teilklage von TEUR 1.000 wird die Eintrittswahrscheinlichkeit der Haftung als sehr gering eingeschätzt.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Oxiris Chemicals S.A., Spanien besteht noch eine zeitlich bis zum 31. Dezember 2013 und der Höhe nach auf TEUR 6.000 beschränkte Umweltgarantie. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering eingeschätzt.

Aus den im Jahre 2009 erfolgten Veräußerungen der Rohé Gruppe sowie der Sommer Gruppe bestehen noch Garantien für die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse der verkauften Gesellschaften in einer Gesamthöhe von TEUR 800. Diese Garantien laufen zum 31. März 2015 aus. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering eingeschätzt.

Im Rahmen der Veräußerung der Beteiligung Fritz Berger wurden die üblichen Verkäufergarantien abgegeben, welche sich unter anderem auf die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse beziehen. Diese Haftung ist zeitlich bis zum 21. April 2015 und der Höhe nach auf derzeit TEUR 650 beschränkt. Für steuerliche Sachverhalte ist eine Haftung von bis zu 90 % etwaiger Steuernachforderungen vereinbart worden. Die Dauer dieser Haftung richtet sich nach der Bestandskraft der jeweiligen Bescheide der Finanzverwaltung. Es bestehen keine Hinweise auf eine Inanspruchnahme, so dass das Risiko als gering eingeschätzt wird.

Im Rahmen der Veräußerung der Beteiligung Golf House wurde für verschiedene Sachverhalte eine Haftung von bis zu TEUR 1.700 vereinbart. Mit Ausnahme der Haftung für den Bestand von Darlehensforderungen und den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen endete die Haftung am 8. Januar 2012, im Übrigen am 8. Juli 2013. Für steuerliche Haftungsfragen besteht eine längere Haftungsfrist, welche sich nach der Bestandskraft der Steuerbescheide richtet. Es bestehen keine Hinweise auf eine Inanspruchnahme, so dass das Risiko als gering eingeschätzt wird.

Aus dem Verkauf der Anvis Gruppe besteht für die Gigaset AG eine Haftung für den gesellschaftsrechtlichen Bestand und die Ordnungsmäßigkeit der Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften der Anvis Gruppe zum 31. Dezember 2009. Die Haftung ist auf EUR 10 Mio. begrenzt und endet am 2. Dezember 2014. Daneben besteht eine Haftung für steuerliche Sachverhalte. Die Haftung hieraus verjährt sechs Monate nach Vorlage des jeweiligen bestandskräftigen Steuerbescheides. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als äußerst gering eingeschätzt.

Die Lauc, S. L., eine Gesellschaft spanischen Rechts, hat angekündigt, die Gesellschaft aus einer vertraglichen Garantievereinbarung aus dem Jahr 2007 in Höhe von ca. TEUR 700 im Zusammenhang mit dem Erwerb der inzwischen insolventen Firma Capresa in Rückgriff nehmen zu wollen. Die Gesellschaft bestreitet Grund, Höhe und Fälligkeit des Anspruchs.

Im Rahmen der Veräußerung der Beteiligung van Netten wurde eine kaufvertragliche Gewährleistung in Höhe von TEUR 405 übernommen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering eingeschätzt.

Die Gigaset AG hat eine Patronatserklärung für die Hortensien Grundstückverwaltungs GmbH & Co. KG (vormals: Missel GmbH & Co. KG) gegenüber der Kreissparkasse Waiblingen für Bankverbindlichkeiten abgegeben. Zum 31. Dezember 2011 valutierten diese noch in Höhe von TEUR 121.

Die Gigaset AG garantiert gegenüber der Siemens AG für die noch ausstehenden Kaufpreisraten der Gigaset Communications GmbH in Höhe von TEUR 9.444 (Vorjahr: TEUR 8.846). Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Garantie wird als sehr gering eingeschätzt.

Die Gigaset AG hat eine Bürgschaft für die Communications Gigaset GmbH in Höhe von TEUR 648 für die Werthaltigkeit von Forderungen der Gigaset Communications GmbH gegenüber der SM Electronic Gruppe übernommen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Garantie wird als sehr gering eingeschätzt.

Darüber hinaus wurden im Rahmen von Veräußerungen weiterer Beteiligungen in den Jahren 2009, 2010 und 2011 Garantien für die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse dieser Beteiligungen abgegeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Garantien wird als sehr gering eingeschätzt.

Am Bilanzstichtag bestanden Mietverhältnisse für Büroräume in München. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2011 belaufen sich insgesamt auf TEUR 47 (Vorjahr TEUR 418).

5.2. Rechtsstreitigkeiten der Gigaset AG

Die Gigaset AG ist im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten, insbesondere Prozessen und Schiedsverfahren, sowie behördlichen Verwaltungsverfahren beteiligt oder es könnten solche in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten immer behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns ergeben. Insbesondere bestehen in üblichem Umfang arbeitsrechtliche Streitigkeiten mit ehemaligen Mitarbeitern sowie zivilrechtliche Streitigkeiten mit Lieferanten und Dienstleistern, jeweils von betragsmäßig untergeordneter Bedeutung.

Ergänzend, nicht einschränkend, weist der Vorstand auf die folgenden Sachverhalte hin:

Die Gigaset AG konnte am 10. Dezember 2010 eine umfassende außergerichtliche Einigung in dem Schiedsverfahren mit der Siemens AG treffen. Dieses Schiedsverfahren wurde im ersten Quartal 2011 offiziell mit einem Schiedsspruch beendet, der der außergerichtlich getroffenen Gesamtvereinbarung der Parteien gefolgt ist.

Die Europäische Kommission hat im Juli 2009 im Rahmen der kartellrechtlichen Untersuchungen gegen verschiedene europäische Unternehmen des Kalziumkarbidsektors ein Gesamtbußgeld in Höhe von EUR 61,1 Mio. festgesetzt. Dabei wurde ein Bußgeld in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio. gesamtschuldnerisch gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und die SKW Stahl-Metallurgie GmbH als unmittelbar Kartellbeteiligte verhängt, für das die Kommission eine gesamtschuldnerische Haftung der seinerzeitigen Konzernmutter Arques Industries AG auf der Basis der Annahme anordnete, diese habe mit den unmittelbar Kartellbeteiligten eine „unternehmerische Einheit“ gebildet. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 war das auf Gigaset entfallende Bußgeld in Höhe von EUR 6,65 Mio. einschließlich Zinsen vollständig bezahlt. Gigaset hat jedoch eine Klage gegen den Bescheid der Kommission eingereicht, über die noch nicht entschieden ist. In diesem Zusammenhang besteht die Chance der vollständigen oder teilweisen Erstattung des bereits bezahlten Bußgelds für Gigaset. Darüber hinaus hat Gigaset bereits im Jahr 2010 Klage gegen die SKW Stahl-Metallurgie GmbH und die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG erhoben. Darin fordert Gigaset im Wesentlichen die Erstattung der gesamten gegenüber der Gigaset festgesetzten Geldbuße nebst Zinsen durch die Kartellanten. Die Klage wurde mit Urteil des Landgerichts München I vom 13. Juli 2011 sowie Urteil des Oberlandesgerichts München vom 9. Februar 2012 abgewiesen. Die Gesellschaft hält diese Urteile aus rechtlichen wie tatsächlichen Gründen für falsch und wird daher Revision gegen das am 9. Februar 2012 ergangene Urteil des OLG München einlegen. Die Gesellschaft hält das Rechtsmittel für erfolgversprechend, muss jedoch angesichts der beiden negativen Urteile aus den Vorinstanzen zumindest damit rechnen, das Revisionsverfahren vor dem Bundesgerichtshof nicht vollumfänglich zu gewinnen.

Die Lauc, S. L., eine Gesellschaft spanischen Rechts, hat angekündigt, die Gesellschaft aus einer vertraglichen Garantvereinbarung aus dem Jahr 2007 in Höhe von ca. EUR 0,7 Mio. im Zusammenhang mit dem Erwerb der inzwischen insolventen Firma Capresa in Rückgriff nehmen zu wollen. Die Gesellschaft bestreitet Grund, Höhe und Fälligkeit des Anspruchs, hat aber zur Abwendung eines zeitaufwendigen und teuren Gerichtsverfahrens ein außergerichtliches Streitbeilegungsangebot unterbreitet, das Zahlungen in Höhe von EUR 75.000 vorsieht. Auf das Vergleichsangebot hat die Lauc, S. L. bislang nicht reagiert.

Desweiteren hat ein ehemaliger Geschäftsführer einer ehemaligen Beteiligung der Gigaset AG, die neuen Eigentümer der Beteiligung sowie hilfsweise auch die Gigaset AG klageweise u. a. wegen der angeblichen Verletzung seines angeblichen Vorkaufsrechts an der ehemaligen Beteiligung in Anspruch genommen. Die Gigaset AG hält die Klage für unzulässig und im Übrigen auch für unbegründet.

In einem Strafverfahren wirft die Staatsanwaltschaft München dem ehemaligen Vorstand eine im Jahre 2009 begangene Untreue zu Lasten der Gigaset Communications GmbH vor. Die Staatsanwaltschaft München hat zwischenzeitlich der Gesellschaft mitgeteilt, sie solle als Nebenbeteiligte an dem Verfahren beteiligt werden. Die Gesellschaft verneint in dem vorliegenden Fall eine strafrechtliche Verantwortung der Gesellschaft für Handlungen ihrer Organe aus tatsächlichen wie rechtlichen Gründen.

5.3. Organe der Gigaset AG

Im Geschäftsjahr 2011 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung übten folgende Personen eine Vorstandstätigkeit aus:

- **Charles Fränkl**, Kaufmann, Meerbusch (Vorstandsvorsitzender und Vorstand Marketing, Product Development, Supply Chain, M&A, Innovation & Strategie seit 1. Januar 2012)
- **Dr. Alexander Blum**, Kaufmann, München (Vorstand Finance, IT, Legal, Human Resources und Investor Relations seit 30. März 2011)
- **Maik Brockmann**, Kaufmann, Hannover (Alleiniger Vorstand bis 29. März 2011 und ab 30. März 2011 Vorstand Sales)


Die sonstigen Organtätigkeiten der Vorstände umfassen im Wesentlichen Funktionen als Aufsichtsrat, Vorstand oder Geschäftsführer bei verbundenen Unternehmen bzw. Tochtergesellschaften der Gigaset AG.

Im Einzelnen übten die im Jahr 2011 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung tätigen Vorstände folgende Mandate in Kontrollgremien aus (Amtsbeginn und –ende werden angegeben, sofern sie in der Berichtsperiode liegen):

Dr. Alexander Blum (Mitglied des Vorstandes seit 30. März 2011)

Gesellschaft	Organ	Amtzeit von	Amtzeit bis
Konzernintern			
Gigaset Communications (Shanghai) Ltd.	Chairman of the Board	8. November 2011	

Maik Brockmann

 Gesellschaft	Organ	Amtzeit von	Amtzeit bis
Konzernintern			
Gigaset Communications GmbH	Aufsichtsrat		8. Januar 2012
Konzernextern			
Planervilla AG, Hannover	Aufsichtsrat		

Der Vorstand Charles Fränkl übte im Jahr 2011 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung keine Mandate in Kontrollgremien aus.

Auf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 10. Juni 2011 wurde der Aufsichtsrat teilweise neu besetzt. Im Berichtszeitraum waren die nachfolgend aufgeführten Personen Mitglieder des Aufsichtsrates der Gesellschaft:

Derzeitige Mitglieder:

- Rudi Lamprecht (Mitglied und Vorsitzender seit dem 10. Juni 2011)
- Prof. Dr. Michael Judis (Stellvertretender Vorsitzende)
- Dr. Dr. Peter Löw (Vorsitzender bis zum 10. Juni 2011)
- Susanne Klöß (Mitglied seit dem 10. Juni 2011)
- David Hersh
- Bernhard Riedel

Ausgeschiedene Mitglieder:

- Dipl. Kfm. Dr. Rudolf Falter (Mitglied bis zum 10. Juni 2011)
- Hubertus Prinz zu Hohenlohe-Langenburg (Mitglied bis zum 10. Juni 2011)

Die nachfolgend aufgeführten Mitglieder des Aufsichtsrates hatten innerhalb des Berichtszeitraumes die aufgeführten Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und Kontrollgremien inne:

Rudi Lamprecht, Vorsitzender des Aufsichtsrates seit dem 10. Juni 2011, Kaufmann, München

- Mitglied des Aufsichtsrates bei Gigaset Communications GmbH
- Mitglied des Aufsichtsrates bei Fujitsu Technology Solutions GmbH
- Geschäftsführender Gesellschafter EWC East-West-Connect GmbH

Prof. Dr. Michael Judis, Stellvertretender Vorsitzender, Rechtsanwalt, München

- Mitglied des Beirates der GIG Holding GmbH, München
- Ersatzmitglied des Aufsichtsrates der Your Family Entertainment AG, München

Dr. Dr. Peter Löw, Vorsitzender des Aufsichtsrates bis zum 10. Juni 2011, Kaufmann, München

- Vorsitzender des Aufsichtsrats bei dapd media holding AG
- Vorsitzender des Aufsichtsrats bei xStudy SE
- Vorsitzender des Aufsichtsrats bei brownB AG
- Mitglied des Aufsichtsrats bei xarafi AG

Susanne Klöß, Diplom-Kauffrau, München

- Mitglied der Geschäftsleitung der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG

David Hersh, Managing Partner Mantra Americas LLC, New York, USA

- Kein Mandat in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des AktG

Bernhard Riedel, Rechtsanwalt, München

- Kein Mandat in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des AktG

Dipl.-Kfm. Dr. Rudolf Falter, Rechtsanwalt, Steuerberater, München

- Kein Mandat in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des AktG

Hubertus Prinz zu Hohenlohe – Langenburg, Rechtsanwalt, München

- Mitglied des Beirates der GIG Holding GmbH, München

5.4. Bezüge der Organe

Der Vergütungsbericht (gemäß Ziffer 4.2.5. des Deutschen Corporate Governance Kodex) erläutert die angewandten Grundsätze der Festlegung der Vergütung des Vorstandes und bezeichnet Höhe und Struktur des Vorstandseinkommens. Ferner werden die Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrates beschrieben und Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht.

Vergütung des Vorstands

Bei der Festlegung der Vergütung werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2011 einerseits aus einem festen Jahresgehalt sowie andererseits aus erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Es handelt sich hierbei um eine nach der Wertsteigerung eines virtuellen Aktiendepots (unternehmenserfolgsbezogen) sowie eine an die Erreichung bestimmter im jeweiligen Vorstandsressort begründeter Ziele (ressorterfolgsbezogen) geknüpfte Bonusvereinbarung/ Bonifizierung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus den folgenden Komponenten zusammen:

- Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt
- Die variable Vergütung besteht einerseits aus einer Sonderzuwendung, deren Höhe sich nach der Wertsteigerung eines „virtuellen Aktiendepots“ bemisst, und andererseits aus einer individuellen Bonusvereinbarung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Ausgangspunkt für die Berechnung der variablen Vergütungen hinsichtlich des „virtuellen Aktiendepots“ jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder ist eine bestimmte Anzahl an Aktien der Gigaset AG („virtuelles Aktiendepot“), bewertet zu einem bestimmten Aktienkurs („Ausgangswert“). Die Höhe der variablen Vergütung ermittelt sich jeweils aus der möglichen Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots über einen bestimmten Zeitraum, d.h. bezogen auf einen im Vorhinein bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft („Bewertungstichtag“). Die Differenz des Wertes des virtuellen Aktiendepots bewertet mit dem Kurs zum Bewertungstichtag und dem Ausgangswert („Wertsteigerungsbetrag“) ergibt den Betrag der variablen Vergütung. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass der Wertsteigerungsbetrag - umgerechnet zum Kurs am Bewertungstichtag - in bar beglichen wird.

Das virtuelle Aktiendepot für Herrn Maik Brockmann umfasst je Lieferungstichtag 200.000 Aktien. Bewertungstichtage sind bzw. waren für sämtliche Aktien der 31. August 2011 und der 31. August 2012. Zeitpunkt der Gewährung war der 2. September 2010.

Der beizulegende Zeitwert des für Herrn Brockmann geführten virtuellen Aktiendepots von 200.000 Aktien, fällig zum 31. August 2012 (bei einem erdienten Anteil von 66,7 Prozent) betrug zum Bilanzstichtag EUR 38.666,67.

Das virtuelle Aktiendepot für Herrn Dr. Alexander Blum umfasst je Lieferungstichtag 150.000 Aktien. Bewertungstichtage sind bzw. waren für sämtliche Aktien der 31. August 2011, der 31. August 2012 und der 31. Januar 2013. Zeitpunkt der Gewährung war der 7. Februar 2011.

Der beizulegende Zeitwert des für Herrn Dr. Alexander Blum geführten virtuellen Aktiendepots betrug zum Bilanzstichtag hinsichtlich der zweiten Tranche von 150.000 Aktien, fällig zum 31. August 2012, (bei einem erdienten Anteil von 57,8 Prozent) EUR 25.184,21 und hinsichtlich der dritten Tranche aus 150.000 Aktien, fällig zum 31. Januar 2013 (bei einem erdienten Anteil von 45,8 Prozent) EUR 24.483,87. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen betrug zum Zeitpunkt der Gewährung EUR 253.500,00 für die erste Tranche (verfallen in 2011), EUR 184.500,00 für die zweite Tranche und EUR 205.500,00 für die dritte Tranche.

Virtuelle Aktiendepots / Aktienoptionen in Stück	Maik Brockmann	Dr. Alexander Blum
Ausstehend zum 01.01.2011	400.000	0
Gewährt in 2011	0	450.000
Verwirkt in 2011	0	0
Ausgeübt in 2011	200,00	0
Durchschnittskurs der Aktie am Tag der Ausübung in EUR	2,75	Kleiner als Ausübungspreis
Verfallen in 2011	0	150.000
Ausstehend zum 31.12.2011	200.000	300.000
Davon ausübbar Optionen	0	0
Bandbreite Ausübungspreise	2,75	2,75

Darüber hinaus ist für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstände jeweils eine individuelle Bonusvereinbarung geschlossen.

Gemäß dem Vorstandsdienstvertrag von Herrn Brockmann kann dieser für eine erfolgreiche Aufgabenerfüllung eine variable Vergütung erhalten. Ob und in welcher Höhe eine solche Vergütung gewährt wird, steht im freien Ermessen des Aufsichtsrates. Zu berücksichtigen sind dabei auch etwaige Ausschüttungen aus der Aktienoptionsvereinbarung. Über eine konkrete Feststellung muss ein Aufsichtsratsbeschluss getroffen werden.

Die variable Vergütung des Herrn Dr. Blum bemisst sich an dem Erfüllungsgrad der Messgröße für den Unternehmenserfolg der Gigaset Communications GmbH im jeweiligen Geschäftsjahr. Messgröße hierfür ist das EBITDA der Gigaset Communications GmbH. Die Zielvorgabe ist zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres zwischen den Gesellschaftern der Gigaset Communications GmbH und Herrn Dr. Blum zu besprechen und festzulegen.

Herr Fränkl erhält für eine erfolgreiche Aufgabenerfüllung eine variable Vergütung, welche sich am Erfüllungsgrad der Messgröße für den Unternehmenserfolg der Gesellschaft – z.B. dem EBITDA – bemisst. Die Ziele werden am Beginn eines jeden Geschäftsjahres zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Gesellschaft und Herrn Fränkl gemeinsam besprochen und sodann vom Vorstand des Aufsichtsrates festgelegt.

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 festgesetzt:

EUR	Vergütung (BAR)		Geldwerter Vorteil		Erfolgbonus		Aktienoptionen (BAR)		Gesamt		
	Geschäftsjahr	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	▶ Maik Brockmann	156.000,00	52.000,00	17.196,61	2.700,00	25.000,00	100.000,00	149.800,00	0,00	347.996,61	154.700,00
	Dr. Alexander Blum (seit 30.03.2011)	13.231,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.231,00	0,00

Der Vorstand Dr. Alexander Blum hat mit der Gesellschaft keinen gesonderten Vorstandsdienstvertrag geschlossen. Vielmehr erhält er seine Vergütung gemäß dem zwischen ihm und der Gigaset Communications GmbH geschlossenen Geschäftsführerdienstvertrag. In dieser Vergütung ist die Vergütung für seine Vorstandstätigkeit enthalten; die Gigaset Communications GmbH stellt der Gesellschaft die von Herrn Dr. Blum für die Gigaset AG erbrachten Leistungen in Rechnung. Für Organtätigkeiten der Vorstände der Gesellschaft in Tochterunternehmen bzw. verbundenen Unternehmen wurden darüber hinaus keine weiteren Vergütungen an die Vorstandsmitglieder geleistet. Der in obiger Tabelle aufgeführte Betrag für die Vergütung des Vorstands Dr. Alexander Blum ist ein Teilbetrag des im Konzernabschluss der Gigaset AG angeführten Gesamtbetrags in Höhe von TEUR 185 und stellt somit keine zusätzliche Entlohnung für seine Tätigkeiten dar.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die am 10. Juni 2011 abgehaltene Hauptversammlung hat eine neue Vergütungsregelung beschlossen, welche wie folgt lautet: „Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung in Höhe von EUR 1.000,00 pro angefangenem Monat der Amtszeit sowie ein Sitzungsentgelt in Höhe von EUR 1.000,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der es teilgenommen hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine feste Vergütung in Höhe von EUR 1.500,00 pro angefangenem Monat der Amtszeit sowie ein Sitzungsentgelt in Höhe von EUR 1.500,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der er teilgenommen hat. Die Vergütung ist fällig mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vorangegangene Geschäftsjahr beschließt.“

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates der Gigaset AG im Geschäftsjahr 2011 stellen sich mithin wie folgt dar:

EUR	Abgerechnet	Rückgestellt	Gesamtaufwand
▶ Rudi Lamprecht (Vorsitzender)	0,00	13.500	13.500
Prof. Dr. Michael Judis	9.000	11.000	20.000
Susanne Klöß	0,00	11.000	11.000
Dr. Dr. Peter Löw (ehem. Vorsitzender)	13.500	11.000	24.500
Bernhard Riedel	10.000	9.000	19.000
David Hersh	8.000	11.000	19.000
Hubertus Prinz zu Hohenlohe-Langenburg	9.000	0,00	9.000
Dr. Rudolf Falter	9.000	0,00	9.000
Gesamt	58.500	66.500	125.000

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates der Gigaset AG im Geschäftsjahr 2010 stellten sich wie folgt dar:

EUR	Abgerechnet	Rückgestellt	Gesamtaufwand
▶ Dr. Dr. Peter Löw (Vorsitzender)	0,00	18.000	18.000
Dr. Georg Obermeier (ehem. Vorsitzender)	30.000	0,00	30.000
Hubertus Prinz zu Hohenlohe-Langenburg	12.000	0,00	12.000
Bernhard Riedel	26.000	0,00	26.000
Dr. Rudolf Falter	20.000	11.000	31.000
Prof. Dr. Michael Judis	12.000	0,00	12.000
Antoine Dréan	12.000	0,00	12.000
Jean-Francois Borde	15.000	0,00	15.000
David Hersh	17.000	13.000	30.000
Gesamt	144.000	42.000	186.000

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich danach auf EUR 125.000,00 (Vorjahr EUR 186.000).

Darüber hinaus gibt es keine Zusagen für den Fall der Beendigung von Mandaten. Es wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte von Gigaset AG gewährt. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personengruppen bestehen nicht.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand hält zum Bilanzstichtag 34.348 Aktien der Gigaset AG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten zum Bilanzstichtag zusammen 1.824.038 Aktien der Gigaset AG. Dies entspricht einem Anteil von 3,65 % der ausgegebenen Aktien. Der Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands bzw. Aufsichtsrats:

	Anzahl Aktien 31.12.2011 bzw. zum Ausschei- denszeitpunkt	Anzahl Aktien zum Zeitpunkt der Bilanzerstel- lung	Anzahl Optionen 31.12.2011 bzw. zum Ausschei- denszeitpunkt	Anzahl Optionen zum Zeitpunkt der Bilanzerstel- lung
Vorstand				
Charles Fränkl, Vorstandsvorsitzender	0	0	0	0
Dr. Alexander Blum	34.348	34.348	0	0
Maik Brockmann	0	0	0	0
Aufsichtsrat				
Rudi Lamprecht (Vorsitzender seit 10. Juni 2011)	300	300	0	0
Prof. Dr. Michael Judis (stellvertr. Vorsitzende)	10.604	10.604	0	0
Dr. Dr. Peter Löw (Vorsitzender bis 10. Juni 2011)	1.811.833	1.811.833	0	0
Susanne Klöß	0	0	0	0
Bernhard Riedel	1.301	1.301	0	0
David Hersh	0	0	0	0
Hubertus Prinz zu Hohenlohe-Lan- genburg (Mitglied bis 10. Juni 2011)	1.565		0	
Dr. Rudolf Falter (Mitglied bis 10. Juni 2011)	1.038		0	

5.5. Beteiligungsverhältnisse

Eine Aufstellung über die Beteiligungen mit allen Pflichtangaben ist diesem Bericht als Anlage beigefügt (Anlage 2 zum Anhang).

5.6. Arbeitnehmer

Die Gigaset AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2011 im Durchschnitt 6 Angestellte. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 waren 2 Personen angestellt.

5.7. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Gigaset AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010 abgegeben und darüber hinaus den Aktionären auf der Homepage (www.gigaset.ag, Menüpunkt „Investor Relations“, Untermenüpunkt „Corporate Governance“) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex sind entsprechend dokumentiert.

5.8. Honorar Abschlussprüfer

Für Dienstleistungen des Abschlussprüfers im Sinne von § 318 HGB sind im Geschäftsjahr 2011 Honorare in einer Gesamthöhe von TEUR 173 (Vorjahr TEUR 807) angefallen:

TEUR	2011	2010
Abschlussprüfungsleistungen	173	307
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	27
Sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	173	334

5.9. Aktionärsstruktur

Folgende Meldungen gemäß § 21 WpHG beziehungsweise § 26 WpHG besitzen immer noch Gültigkeit:

Herr Dr. Dr. Peter Löw hat uns gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 29. Oktober 2010 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 3,62 % (dies entspricht einer Anzahl von 1.811.833 Stimmrechten) gehört. Der Stimmrechtsanteil war zum 31. Dezember 2011 unverändert.

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgten bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung folgende Meldungen bezüglich der Über- und der Unterschreitung von Schwellen der Stimmrechtsanteile gemäß § 21 WpHG bzw. § 26 WpHG:

Am 17.03.2011 teilte uns die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts, gemäß § 21 Abs. 1, 24 WpHG mit:

1a) Der Oppenheimer International Small Company Fund, 6803 S. Tucson Way, Centennial, CO, USA 80112-3924 hat am 14. März 2011 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 1.800.000 Aktien, 4,54 %.

1b) Der Oppenheimer International Small Company Fund, 6803 S. Tucson Way, Centennial, CO, USA 80112-3924 hat am 15. März 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 808.454 Aktien, 2,04 %.

2a) Die OppenheimerFunds Inc., 6803 S. Tucson Way, Centennial, CO, USA 80112-3924 hat am 14. März 2011 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 1.800.000 Aktien, 4,54 %, die der OppenheimerFunds Inc. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 4,54 % von dem Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, U.S.A. zugerechnet.

2b) Die OppenheimerFunds Inc., 6803 S. Tucson Way, Centennial, CO, USA 80112-3924 hat am 15. März 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 808.454 Aktien, 2,04 %, die der OppenheimerFunds Inc. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 2,04 % von dem Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, U.S.A. zugerechnet.

3a) Die Oppenheimer Acquisition Corp., 6803 S. Tucson Way, Centennial, CO, USA 80112-3924 hat am 14. März 2011 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 1.800.000 Aktien, 4,54 %, die der Oppenheimer Acquisition Corp. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 4,54 % von dem Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, U.S.A. zugerechnet.

3b) Die Oppenheimer Acquisition Corp., 6803 S. Tucson Way, Centennial, CO, USA 80112-3924 hat am 15. März 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 808.454 Aktien, 2,04 %, die der Oppenheimer Acquisition Corp. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 2,04 % von dem Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, U.S.A. zugerechnet.

4a) Die MassMutual Holding LLC, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts hat am 14. März 2011 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 1.800.000 Aktien, 4,54 %, die der MassMutual Holding LLC gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 4,54 % von dem Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, U.S.A. zugerechnet.

4b) Die MassMutual Holding LLC, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts hat am 15. März 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 808.454 Aktien, 2,04 %, die der MassMutual Holding LLC gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 2,04 % von dem Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, U.S.A. zugerechnet.

5a) Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts hat am 14. März 2011 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 1.800.000 Aktien, 4,54 %, die der Massachusetts Mutual Life Insurance Company gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 4,54 % von dem Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, U.S.A. zugerechnet.

5b) Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts hat am 15. März 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 808.454 Aktien, 2,04 %, die der Massachusetts Mutual Life Insurance Company gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 2,04 % von dem Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, U.S.A. zugerechnet.

6a) Am 15. Juli 2011 teilte Herr Antoine Drean, Frankreich, gemäß §§ 21 Abs. 1; 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil von Herrn Antoine Drean, an der Gigaset AG, München, ISIN DE 0005156004, WKN 515600, am 12. Juli 2011 die Schwelle von 5% überschritten hat und ab diesem Zeitpunkt 5,19 % (2 596 206 Stimmrechte) der Stimmrechte beträgt. Hiervon sind Herrn Antoine Drean 5,19 % (2 596 206 Stimmrechte) der Stimmrechte gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Herrn Antoine Drean zuzurechnenden Stimmrechte

werden dabei über folgende von Herrn Antoine Drean kontrollierte Unternehmen gehalten:

- Elevon Invest SARL
- Mantra Gestion SAS
- Mantra Investissement SCA

6b) Am 18. Juli 2011 teilte die Elevon Invest SARL, Paris, Frankreich, (vormals Mantra Holdings SARL) gemäß §§ 21 Abs. 1; 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Elevon Invest SARL, an der Gigaset AG, München, ISIN DE 0005156004, WKN 515600, am 12. Juli 2011 die Schwelle von 5% überschritten hat und ab diesem Zeitpunkt 5,19 % der Stimmrechte (2 596 206 Stimmrechte) betragt.

Hiervon sind der Elevon Invest SARL 5,19 % (2 596 206 Stimmrechte) der Stimmrechte gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Elevon Invest SARL zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über folgende von der Elevon Invest SARL kontrollierte Unternehmen gehalten:

- Mantra Gestion SAS
- Mantra Investissement SCA

6c) Am 15. Juli 2011 teilte die Mantra Gestion SAS, Paris, Frankreich, gemäß §§ 21 Abs. 1; 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Mantra Gestion SAS, an der Gigaset AG, München, ISIN DE 0005156004, WKN 515600, am 12. Juli 2011 die Schwelle von 5% überschritten hat und ab diesem Zeitpunkt 5,19 % der Stimmrechte (2 596 206 Stimmrechte) betragt. Hiervon sind der Mantra Gestion SAS 5,19 % (2 596 206 Stimmrechte) der Stimmrechte gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Mantra Gestion SAS zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über folgendes von der Mantra Gestion SAS kontrollierte Unternehmen gehalten:

- Mantra Investissement SCA

6d) Am 15. Juli 2011 teilte die Mantra Investissement SCA, Paris, Frankreich gemäß §§ 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Mantra Investissement SCA, an der Gigaset AG, München, ISIN DE 0005156004, WKN 515600, am 12. Juli 2011 die Schwelle von 5% überschritten hat und ab diesem Zeitpunkt 5,19 % der Stimmrechte (2 596 206 Stimmrechte) betragt.

München, den 20. März 2012

Gigaset AG
Der Vorstand

Charles Fränkl

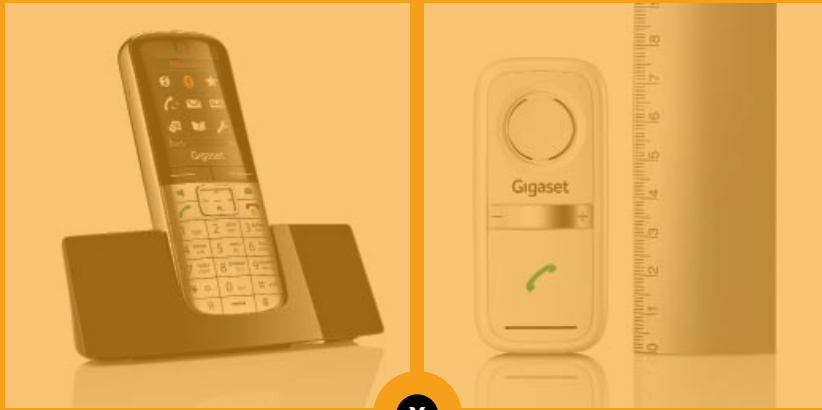
Dr. Alexander Blum

Maik Brockmann

IV. Entwicklung des Anlagevermögens

TEUR	Anschaffungskosten			Stand 31.12.2011
	Stand 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	447.645,15	0,00	447.645,15	0,00
II. Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.115.525,00	0,00	2.115.525,00	0,00
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	351.470,19	0,00	344.420,19	7.050,00
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	240.117.626,32	669.713,00	12.872.858,06	227.914.481,26
sonstige Ausleihungen	0,00	2.826.096,67	0,00	2.826.096,67
Gesamt	243.032.266,66	3.495.809,67	15.780.448,40	230.747.627,93

Abschreibungen			Buchwerte		
Stand 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2011	Stand 01.01.2011	Stand 31.12.2011
424.812,15	11.802,00	436.614,15	0,00	22.833,00	0,00
2.115.525,00	0,00	2.115.525,00	0,00	0,00	0,00
302.757,19	16.540,42	315.772,61	3.525,00	48.713,00	3.525,00
23.657.553,52	289.999,00	9.833.858,06	14.113.694,46	216.460.072,80	213.800.786,80
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.826.096,67
26.500.647,86	318.341,42	12.701.769,82	14.117.219,46	216.531.618,80	216.630.408,47



WEITERE INFORMATIONEN

A. Anteilsbesitzliste	88
B. Währungsumrechnungskurse	92
C. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	93
D. Versicherung der gesetzlichen Vertreter	94
E. Bericht des Aufsichtsrates (Hinweis)	94

A. ANTEILSBESITZLISTE

	Sitz		Kapitalanteil direkt	Kapitalanteil indirekt
Gigaset AG (vormals ARQUES Industries AG)	München	Deutschland		
CFR Holding GmbH	München	Deutschland	100%	
GOH Holding GmbH	München	Deutschland	100%	
Gigaset Industries GmbH	Wien	Österreich	100%	
Gigaset Asset Invest GmbH	Wien	Österreich		100%
Gigaset Commercial GmbH	Wien	Österreich		100%
IVMP AG	Baar	Schweiz		100%
Hottinger Holding GmbH	Wien	Österreich		100%
ARQUES Capital GmbH i.L.	Wien	Österreich		100%
ARQUES Süd Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich		90%
Gigaset Malta Limited	St. Julians	Malta	100%	
Gigaset Finance Limited	St. Julians	Malta		100%
Gigaset Beteiligungsverwaltungs GmbH (vormals Arques Wert Entwicklung GmbH)	München	Deutschland	100%	
Gigaset Asset GmbH & Co. KG	München	Deutschland	100%	
GIG Holding GmbH	München	Deutschland		100%
Gigaset Communications GmbH	München	Deutschland		100%
Gigaset Management GmbH	München	Deutschland		100%
Gigaset Communications Schweiz GmbH	Solothurn	Schweiz		100%
Gigaset Communications FZ-LLC	Dubai	VAE		100%
Gigaset Communications Polska Sp. z.o.o.	Warschau	Polen		100%
Gigaset Communications UK Limited	Firmley/ Camberley	Großbritannien		100%
Gigaset Communications ILETISIM Hizmetleri LTD.STI	Istanbul	Türkei		100%
Gigaset Communications Argentina S.R.L.	Buenos Aires	Argentinien		100%
OOO Gigaset Communications Russia	Moskau	Rußland		100%
Gigaset Communications Austria GmbH	Wien	Österreich		100%
Gigaset Equipamentos de Comunicado Ltda.	Sao Paulo	Brasilien		100%
Gigaset Communications (Shanghai)Limited	Shanghai	VR China		100%

Währung in TSD ²⁾	EK 31.12.2011 ¹⁾	Ergebnis 2011 ¹⁾	Mitarbeiter	
EUR	210.355	5.135	2	Gigaset AG (vormals ARQUES Industries AG)
EUR	-6	1	0	CFR Holding GmbH
EUR	325	-2	0	GOH Holding GmbH
EUR	-904	-70	0	Gigaset Industries GmbH
EUR	3.941	-5	0	Gigaset Asset Invest GmbH
EUR	-183	-3	0	Gigaset Commercial GmbH
CHF	12.146	-10	0	IVMP AG
EUR	-2.021	5	0	Hottinger Holding GmbH
EUR	-829	-25	0	ARQUES Capital GmbH i.L.
EUR	-3	-3	0	ARQUES Süd Beteiligungs GmbH
EUR	1.258	-2.452	0	Gigaset Malta Limited
EUR	1.120	80	1	Gigaset Finance Limited
EUR	19	-1	0	Gigaset Beteiligungsverwaltungs GmbH (vormals Arques Wert Entwicklung GmbH)
EUR	199.999	-1	0	Gigaset Asset GmbH & Co. KG
EUR	42.614	-2	0	GIG Holding GmbH
EUR	70.398	28.939	1.398	Gigaset Communications GmbH
EUR	5	-1	0	Gigaset Management GmbH
CHF	393	165	4	Gigaset Communications Schweiz GmbH
AED	8.087	899	15	Gigaset Communications FZ-LLC
PLN	2.899	2.856	177	Gigaset Communications Polska Sp. z.o.o.
GBP	311	216	6	Gigaset Communications UK Limited
TRL	3.158	-719	8	Gigaset Communications ILETISIM Hizmetleri LTD.STI
ARS	8.419	894	8	Gigaset Communications Argentina S.R.L.
RUR	7	-12	12	OOO Gigaset Communications Russia
EUR	-138	-676	13	Gigaset Communications Austria GmbH
BRL	863	-2.387	26	Gigaset Equipamentos de Comunicado Ltda.
CNY	19.047	10.047	64	Gigaset Communications (Shanghai)Limited

A. ANTEILSBESITZLISTE

	Sitz		Kapitalanteil direkt	Kapitalanteil indirekt
Gigaset Communications France SAS	Saint Denis	Frankreich		100%
Gigaset Communications Italia S.R.L.	Mailand	Italien		100%
Gigaset Communications Nederland B.V.	s-Gravenhage	Niederlande		100%
Gigaset Communications Iberia S.L.	Madrid	Spanien		100%
Gigaset Communications Sweden AB	Solna	Schweden		100%
Gigaset Communications Inc.	Dallas	USA		100%
Newdial GmbH	Bocholt	Deutschland		100%
Gigaset Communications and Licensing GmbH & Co. KG	München	Deutschland		100%
Gigaset Malta GmbH	München	Deutschland	100%	
Schierholz Translift Global Manufacturing & Finance AG i.L.	Baar	Schweiz	100%	
Hortensienweg Verwaltungs GmbH	München	Deutschland	100%	
Hortensienweg Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG	München	Deutschland		100%
Hortensienweg Management GmbH	München	Deutschland	100%	
AT Operations 1 GmbH	München	Deutschland	100%	
AT Operations 2 GmbH	München	Deutschland	8%	92%
Arques Beta Beteiligungs GmbH i.L.	Wien	Österreich		100%
SME Holding GmbH	München	Deutschland	100%	
SM Electronic GmbH	Stapelfeld/Braak	Deutschland		100%
Emanon GmbH	Stapelfeld/Braak	Deutschland		100%
Skymaster Electronic HK Limited	Hong Kong	VR China		100%
Nicht konsolidierte Unternehmen				
SM Electronic GmbH	Hamburg	Deutschland		100%
Sommer Immobilien GmbH & Co. KG (vormals Arques Immobilien GmbH & Co. KG)	Laucha an der Unstrut	Deutschland	6%	
OXY Holding GmbH	Steyerberg	Deutschland		10%

1) bei den angegebenen Werten handelt es sich um die landesrechtlichen Werte des jeweiligen Einzelabschlusses

2) Die Umrechnungskurse werden im Abschnitt Währungsumrechnung im allgemeinen Teil des Anhangs dargestellt

Währung in TSD ²⁾	EK 31.12.2011 ¹⁾	Ergebnis 2011 ¹⁾	Mitarbeiter	
EUR	1.236	579	19	Gigaset Communications France SAS
EUR	963	450	16	Gigaset Communications Italia S.R.L.
EUR	-470	119	12	Gigaset Communications Nederland B.V.
EUR	4.956	4.817	15	Gigaset Communications Iberia S.L.
SEK	10.055	773	9	Gigaset Communications Sweden AB
USD	5.563	-5.848	6	Gigaset Communications Inc.
EUR	24	-2	0	Newdial GmbH
EUR	-1	0	0	Gigaset Communications and Licensing GmbH & Co. KG
EUR	21	-1	0	Gigaset Malta GmbH
CHF	1.668	14	0	Schierholz Translift Global Manufacturing & Finance AG i.L.
EUR	-6	-2	0	Hortensienweg Verwaltungs GmbH
EUR	3.504	-50	0	Hortensienweg Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG
EUR	3.025	-14	0	Hortensienweg Management GmbH
EUR	127	126	0	AT Operations 1 GmbH
EUR	-7.111	-98	0	AT Operations 2 GmbH
EUR	-9.326	-314	0	Arques Beta Beteiligungs GmbH i.L.
EUR	-271	-6	0	SME Holding GmbH
EUR	-11.921	-5.510	64	SM Electronic GmbH
EUR	5	-5	0	Emanon GmbH
HKD	1.456	1.256	0	Skymaster Electronic HK Limited
Nicht konsolidierte Unternehmen				
EUR	-	-	-	SM Electronic GmbH
EUR	-	-	-	Sommer Immobilien GmbH & Co. KG (vormals Arques Immobilien GmbH & Co. KG)
EUR	-	-	-	OXY Holding GmbH

B. WÄHRUNGSUMRECHNUNGSKURSE

		Stichtagskurs *)		Durchschnittskurs *)	
		31.12.2011	31.12.2010	2011	2010
▶ Vereinigte Arabische Emirate	AED	4,7454	4,8687	5,1132	4,8782
Argentinien	ARS	5,5547	5,2722	5,7393	5,2047
Australien	AUD	1,2723	1,3136	1,3482	1,4423
Brasilien	BRL	2,4159	2,2177	2,3261	2,3344
Kanada	CAD	1,3215	1,3322	1,3756	1,3665
Schweiz	CHF	1,2156	1,2504	1,2340	1,3823
China	CNY	8,1588	8,8220	8,9961	8,9805
Dänemark	DKK	7,4342	7,4535	7,4507	7,4472
Großbritannien	GBP	0,8353	0,8608	0,8678	0,8582
Hongkong	HKD	10,0510	10,3856	10,8345	10,3077
Japan	JPY	100,2000	108,6500	111,0211	116,4567
Mexiko	MXN	18,0512	16,5475	17,2854	16,7532
Norwegen	NOK	7,7540	7,8000	7,7903	8,0060
Polen	PLN	4,4580	3,9750	4,1187	3,9950
Russland	RUB	41,7650	40,8200	40,8797	40,2780
Schweden	SEK	8,9120	8,9655	9,0273	9,5469
Türkei	TRL	2,4432	2,0694	2,3351	1,9973
USA	USD	1,2939	1,3362	1,3917	1,3268
Südafrika	ZAR	10,4830	8,8625	10,0882	9,7135

*) Gegenwert für EUR 1

C. "Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gigaset AG, München, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

München, den 21. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Fell
Wirtschaftsprüfer

ppa. Lydia Willmes
Wirtschaftsprüferin

D. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

München, den 20. März 2012

Der Vorstand der Gigaset AG

E. Bericht des Aufsichtsrats (Hinweis)

Der Bericht des Aufsichtsrats der Gigaset AG ist im Geschäftsbericht 2011 abgedruckt. Dieser ist im Internet (www.gigaset.ag) verfügbar.



